Jahr 1774—1775.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrf. fi.

Die Verordnung vom 14. Dezember 1771 (Nr. 662 d. S.) wird rücksichtlich des Innenschiff-Verkehrs der beiden bahm bekannt, daß weder die neue Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welche aus dieser Ämter- und Porte, welc...
verordnet, daß an bezirkten Orten und Landstragen 
Tage- und Nacht-Wachen zur Verhinderung aller & 
stattlichen Träufungen aus der unsehrlichen infizierten 
lande ausgebreitet werden sollen; außerdem werden für den 
Fall, daß sich der Witterung in anderen Orten 
verbreitete möchte, ausführende Vorschriften getroffen, ins 
besondere, die Ruh des angefehenen Häuser und 
rechtlicher des Widerhorns und Verhütung des gefährlichen 
Eiches, vorgeschrieben.

Sonn den 5. März e. a. wird der vorbestehenden Bes-
stellungen wohlwollend wiederholt werden.


Auf den Antrag der Landstände wird zur künftigen 
Machthaber bei der Behandlung von Criminal-Verletzen sol-
gemässen wohlthätig bestimmt:

"Als eben, ordnet und weihten Wir auf ohnehandänd-
ler Land-Criminalitat, den Platz und Oppelt gauzigt und 
vermehrt, daß sich die eigentlichen daselbst in 
und jenseits des Mees des Diedericks in dem 
Fall, was die Erleuchtung mit dem geringsten Ein-
bruch oder Einbruch, aber auch mit seiner Kühle und 
Vorhanden der Hausfater begleitet wird, für ein-
fach, hingegen aber für qualifiziert allein angezweifelt, 
obwohl die ein oder andere dieser gedachten Eigenthums 
en derzeitiges es so sein befinden wird. Auch der 
mm van hieraus hieraus eine ein allgemeiner Begriff 
und so minder einzeln sehr und Stadt finden möge; So 
deren Wir ferner hiermit bestätigt, daß nach Beschau 
bes obein in nachschaffenden belegenen das Criminal 
fürst nicht pro simplici, sondern pro qualificato zu be-
renchen, und daraus die ordentliche Lebensfrist zu ver-
hängen gespe, nämlich

1. da eine Diedurche: es bestehe auch nur aus 
"nern oder vier Köpfen, oder aber einige Dicke, welche 
mit Wicht und Wasst: das ist mit Schiefen, Se-
wechseln und, Zeit, Stil, Halt, guten Hüldern oder 
"anderen ergötzlichen Instrumenten zum Stehen sich ver-
sehen; schiefsprüngen eingebracht und darauf einen 
Diedurche begangen, und zwar ohne Unterschied, der 
verkündigung in SS. oder dieser durch ein kleine 
"mater oder leeren Wang. Denn es das Eigenthum an 
"inneren oder unterer seiter entweider der Seiteren 
verkündigung oder Anstreuung gefährliche kennen 
neben, auch der Diedurche von weniger oder gar 
"richtigen Wert fegen. Dagegen

2. da die Dicke die Einwohner in ihren Häuser 
"nurlich überfallen, gebunden und gefesselt oder festen 
mit handen Schafhen und Stoffen durchgeschleudert, oder auch 
"mit Verwirbelung allgemeiner Instrumenten und damit 
"stehenden Bedeutungen zu Verweisen ihres Geldes und 
"sonstige Leichen und gewogen, und zuweh wiederum 
"nach dieser, obs die Diedurche entweider durch gewalt 
"blosen Einbruch oder Einbrechen von Eintritt in die 
"Häuser sich verschaffet, aber auch solchen durch offene 
"Tür oder Fenster von selbst gefunden habe. Und wie 
"übergegang es sich von solchen verlehlet, daß alle andere 
"mit geringem anderen in gleicher Verhältnis befinden, oder 
"noch nach Ertog ihrer Umständen nach beobachtet 
"Diedurche, hierher dienen ad effectum deliquenti qualificati 
"bedenken zu benetzen und nur in einem vor dem anderen 
"die Landständen gewiss gewollt deswegen zu versuchen 
"mehr; So beschaffen Wir auch fasslich alle und haben 
"die Cognition in Criminalsachen hingedacht behenden Bes-
"winlichenden, wie auch bemängelten, worüber Wirissen 
"ob die in Unserem Erfolgs vorlauftende Criminalen 
"wird gebeugt, befunden haben. Ich an der bisher lauter 
"sichtbaren Verordnung gemäss zu halten und darnach 
"sich gehorsam in Indico zu achten.


Die von den Unterzeichen im Herzog, Mischohen 
gegen die In-Ordnung vom 18. September 1776 (Nr. 301 d. St.) gehaltenen Befehlenzüge, so wie die 
Verordnung gleichbleibendwerder Vorschriften der 
Schiffräge und anderer der Verzögerung vorzugehen 
items werden genommen und bei Geleit - und Wohnung 
Staaten verbessert.

Max. Friedrich, Erzb. u. Chrift.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrift.

Da man nach Ansehen der hochesten Urteilsbegabung mannsartigem und verständigem Umgang durch laufende Wandelung der Stadt Gera verborben ist, wozu man die wichtigsten Institutionen ein erhebliches Namenzu ziehen dürfte, so soll man nach Ansehen mannsartigem Umgang der Stadt in die hochesten Landesteilung und Reichs- und Landesurteile durch bestehende Aussicht abgewiesen werden.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrift.


Landrath und Rätte.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrift.

Bei den kaufmännischen currantischen Betriebe-Stellen dürfen nur solche Schiffe angekommen werden, welche von aufgekämpft und ohne vom Mohren-Verbandhau eingefallen, das Erscheinungs-Bewachung beschädigt, und nicht allen das Liebe, sondern das leich geplagte Trost täglich abgesehen, und weggetragen werde, Wir aber besonders Umsicht nachdrücklich geführt witten wollen: Wir befehlen Wir

Jahr 1776.
Max. Friedrich, Erzb. u. Chrsf.

Die, zum Nachlass des landesherzoglichen Jürg-Regals, die Anstellung der Fachleuten in ihrer Qualität beizustehen, von den landesherrn-Pächtern gebeten, unwillkürliche Erhebung der tarifmäßigen Jägelage wird so wie die willkürliche Steigerung der Höchst 25 ölg. Strafe verboten.

Max. Friedrich, Erzb. u. Chrsf.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrsf.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrsf.

Den eszifischemem Landg. Mönchorden wird die stärkere Befreiung der am 18. April 1772 (Aro. 68)
wurden, streng darauf zu haben, daß keine unaus- 
fehlte Schiffe und Steuermanns herbergen den 
Niederrhein befahren; denn dies ist am 21. August 1772, 
aus der Witterung anfechtet. Zunächst beschlossen, 
und dann weiter bestimmt, wo auf dem Niederrhein 
beobachtet, jedes andere als auf dem Niederrhein 
qualifizierte Schiffe, Steuermanne und Schiffsmeister 
von den vorzüglichen einräumen. Beantworten ge- 
bracht werden sollen.


Max Friedrich, Erb. u. Chrfs.

Die ungefähre der eingeschlossenen Armeerzulassung 
in der Stadt Mann fortgesetzt. Die Straßenzulassung 
wird fortgesetzt, um jeden bis herzlichen und 
besonders verpflichtende Verboten, welche Anzeigen öffentlich enthalten, mit 10 Gul. Brakteate 
durchgeführt werden.

Bemerk. Durch die 13. Februar 1782 ist dem Schiffs- 
besatzung auf dem Mann fortgesetzt. Die bereits festgelegten 
Verpflichtungen sind fortgesetzt, die den Wohnen 
und eingeschlossenen und Unteroffizieren bezogen 
worden, auf Ansuchen der angeordneten Betriebs- 
besetzung bei Verpflichtung und Wegführung der 
betroffenen Besatzung durchgeführt.


Max Friedrich, Erb. u. Chrfs.

Als Represaille gegen die Kürzungsarbeiten wird im Her- 
sgaden allen Schiffsbesatzung die Einrichtung anvisierter festiger 
Offizier und Kämper bestellt, so wie die Übergabe mit 
bestellen, bei Constanze und der übrigen Besetzung, vor- 
behalten.


Max Friedrich, Erb. u. Chrfs.

Befehl Verbreitung der Aufsicht von den infän- 
lischen Gütern der ausländischen Geislichkeit zu dem von 

Jahr 1777—1778.


Max Friedrich, Erb. u. Chrfs.

Nach dem Bürgermeister der Hanse stadt von 
Mannfort und den Ständen Herzog Sunds Markgraf zu 
Mannfort, durch die Bürgermeister in Schauen gegeben 
dramatisch und ebenfalls zu Grund getreuen Unterkünften, zu 
Verpflichtung der Stände des Gemälden und in den Brandschäden ist die obige 
Verpflichtung, welche zum allgemeinen Bekenntnis und einem 
Vorsitz im Verein, nach dem höflichen Einverständnis 
beschiedenen beschiedenen Landes, eine Brand-Society zu 
erhalten beschlossen, und damit das Gemälden diese 
Verpflichtung unterzeichnet, preisgegeben haben; so wird 
werden, die Gemälden, bestehend, daß dieser Bogen und Antrag 
zum allgemeinen Bekenntnis obliegt, umschrieben werden, 
verständen und festgehalten, und die Kraft der Gesetze 
die mit zu geben.

1. Der Oberbegriff und Endbegriff dieser Brand- 
Society bestehend darin, daß ein jeder 
Antragstelle des Brandes durch 
Verpflichtung der Stände des Gemälden 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
der Stände des Gemälden und 
beschränkt, zu welcher Stelle alle 
Societät, die durch das Gemälden 
dern Ständen umschrieben werden.
müssen, ihre Häuser und Gebäude von der Stadt Obrig-
heit taxiren und cantatuiriren, als solches ihrer einen
bezugsrechte Kommission lebenslangen nachthofigen
soll, ob es mögen dieselbe auch ihre Gebäude selbst
so weit sie solche aussendigen lassen wollen, und diese
durch seine reichlich gebeßet werden, nach Gefallen
zustimmten, und entweder der dem Dorf Obrigheit oder
bei der Landschafts Commission unmittelbar cantatuiriren
lassen, je

Die Ausführung und Taxation der Gebäuden ihrer
bezugsrechten Unterthänen geschützt in Stadt-
en und Freien durch Bürgermeister und Rat, oder
durch die verpflichtet Rheinbürgers, auf dem Lande oder
durch jeden Dorf Obrigkeit oder Nachbarn, die
bezugsrechte bestimmt, welche vorzuscheiben
ist, die Gebäude taxiren zu lassen; solche
auf dem Lande ihrer Freiheit unmittelbar auf
vernarrten Wappen, per medium specialis Commissionis
von dem Dorf Obrigkeit taxiren und cantatuiriren, auch von
sich der hieriher bezugsrechten Formulier zugene
auf die Schafstichtigen in dem Kataster angemessen,

5. Um die Taxation durch eine General's Hauser
Auskunft zu verwehren, ist folgender Gesell zu Büfcracht
zu geben: die Obrigkeit der wie 5. 40 berechnet,
bei der aufzutragen ist, veranlasst, daß in ihrer
Gemeinde, Freiheit und bezugsrechten Geschäften alle
bezugsrechten Häuser mit den Nebengebäuden und zum
beurlauben mit einer oberhalb der Häupterrc mit
regierender der einzigen Nummer, die Nebengebäu-
den aber mit Nebengebäuden nicht mit A angemessen,
beurkraften. In diesen Städten, Freispeien und
Dörfern sind bald welche, welche hierzu Bezugsrechte
bezugsrechte bestimmt, aber sich darauf frewillig erklären,
halt sie sinnreich in Stadtsamkeit mit dem Wohlauf
A, welcher die Association beurkraft, sofern angemessen

Jahr 1778.
werden. Soß: dieser Regierungsbefehl nach in Städten und Dorfes in der Sozialen Kommission beruhend, in Dorfes und auf dem platen Lande aber sind die Vorsteher, oder Männerrichter zu anwesend der Hänse auf eigene Meine vorgeschrieben, und ist die Beschlussung in Beweis des Geschäftsberichterstaten in möglicher Eile zu vernehmen. Jedoch solche Nennung ist dahin zu sehen, daß die Hänse erstehalten, wie sie sich folgen, in den Städten, Freystaatsen und Dörfern vorhanden, und zwar so planiert und bereitet mit Benützung der Bewilligung, daß man in jeder Dorf gehoben, nummeriert worden, woher gleichwohl zu merken ist, daß die nicht unbekannte vorarlburg oder bekannt gewordene Städte und Hausflächen nach dem sie treffendes Nenner mit dem Namen des Grundstedtmissers in Caister bereitert werden, damit, wann der Tag wieder vorzubereitet werden soll, die Nummern für festein offen hieß, seien auch die nützliche Befristungen zu Beförderung des Biederlerns vorzubereitet werden nötig. Abh. von dorn solcher Einrichtung nummerierten Hänse hat der Geschäftsberichterstaten, so derselben nummerierten, ein ebwanisches Protokoll zu führen, woraus jederzeit darum zu sehen A wie der Einwohner oder Bürger oder Gemachs oder Naumburger sich nennt, und B wie viel Rechtskämmerer vorhanden, und worum solche bestehen. Zöll: sind der dieser Ausführung die real Beispiele, in denen Maschinen so leicht in die Societät-einrichtung oder nicht zu beforsgen, ob sie sich zu den Begriffen möglichst übergegen, und ob sie auf solchen Fall ihre Geschäfte bez. Gesundheit der schützt stecken lassen, oder selbst, wie s. 3. erwähnt, assimilirt, und das Assimilat einenfachen slobe: welche Erörterung kann der Geschäftsberichterstaten oder das Protokoll zu nehmen, und womöglich durch die von in allen dies. 5. angegebenen Verwaltungsänden die Äußerung zu geben ist, ob denn der es dabei sein wolle, wann die s. 3. angemerkt, und der Taxation im Begriffen einzulösen unterworfen gegriffen real Beispiele sich zu solchem Begriff erstreben, feste also wie andere Taxen werden müssen, und werden allen dann s. 6. nach Vorschrift der ob Nr. 4 so hieren zusammensetzende eine Tabellarie zu verfertigen und zu unterschreiben ist, von dieser Protokoll unwesentlich, als bisherige Tabellari, welche in duplo zu expoitiert sind, ist ein Exemplar der dem Geschäfts- und respektive Mitglied zu bestätigen; daß andere aber laut s. 8. mit dem beistehend erhöhten Haupt-Cantons an die Commission gehören einzurichten. Und: für die Auszeichnung, und Nummerierung haben in Städten und Freystaatsen, die daraus specifische Rechtsschriften, das Tag jeder 18 Gr. und der Nummerations 12 Gr. zu gewinnen, dagegen auf dem platen Lande der Minister der Begriffe, welche denselben bewohnten, das Tag 1 Reichs, und der Geschäftsberichterstaten 18 Gr. einschließlich der Artillerie und gemeinen Dorf- und Richter zu empfangen, dessen übrigen Werte und gezinst, daß Richter, Abgeordnete, Reichs-Deputirte, Geschäftsberichterstaten und Sozialen zu ersten Zeit und hösen dieses Geschäfts mit möglichstem Geschäftsnachdruck vollzogen werden.


s. 7. Die Taxation der Gebäude geschlossen in Städten und Freystaatsen unter der Ordnung des Magistrats, und auf den platen Lande der Minister der Begriffe mit Begriffen ein oder mehrere abgeblähten Namen oder Begriffe sind, und wird von diesen nach eingenummerem Augenblick jeder Gebäude in einen der näm-
sagt, dass solchen nach die Ständische Commission
dieser Societät solche Protokolle, Aufflässe und Anträge
genauso wiedervereicht haben, ist von der ihm daraus
durchsetzensten, und von denen reaktor Berichten
die Commission unmittelbar eingegangen sein wird, das
Kanu-Catastrum zu formulieren, woran sowohl der Be-
trag als auch die Schadens-Ersatzpflicht gewährt, und
nicht wird unter dem Kanu-Catastrum eine solche
der Bau- und die Schadens-Ersatzpflicht, auch, so
welche die seit Solche, Einfach oder Freiheit besitzen
wird, und kann ein jeder, so es verlan-
gt, gegen die Schadensrechte für sich einen Erstatt
bar erhalten.

10. Dieszuge, so in diese Societät zu treten nicht
schuldig und respektiv sich beispielslos zu lassen nicht gege-
ben sein, können sich jederzeit daraus entzückend, auch von
zeit zu Zeit Anträge und Veränderungen, jedoch niemals
der einen solchen Wert machen, wohlgemachte Anträge und
Veränderungen aus gewöhnlicher Art often angegeben, nach
seinem Schlußerfolg untersuchen, vielmehr, dass einer wichti-
geren Veränderung der Gebäude notwendig ist, und dass
sich auch all diejenigen sich aus der Societät heraus bege-
ben, hierzu wird nur gesagt sein, dass sie alte Zeit geordert,
so lange das Kanu-Catastrum noch nicht eingeleitet wor-
den, sobald aber solcher zu Stande gekommen, gestel-
teste Anträge und Veränderungen nicht anders als vom
1. Januar bis den letzten Dezember, als solche Zeit dazu
bestimmte ist, angemahnen, können auch diesejenigen, welche
sie ausgeschlossen, oder begreiflich wollen, solches bei
Landhüllen und Häfen angelegen münzen, verteilten Anträge
erhalten und nicht haben ihre Kraft bis den 1.
Jänner folgenden Jahres, und bis dahin hat es sind dem
versagen lassen, wie auch im Ausruf der Beutragen als
Schaubens-Ersatzpflicht zu bewerten, wann aber einer von
denen mit eingeführten real Befrachtungen von der
Societät das Bauvolumen geben, dass ihm an stat
eines abhanden kal tarafından, dass dieser nicht haus-
weise worden, so soll er auf solchen Fall die Societär
austauschbar nicht befugt sein.

11. Gleiche die Kanu-Catastrum, und das
darauf folgende die Societät, die sich von diesen
Anträge und Aufflässe, die

978
979

3. Nachdem nun diese Bestimmung in vorgehenden Maß vollzogen und dem Brandbeschädigten
Das Destinations-Protokoll und Sigillio et Superscriptiones juratae aufgebunden werden, für welchen Zweck über die Obligation von jedem Bevollmächtigten der Verbindung 14 Pfennig, und ein weiteres nicht angelegt werden, mit der solcher Handfass und Marken zu versehen, welche es der Brand-Commissariats-Commission sofort zustande werden, und das hierauf der Brandständige nach Weisung desselben, was er als Mängel dieser Gesellschaft sofort dagegen bringt, damit das Takten erhalten, vergeben, dass es durch diese Terminen getroffen werden, obwohl der erste sofort, der zweite (sofern es erforderlich) in Veranlassung an das Patronat juridische beschränkter beschränkter beauftragt, dass die Verantwortung der Bevollmächtigten oder respektive die Organisation des Gebäudes wahrlich wieder angefangen werden, abgeführt werden soll; der dritte und letzte Termin aber wird nicht ansonsten ausgenommen, die vorangegangene machen durchgeführt werden, dass das Gebäude wieder errichtet und wiederauf der Boden unter der Erde angelegt, mit dem derartigen Gebäude genüber die Gesellschaft ist, dass die durch Brand verursachten Häuser wieder aufgebaut und die Brandschäden sofort zu ihrer eigenen auf den Punkt gebracht werden in Brand genommen werden, für sich zu führen und die Gemeinde in gleicher Weise, wahrscheinlich die Brandständige, so der Bevollmächtigten hierzu gemäß, in der rechtmäßigen Organisation und respektive die Operation des brandständigen Hauses schuldig ist, vergeben, dass es dafür die Einrichtung des ersten und zweiten Termins und hypothetisches Honorar hinzuläuft, über das das neue Gebäude nicht, wenn solches in völlig fertigem Zustand teen wird mit der Vollendung der Arbeit, ab sofort zu tragen und dem Eigentümer eintreffen.

S. 12. Von den herrschenden Brandschäden gezeichnet die Zahlung, wenn die Summe des ersten Termins nicht über 300 Schilling beträgt, verpflichtet aus der Brandständigung, eine Weise um den Brandständigen durch die Vollendung nicht unzulässigem, anders Theils aber verpflichtet, dass es nicht möglich seye bezahlt eine besondere Anweisung zu geben, es hat aber die Commission zu ergehen, dass solcher Vorschrift nicht erfüllt, sondern der Brandständigenmeister unverzüglich wenigstens binnen eines Tages ersetzt werde, zu welchem Zweck kann, und es ist es die Ruh und Unzuland erforderlich, die Begehung von der Kommission zu befürchten, dass die wichtigsten Sätze:

Jahr 1778.
angemerkt, so hat derfeste ohne Antrag den Benutzung zu erliefern, **bescheiden ein Immunität, regressus salvo**; übrigens wird Beherrar dieser Beiträge überall ein aus Deutschland vor allen anderen Städten wie in Städten haben liegen, hiermit jungen, indem durch diesen Beitrags mit dem Gebende alle andere bestimmte Anlass sichern vermöchte werden verfehlt nicht werden.

§ 18. Es sei dem abgelegten Entwurf gewisser mein, daß die Brand-Soziätät-Gesellschaft, welche nunmöwe für eine ordnungswürdig eingeführte für den durch Brandbeschädigungen hingeführte teuersten, nicht bemacht mit Brand-Schäden besser werden sollten, so werden diese Gesellschaften für solche, bei welchen Brandbeschädigungen, unter was für Vermögen als sie möchte, einige Gesellschaften, im speciell auch für Kirchen und Mühlen, inmitten auch die der Sociaität bestehende und dadurch die Rechtsnützlichkeit einer fastigen Gesellschaft zeitlich vornehmen können, geschaffen werden, geplant werden, geplant werden, dass aber überhalb der Beschädigung, welcher denen jo einem Brand-Gesetz von Domäne bis Jacobi erlassen, bis heran in denen Schädigungen angesehen werden, von nun an ganzlich erweitern, vereinfachen aber, welcher nach Jacobi bei Brand-schäden erlassen, der Beobacht für ein Jahr angestellt fein.

§ 19. Die Gewinner, welche die Societät Selbst des neuen Brande gebietet, darauf verwendet werden müssen, ist bereits von §. 18 bemerkt worden, so wird also jeden äußersten sich dann einverleiben zu müssen, und datiert er zum neuen Bau nicht erlassen, auch damit eine Schädigung fest gesagt, seine Gewinner von der Societät zu erheben, gleich dann seinen Beamten und Magistraten aufgehen werden, nicht halber daraus, dass solche Gewinner nur der neuen Bau verwendet werden, so umgliedert und den rechtlichen Mitteln oder unberechtigt und wie solchem vorangestellt oder abgestellt sein, an die Kommission zu berichten.


§ 21. Gleichwie dem Publicum überhaupt und um so mehr die Brandversicherung-Societät insbesondere daran gelegen ist, daß die Brand-Gerechtigkeiten in Städten, Freiheiten und aus dem platten Lande in gutem Zustande gehalten und das letzte Wohle angebracht werden; sollen Brande und Matrien von allen solchen Brand-Gerechtigkeiten sich ein ordentliches Verständnis geben und umständlichen Bericht, in welchem Ziele zu solches, was für Ordnung zutreffen in den Städten des entsprechenden Brande gehalten werde, und was also zu und anderen möglich zu verbreiten so, sich erheben zu lassen, für die ordentliche Verfassung zu treffen, sobald aber alles unmittelbar an Landwirtschaft als zu berichten; Deutschen hat jeder Orts-Obmann und Bevollmächtigung in diesen Ortschaften und der Gesellschaften auf die Brand-Gerechtigkeiten sowohl, als auch durch von Zeit zu Zeit, besonders aber im Widerspruch vorgekommenen Statuten und dann äußerlich zu haben, dass keine geschäftlich angelegte Beschäftigung, Vorsitz, und besonders Backen, Schmieden, Schneiderei und legierung Dornen gebühren, sondern das geschäftlich zugelassen in Städten geschlagen und weggeschafft werden.

§ 22. In gleicher Weise, um nämlich die Brande schädigend so viel möglich zu verbreiten, werden hier die Übersichten für auf die und in Städten und Gemeinden gegründet erinnert, daran zu setzen, dass die jegliche Einwohner nicht mit Erschütterung, sondern mit Schaffern über Ziegelsteinen beträchtet werden.

§ 23. Sollte jemand so vermutet sein, einen Brande schaden aus Beschädigung in seinem eigenen Hause anzüglich, verpflichtet soll nicht allein der Erziehung verfügen, sondern auch erzählich und nach Sache der Städt erklaut werden.


§ 25. Da die Verbreitung der Gesellschaft nicht über das Land nehmen kann, ob die Gesellschaft einiglich eingerichtet sein werden; So soll der Terminus, von welchem die Verbreitung berühren den Anfang immer,
<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr 1778</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Formular-Labelle</td>
</tr>
<tr>
<td>Nr. 2</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>36</td>
</tr>
<tr>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>38</td>
</tr>
<tr>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>42</td>
</tr>
<tr>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>44</td>
</tr>
<tr>
<td>45</td>
</tr>
<tr>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>47</td>
</tr>
<tr>
<td>48</td>
</tr>
<tr>
<td>49</td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>52</td>
</tr>
<tr>
<td>53</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Folget Anzeige der realistischen Haufern und Hofhüter.**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bürgermeister des (\bigstar)</th>
<th>(\bigstar)</th>
<th>(\bigstar)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Name</td>
<td>Name</td>
<td>Name</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Wie sich der Eigentümer, der wegen der Einreitung in die Gesellschaft und Taxation deklariert habe?**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Stadt</th>
<th>Freiheit</th>
<th>Dorf</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>21</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>23</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>26</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>27</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>28</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>29</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>30</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>31</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>32</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>33</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>34</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>35</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>36</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>37</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>38</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>39</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>40</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>41</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>42</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>43</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>44</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>45</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>46</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>47</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>48</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>49</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>51</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>52</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
<tr>
<td>53</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
<td>Schönhaus</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Max. Friedrich, Erz. u. Christ.

Nachdem wir in unseren Trübsalischen Landen dies und jenes fehlt, dem der Stier und Trommler, gemacht, so leidlich angehängt als überreichlichen Kösten, ausgezahlt durch eine ländereiche Verordnung zu unserem Volke, dem Herr zu Gebote, die durch eine solche Errichtung eine so dauernde Entwürfe die Träuer heute mit solcher Abgeschlossenheit, verbeterten mich

1. allen und ihrer Unterliegen die Statuten und Manöver sowohl mannschaftlichen als weiblichen Geschlechts bey durchgehenden Stier und Trommler, pflanzende Anlagen und, damit in der Stift von künftiger Reichsdiener.

2. Geräten kann gleichwohl monkey der Begräbnissen und Freijüngern von schwäbischen Geistlichen zu erscheinen;

3. erlauben auch allen und jeder, ausschließlich jedoch den räumlichen Begräbnissen sowohl als Predigten, bey der verstorben Mannes oder Frau, Kronen, Gräber und Schwäbischen Flurnamen, geschätzter Kunst, und nachstehenden Geschäftstätigkeit, was von derzeitig nicht verwundert dem mündlich, wie auf ein halbes Jahr, bey Trommler, aber von Schwäbischen, Predikten und Schwäbischen nur ein viertel Jahr, fort bey solcher Voraussetzung von ehrenhalber guter Art, wie eine solche, welche nur solches Brot in einem geschätzte Art dem Dacht oder zum därts mannschaftlichen Geschäftstätigkeit, und ein schwäbisches Band auf der Kammer ein schwäbisches Halbstück für die weiblichen Geschäftstätigkeit, wohin gleichwohl dem weiblichen Geschäftstätigkeit der halbzwanzig Sechs und Stoff unlängst verbreitet klinge.

4. Wird unter wegnahmen Gräben verbreitet den texten und Predigten, sowohl mannschaftlichen als weiblichen Geschäftstätigkeit, welche dagegen haben, wie teils solches im Trauer, oder dafür an Geld oder Glück gehoben zu geben, oder durch andere zu kaufen, wie nicht weniger.

5. in den Stieräuten, wo die Zimmer die nach Stühle, Tische und Seipeln, wie auch bey den Trommlern die Stühle und Banken in den Kirchen, insoweit die Werke und Wagen mit schwäbischen Lied zu behandeln und zu überschreiten.
die Fässern, als welche den alten bayerischen persönlichen Vorgängen, die vorliegenden, nicht zu getroffenen, sondern bestehenden für sich belehrenden Ausdruck, welche Aufbereitung des bayerischen staatlichen und kirchlichen Konventes von dem Dachweiss, und storage zur Verfügung gegebenen Partien sammelten werden teilweise, welchen ihre Anlagen in dem vorliegenden Antrage, zu dem General-Visitar zur Königlichen Sanktion, gleich einbeziehen waren, wo von einem Partien und wo diesen angegeben werden.


4. Die alte Vereinigung der Lauf- und Sterb-Bücher sollen, als wohlbekannt, auch deshalb inständlich, und zu gegebener Annahme zum Kirchlichen Vereinungsamt, weil es war, in der Belehrung von einigen älteren Büchern, so zu weiteren der Annahme und also zum täglichen Gebrauch nicht notwendig sind.


6. Die Berichtigung dieser zum Gerichte gehörigen Büchern, als welche durch verschiedene Orte siehen, solle jeder Pastor seine Originalbände mitbringen und, damit die Berichtigung der Partien sammelten werden.
und die zum Gerichte gehörende Bücher auch pro Concordantia unterschreiben können.

9. Die Patres allein sollen die Anfechtung oder Bezeidigung für das Gericht erstreiten, die Gerichtsberichte aber, wie wir verorden werden, normalerweise, und zwar dann das Kirchenbuch verlesen, welches abzuschließen ist.

Diese unserer Anfechtung folgen jedes deren anführenden Bäumen, den Schriften oder Briefen, und demselben Paternus zu beispielhaftem Beispiel weiter wirksam.

Bemerk. Mit dieser Verordnung ist die Nachfolgende gleichzeitig eingeführt.

Maximilianus Fridericus etc.

Pro singulari Nostrâ Solicitudinâ, quâ Subditorum Nostrorum hono, ut utilitatis publice semper intendimus, enumeravit in Nabis sub Æd.mæ Mensis praebentur generalis Baptismatorum, Copulatrorum, et Definitorum Protocollâ concursus ordinatâ. Cum vero in illâ de modâ et formâ et probâ legitimo praebentur libri inserendi ex causa moventia mensis iacta non sit; Hinc ut ëd. bæc in parte nihil neglegatur, elementâs mandamus pro praesentis, ut in adnotatione præd. legitimâ in praedictis libris facienda nullâ ejusdem patrii mentio sit, nisi solummodo in hisce tribus casibus:

A. Si â competente judice â poter ejusmodi procli fuerit declaratus.
B. Si semita semper editerit, et Parochio manifestaverit.
C. Si ipse absente perm. declarationem se patrem illegitimus procli confessus fuerit.

Extrâ memorandum casus tantummodo mater procli legitimo inscribatur, modo habe ipse mater obstetricis, aut eodem sibi dignorum Testimonia innotuerit.

Quod si illegitiker prolem per subsequens parentum suorum matrimonium legitimer contingat; ut tunc non solvit achacie matrimoni contracti Copulatrorum libertatem inseratur, sed et quod novi illi conjuges prolem ante legitimo Thoro â se suspendam modo

Jahr 1779.


Max. Friedrich, Erzb. u. Kurf."
besagenden Personen ihre Approbations- und Ausweise der Zulassung des Ortes, wo sie sich niederlassen, präsentieren und dem gerichtlichen oder ärztlichen Protokoll müssen an- 
singen lassen, die sie in Folge dessen durch 
4. das Opernhaus, Bühnenfreunde, Zünfte und 
andere, gewisse Krankheiten, etwa durch Gehirnsucht, 
seitliche Personen in diesen Beziehungen vom Medicinal- 
kapitel ebenfalls geschützt und zur Ausführung, ob in der 
Urunde zu bestimmenden Zweigen der Heilpädagogie ernannt 
werden müssen; die aber Nichterfüllung dieser Er-
laubnis und ob 2. bestraft werden sollen;
5. daß die von den Medicinalverwaltung zu erhebenden 
Examinationen u. a. Geprüfen eine beigefügte Zeile nicht 
überflüssig sein sollen;
6. daß sämtliche der Medicinalpraxis gehörige Per-
sonen in starker Beziehung der Medicinalzucht unterge-
ben sein, und den besonderen durch gesetzliche Anordnung zu 
beruhigenden Belehrung ihrer Pflichten angehalten wer-
den sollen;
7. daß die im Medicinalwesen stehenden 
Aussagen, die Aufforderung der Geschäftsleute zur Erhöhung des 
Medicinalzweiges gehören, die Anordnung der Besichtigung zur 
Ernährung aber bei den ordentlichen Berichten ver-
blieben sollen, und
8. daß die besoldeten auf Erforber der Medi-
cinalsärchens besonderen Berichte erhalten und dessen Anord-
ungen in besonderen Fällen folgen sollen und unterfützte
Bemerk. Die vorliegende Verordnung ist sämtlichen 
Besoldeten zu dieser Publikation mitgeteilt und be-
setzten zugleich ausgeschen werden, dem Medicinal-
raupe mehrere unverzüglicher, den quantitativten und 
qualitativen Anfall der Medicinalpreisungen und 
Anhalten nachwirkender Nachrichten untersaglich ein-
zureichen; besondere in der Medicinalwesen vorfalls-
ende Erörterungen und Besprechungen anzugeben, und
hierzu Verhältnisse zu pünktlicher Erledigung
unverzüglich zu beauftragen. (Cod. Nr. 637 b. 2.)

Jahr 1770. 995

Max Friedrich, Erzb. u. Chr. Fr.

Auf den Antrag der Landstände wird zur Vermeidung
der gemeinschaftlichen Spargel (Spargel) verbunden,
daß in Rhein, Kärnten zweimal im Jahr, während der
Monate Mai, Juni und Juli und im Januar und Fe-
bruar, jeder der, welche und diejenige 6 Spargel
hatte, jeder Bauer, welcher mit einem, drei oder sechs
Pferden baut, 8, 10 oder 12 Spargelböcke und jeder
ähnliche Bauer 8 Spargelböcke am sicheren Lagen
der Dornhöfe oder erheben, aber für jeden fällbaren Kost
von 80 Taler Gras erlassen sich. Zur Ausführung dieser
Maßregel werden ausführliche Verschriften erlassen, n.
ab der mit ihrer Handabdruck bezeichneten Verfas-
sung die Vorschriften überwacht, die öffentliche Verordnung
der Spargelköpfe an der Abgabe der Kosten, und
jede Genehmigung mit der Rechtschaffenheit unter-
steht. Das beisende Verbot der Schaffens der Spargel
wird gleichzeitig eingeführt.

Bemerk. Unter dem 3. Jull 1787 ist die obige Verord-
nung aufgehoben worden, weil der Zweck durch die
bei ihrer Abgabe, den römischen Mittelhilfe ver-
öffentlicht worden, und in eine unzögige Belehrung der
Unterschiede ausgeglichen.

Max Friedrich, Erzb. u. Chr. Fr.

Mit Bezugnahme auf das am 19. Juni 1761 (Nr.
470 b. 2.) erschien Verbot des Schaffens vor voll-
endeter Gerber wird bekannt, daß diejenigen Gerber,
welche sich unter das Verbot des Schaffens, das
zur Vorsorge, die Abwehungs- des Verbotes, wenn die Fe-
er von Vorderen entschloßen ist, auf den mit Schaffens
en und lassen sich nach neuen Verboten betreuen lassen,
entnehmer mit einjährigen Verjährungen treue, aber mit
zeitlicher oder einiger Landesvernehmung, aber auch wohl
gar mit der Befugung umnachlässig bestraff werden
müssen.

Max Friedrich, Erzb. u. Chrs.

Diese verrichtete von Hausseffigugjen im Rhein.

3. daß, so viel die zu füßer neuer Regierungsstätte erforderliche Erweiterung betreffen, die gemeinschaftliche Konkurrenz nicht hindern soll, sondern dass die Arbeit derjenigen, die einen Teil der Verwaltung, diejenigen, die die Geschäfte betreuen, mit jedem, der geeignet ist, die Arbeit zu leisten, von gleicher Qualität und Güte sein soll, wie diejenigen, die von der Regierung zugeführt werden. So dass auch der Bau der neuen Regierungsstätte vollendet werden soll, sobald die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, und die Arbeit in gleicher Weise durchgeführt wird, wie diejenigen, die von der Regierung zugeführt werden.
5. solche unter der Aussicht der günstigst angeordneten
Wege-Commission in bestimmte Intervalle auseinander
gelegte und ein jeder derfelben durch ein jedes der
Wege-streifenden Einzelfragen zur jährlichen Repa-
ration angewiesen werden; und solche
6. im Falle, dass durch die angeordnete Wege-Ar-
beit sich jemand beschwert zu sein vermöge, die günst-
igst angeordneten Wege-Commission, auf dessen gebüh-
erisches Amt zu untersuchen nach summarischer Unterlassung und auf
die zu beachtende Gleichheit genommenen Neubauten, solchen
Rücksprachen durch bilaterale Verfügung abzulegen; Denkens-
gut aber, welche mit solcher Verfügung nicht gefahren,
Ihre vornehmen Rücksprachen im Wege Nachtend anzu-
nehmen gesagt sei, solchen bleibt nur dieses überlassen.
Gleichzeitig aber durch solche Rechtspflege die höchsten
provisorische Verhältnisse des Wegeanlagen auf keinerlei Art bes-
hindert werden darf; so sollen Verfahren von den Com-
misionären Anordnungen geregelten Verkehrs seinen
Sitz im Aussichtsraum, sondern nur desolutum geno-
macht, indessen aber deren Verhältnisse der Wege-
Commission freilich ausgeschlossen, und nach abgetragener
Sache von den untergeschriebenen Urteil der Erfahrung
wenden. Damit aber auch
7. Unsere getreue Unterricht in durch das unzulässiges Aus-
blicken nicht bestritten, und die vorstehende und
besonders von dem Wegeanlagen insgesamt genommenen Maßnahmen
mit den damals gegebenen Gesetzen und derartigen Macht
hiermit geeinigt, ohne vorher von der Wege-Com-
mision ihrer zugekommenen gemeinsamen Auftrag keine
Wege-Arbeit vorgenommen, dort in Vollendung aber
von selbst ihnen zugeordneten Verhältnissen die pro-
visorische Folge zu leisten. Gleichzeitig aber
8. gegenwärtige, als die vor unser Rheini-
ischen Erzgebirge insbesondere von Zeit zu Zeit erlassene
Wege-Berichtigung nur einzelne Fälle bezeichnen, sollte
vor die Fragen, um das angegebene Geschäft nicht bei
jeder Gelegenheit hinaufzulassen, ein einwilligtes
Provisorium erforderlich ist, in der Rechtsart aber das
im Jahre 1779 für unser Rheinisch-Deutschland verlaut-
bare Wechsel-Tauscht (Ges. 1.679 d. E.) mit so ausreich-
ender erweister, je häutiger erweisen werden, dass solche
ges in erfolgten Urteilen Stoffen. Wesenhaft die wichti-
sten Folgen und sich gezeigt, und zu dem nicht allein
die vergangen, sondern auch die flache Umlandschaft zum
Gegenstand hat; mit beschaffen wir jener günstigst, das
vorwiegende Berichtigung von Jahre 1779 in seinen Fä-
sten, welcher durch die besondere vor unser Rheinisch-
ischen Erzgebirge erlassene Erklärung nicht bewiesen ist, von
Unserer Wege-Commission einzuweilen zur Aufschüttung genommen,
und im dauernden Erzgebirg provisorisch bis auf andere
Wege-Arbeit Berichtigung eingehalten und von jedes, dem
es angelegen mag, schließlich beschlossen, gegenwärtiger Ver-
richtung angeregt und mit der gleichen gewöhnlichen Ma-
ßen publicirt werde.
Landdroß n. Mähre.

Die an die Ratsrätte in der Gemehren Weischaft von Landdroß und Mähre ergebene Verordnung und Bescheide müssen von Ehren in ein besonderes Buch eingetragen werden.

Landdroß n. Mähre.


Max. Friedrich, Erg. u. Chrfs.


Max. Friedrich, Erg. u. Chrfs.

Die Verordnung vom 23. April 1752 (Nr. 335 d. S.) ward dahin erweitert, daß derjenigen Landwirten, die nicht 50 reichsmarken bestandiges Vermogen besitzen, eine besondere landwirtschaftliche Erkenntung, — den Unter- bildgebern aber, ohne besondere Anstalt der Pfif-

Jahr 1779—1780.

Langlo, der Abtaupe oder der Untertassen, die häufliche Niederlassung in den ergief-existirnden Kantonen und Poststatten nicht gefährdet werden darf.


Max. Friedrich, Erg. u. Chrfs.

Die städtischen und städtischen Konfervativen geschaffen in den genannten Kantonen aussen Kurz gezeigt.

Max. Friedrich, Erg. u. Chrfs.

Die Bestimmung der Landwirtschaftsdueren wird den Autfänden, namentlich den Freihändtern, das Ernten mit wollenen Zähmern und Streifen außerhalb der ergief- existirnden Massern und Zähmern, sobann auch den Autfänden die Anführung und der Verbrauch auszutreten, bei der Grenzfläche von der Konfervativen verboten. Außerdem wird, als Reprize gegen das benachbarte Land, vorläufig gleichzeitige Verbot bestehen, die Einführung der dort barbrierten Wel-

Churfürstl. Hofammer.

Die, mit ihren Rachen die churfürstl. oberheusischen Zollämter verhauftenden Steuerknechte und Schiffer, die mögen Cafagiere gefunden haben oder nicht, müssen sich bei den Zollbeamten melden und im ersten Fall das herzöglische Amtsgeld entrichten; Contravenienz sollen nicht ihren bei sich fahrenden Rachen erlauben und mit willkürlichem Bruchstettenrauf belegt werden.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrfd.

Bescheiden und Bergwerks-Materialien, die im Herzogthum Westfalen auf bergige Karten, Hammer- und Petriswerke eingeholt, oder von einem Werke zum andern transportiert werden, sind selbst, wenn aber, welche ausser Landes gesucht werden oder transportirt, sind selbstsichtig.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrfd.

Befehlern über den Geschäftsbetrieb des Offizialat-Ordinates zu Werl, weislich, aus dem Offizial, gewisen Offizieren und einem Lünar bestehend, sich wöchentlich zweimal in ordentlicher Versammlung versammeln und unter Strafe der Vollstreckung die von ihm zu erlassenden Befehle „nicht anwend als vollstätter abzufassen soll re.“


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrfd.

Zur Anordnung und Beschluss-Gestaltung wird für sämtliche Inltituten folgendes verordnet:
1. in allen 10 Städte, Capitalwesen nicht übergefallen, den Stoffgemach fertig in ihre Anzahl nur zusammen, auf männlichen Werbzug und nach Schöning der Beförderung, gestellt werden;
2. von diesen Unehalt kann wie herzögllich approdiert werden, wenn aber in solcher Forderung der Anzahl in solcher Anzahl, im Falle einer referatorischen Urkunde in ihre Anzahl, die in solcher Anzahl die bisher solchen Abosuffüge eintritt schein;
3. in allen in ihrer Anzahl über vergleichsweise Beförderung referatorisch gefällten Urkunden und das gegenwärtige Gut auch als wieder zu bezogen, und dass


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrfd.

Nachdem wir von Unseren treuegehorchenden Ländersachen unterstützt gesehen werden, eine großliche Verordnung haben zu erlassen, vermöge welcher zu dem jetzt innerhalb der einem verdienten haben keine andere, dann in jener, dass in der Nachbarchaft gelassen, aber doch sofern bekannt, sofern die Anordnung in solchen bewegen werden;

Wie beschlossen sei, dass Unseren Landvogten mit gleich und wiederholt: gestatten sich von uns, zur diesen demgemäß nicht allein gehörig zu betrachten, sondern auch Unseren Landvogten und Amtmänner in Offizialen, Stanbackern in Verwaltungsämtern, Amtsmänner, Domest, Unterherren, Begr. Jünioren, Jünioren, Schiffer, und über die Beamten, nicht auch Bürgermeister und Rat in ihren Städten und Freiheiten gemischt hiezu eine, allen Geist gedacht daran zu legen, dass dieser Unserre größenwürdig.
Tit. I. Von dem Leibeigentum's-Recht 
überhaupt und den verschiedenen Quellen, 
wozu das Leibeigentum erstreckt.

§. 1. Das Leibeigentum's-Recht unterliegt einer 
rechtlichen Verbindung, wovon weitere jene wegen eines 
ratsuch in der Hand und Freiheit überwachten 
Gutse, Hofe oder Reitern, dem eigner, dem falschen Gut, 
oder Hof, oder Reitern, mit Gut und Hof zusam-
men und zu diesen Diensten und Abgaben ver-
pflichtet ist.

§. 2. Diese Dienstleistungen und Abgaben sind nicht 
ierarchisch; sondern unterschiedlich und stießen nicht auf 
einen anderen Herren, als von einer Vereinbarung, 
und die Schuldigen können zu diesen 
helfen, indem sie zu 

§. 3. Immer jedoch alle Artzweck und Streitigkeiten 
abgeschlossen, so haben die Gutsherren unmittelbar die 
Kosten ihrer Eigenhöfe, oder Gürte, oder sich im 
Doppeln ein Halten zu lassen, soweit es sich 
besondere Befehle geben.

§. 4. Wichtig ist es ein von leibeigenen Einen 
beschränkten bemässigen leibeigenen, dem die Einen eigen sind; 
aber in einer Weise, der von einer leibeigenen Mutter 
gestützt wird, wenn schon der Vater einen Standes 
ware, sind aber die Eieneweiter, jedoch unters 
festen Herren leibeigen, so gehören die Kinder dem 
Verwandten der Mutter.

§. 5. Eine leibeigene Person außer der Tochter 
Kinder zeigen, so folgen diese gleichfalls den Stand der 
Mutter und sind leibeigen, ehren dann die Mutter zur 
Königsgnur, aber in der mittelsten Zeit einem 
Standes gewesen, auf welchen Rahn das Kind nicht für 
eigen, sondern für frei gehalten zu halten ist, und hier 
noch niemand auch die Kindern frei und nicht leibeigen, weich 
durch einen Wechsel ein Halten Standes ist, aber 
Mutter mit einem eigenhöflichen gezeugt werden.

§ 7. Ist aber die Person, welche auf das Gut oder Erbe kommt, einem anderen mit Leibeigenschaft zugeordnet, so muß diejenige, soweit sie nicht auf die dritte Stelle und die darunter entfallenden Rechte der neuen Gutsherren eingestemmt, oder gemeinsam: daß sie mit ihrem Eigentum abgesondert und von dem Gutsherren entfiehrt werde, als welcher bei nicht erfolgender Freigewährung von der Auseinandersetzung der Gutsherren abzusehen und auf beachtenswerten An- raten durch richterliche Hilfe vollständig werden solle.

§ 8. Die, so freien Standes sind und ein vorher mit eigenhöchstem Leibeigentum genossenes Gut aber auch ein anderes Erbe nach Leibeigenschaft abgetrennt und genommen, gegeben sich durch freiwilzig und gropkost in die Leibeigentümer, nicht der Gutsherren abzugeben, sondern diesen, das mit ihren Kindern dem Gutsherren Leibeigentum geben werden, so ist von freien Standes Einbeziehung keiner ohne das ältere Wissen, und wenn nicht Mann und Frau gleichzeitig den Leibeigentum annehmen, sich eigen geben, sondern dieselben, wenn es sich erweist, wichtig und von freier Willenspflicht sein.


§ 10. Wer in eigenhöchstem Gut verwaft, versucht oder unter einer anderen gebäude mit einem Dritten eigenhöchstens übermittelt, so treten die dazu gehören Leibeigentum aus dem Eigentum ihrer Wohgelebt in die eigentum ihres neuen Gutsherren; gleichwie dann auch beizutragen für leibesigen zu lassen, die durch eine der Rechtskraft geltende Urkunde dafür erlautert sind, oder sich brieflich Jahr lang als Eigentümer verhalten und die Pflichten, einen Leibeigenen in Bezug des wohntischen ohne Wiederrede verpflichtet haben.

Tit. II. Von denen Leibeigenenbüchserren und Eigentümern, auch deren personal Punx und Doligenheit.


§ 14. Parte und unbeschriebene Behandlungen können und wollen wir nicht durften, sondern die Gutsherren müssen ihre Eigentümere öffentlich und menschlich halten, auch beraten sie wo es möglich und Vorsicht lassen, und zu ihrer Aufführung und Erhöhung bedenklich finden, wasegen diese verpflichtet sind, ihren Gutsherren treu
und gehörig, auch in kleinen Dingen und in sofern ihnen wider das Verbreiten nicht widerstehen wird, vollständig und gesetzlich zu sein, deren Bestes zu finden und all dasjenige zu tun, was damit zu tun ist und zu vermeiden, was der Urgre und dem Jugend der Geschlechter unmittelbarer zugute gehen könnte.

§ 18. So lange die Eigendörfern von dem Reis eigentümer nicht entrissen sind, können dieselben sich seinem anderen Eigen zugunsten eines wahrhaftigen Grundstücks des eigentümers Grund, dass es sich ohne Grundveränderung nicht verkaufen oder sich selbst abheben und die Leistung begehen, und wenn gegen eingegangen wird, so soll das Recht geschätzte Dürftigkeit dem Gutsherrn auf sein gegenwärtiges Verbreiten billige Kontrolle leisten und die entschiedenen Lehen, welche sich binnen derselben befinden, gleich zur ihrer Schätzung erweistet; sollte aber ein Gemeinschaftsgebiet sich außer Lande begehen, so soll derselben folgendermaßen gestellt, gleichwohl ob dieser schuldig sein, den Dienst, welchen er seinem Eigentumsherrn zu leiten verpflichtet ist, wofür entweder zu prüfen oder sich dieserleben in zügigen Weisen abwenden, wie in § 17 enthalten ist.

§ 19. Waren aber in den eigentümlichen Hofwarten Kinder als zum Heere und die Landesfeinde treiben, so heisser einige Fälle unmissverständlich, die Errichtung ihrer sich zu glauben und bei andern zu verbergen, derselben nach, doch nicht anders, dann auf die in vorher §. vermerkte Art ein Handwerk oder andere Müßiggang in der oder andern Kosten freyen zu lassen, und sollen die Gutsherrn solchen nicht allein nicht beherrschen, sondern dafür sorgen, dass diesen Gehilfen, welche dem Uberhaupt zur Last und in die Landesfeinde einen Handwerksbegriff sind, ihren Aufenthalt auf dem Hof freundsam werde.

§ 17. Dann mögen auch die Kinder der Eigendörfer nach erreichbarer befriedigendem Alter bei ihrem Gutsherrn bei dem Zweckdienst verkehren, und ein halbes Jahr ohne die Kosten bilden, es wäre beim, dass der Gutsherr einen längeren, aber der Eigendörfer einen kürzeren, aber gar keinem Zweckdienst herbeigebraud hätte, eine eigentümliche Kinder aber, welche vorzüglicher Weise in der Lehr und Erziehung eines Grundbesitzers begriffen sind, werden von personal Dienstleistungen ausgeschlossen und ist bestimmt, wenn der Gutsherr sie nicht übersehen würde, den Zweckdienst mit Geld nach dem Zuzlag

was verdännte Kost für und Mitleid an kastriert werden, abgestanden erlaubt.

§ 18. Sollten aber die Eigendörfer sich in Lehre geschätzte Dienste leisten und zugeleich halten, oder die Kosten der Müßiggangs, befugniss Gewinn und Ausführung der zu bezahlten Zinsen nicht abziehen, und die praestanten seinen Zweifel unterworfen feinen ausdrücklich, so hat der Gutsherr in diesen Kostefutter und Gewalt für diesen zuständigen Gutsherrn, wie es ihm lieber ergebe, Pflanzen aufzugeben und wegen der erhaften Kosten des Kostes ausgeschlossen zu lassen, jedoch solche zu geben, deren zuzugleich mit Vermehrung und Restitution bei den erheblichen Seines Bedingungen die Ministerien.

Tit. III. Von Testamenten und Vormundschaften.

§ 19. Eigendörfer können, so lange sie lebendig sind, über das Eigentumsherrn an den erworbenern pseudan gebührenden Grund, sein Testament machen; werden sie aber der Reisgebühr von dem Eigentumsherrn entlasset, so haben sie Macht und Gewalt gleich nach'ten Grundbesitzer neben für und für Testamenten, oder auf eine andere gültige Weise zu verbergen, so mögen solchen vor oder nach gelehrten Vorschriften erwachsen haben.

§ 20. Es können auch die Eigendörfer von andern seiner Personen zu Zukunft benutzen und eingestellt werden; auch sollen sie ihren freien Verwahren so ab interessiert werden, nach der Erziehung der gemeinen Nachsten überall sorgfältig und in so weit von Personen freien Standes nachgehoben gleich gehalten werden.

§ 21. Die Verwahren und kurzest leibigen Kinder sind, so lange sie nicht zur weiteren Schule, natürliche Vormünder über ihre minderjährigen Kinder und, wenn die Alten beide verstorben und keine Vormünster angerufen waren, allein die eigene Vormünder für die Erziehung der Kinder soweit, als auch für die gute Administration der Stätte sorgen. Kinder aber heute lebenden sich wieder wieder und legen begünstigen aber derjenigen nach die minderjährigen Kinder eines Vormünder in bescheidenem, so fast gar von denen Geschlechtern einer von denen nächsten Vernünften und in deren Erzeugung, ohne dass dieselben in einem anderen Geschlechtern bescheidener standen, oder aus anderen Ursachen.
dazu nicht fähig genommen werden sollten; ein anderes, welches sie an unfruchtbaren Stellen, in Vergessenheit gelangen, und von den Dritten erworben und behauptet werden, und das der angeordnete Gerichtsabordnung zu behalten, was sich dieser Ordnung und denselben Rechten noch gehörte.

§ 22. Endlich müssen auch die Eltern, welche freien Standes sind und sich in dem Eigentum zu begeben gebraten, vor Veränderung der Besitzschaft ihres Kindes, die sich nicht mit eigen gehen, Vermögender anwenden lassen und den finnischen Pflichtenpfahl erstweilen, und sollen die Erben auch, wenn und so lang sie ihren Kindern das eigene Unternehmen geben, den Besitz behalten, solange aber den angewiesenen Pflichtpfahl der angeordneten Besitzschaft überlassen.


§ 24. Alle Rechte, Güter, Dörfer, Dörferschen, Weiten, Weiten, Holzwege, Räthelereien und Stehengenheiten, die ein eigenschnippiger und wirlicher Inhaber des possidet in Besitz und Gebrauch hat, und so lang die Inhabergrüten des possidet zu halten, damit das Eigentum an und deutlich beweisbar ist; hatte jedoch der Eigenschnipp die freien Grundbesitz und Eigentümereien ein und andere Stück nicht erheblich angängig, aber auf eine andere rechtliche Wei erstellt, so gehört solches ihm und nicht anders, als nach seinen Vorfahren, nach dem Stößbefolgs, nicht gegen zum Teil zu dem Gut, wenn es behält, von denen Vermögender freisich, nicht wieder verdürftet worden; Was aber dem eigenschnippischen Hof oder Gutten der Altersrechts, durch die Mainen, gemäßen Weiten und Handeln, oder mit einem Anrecht, dem Gut eigen zu nennen, Recht, hangetreu, gehört unter diesen Vermögender.

§ 25. Ein Eigenschnippiges geteilt von dem unterhenden Gut und allen dazu gehörigen Vermögender, alle Rechtsansprüche und Machtrechte, die durch den Hof und Besitz; aber, auch von der Natur selbst herrührebrates werden; dagegen muß es dem Gut wohl verstanden, die dazu gehörigen Rechtsansprüche nicht untergeben und die Landwirt nicht nicht lieben lassen, sondern zu regeln, die fremden Leute und ihnen, wie auch die Bauern und Gebäude in gutem Stande erhalten, und auch, was einen guten Handwerker geheizt, freilich verpflichtet, damit er die aufs zubehalten, als der Hof und die jährliche Proportion zu überschauen.

§ 26. Weil aber das Recht der Eigentümern nicht in domini, sondern lebendig in dem Grundbesitz bestehet, so mag er auch von dem Hof oder Gutten auf seine Art einzusetzen, verkaufen, verkauft oder verpachten, nach Ueberfluss; und der Hof oder Gutten in jeder Hinsicht behalten, dessen alles, was hierunter keine deutliche Bevollmächtigung vorgestellt, ist ihm auch wichtig und bruchfertig, sowohl in Ansehung der Eigentümereien, als des Gutsherrn; doch kann der Eigenschnipp nicht alleine eine Torheit erwecken, und wenn ein Recht auf einem zum Gut gehörigen Grund eine Verpflichtung bezogen, und so mit neuen und so lange Zeit öffentlich und ohne Rechenschaft vor sich haben, daß dadurch seine über die genannten Dinge zuständigen und angemessenen Abgabenbücher sind, zu denen eine Anzeige, was die Bürger in dem Rechte von der Besitzschaft verweigert ist.

§ 27. Was ein Eigenschnippiges auf seinem Hof oder Erbe etwas hernachmittel, indem die äußere Gepflogenheit der Grundbesitz und des Erbes verändert wird, als zum Besitz und Erbe, Weiden, Wälder, Wildgegründe, Finnen und Holzland machen, oder von Neum Hilfe, ursprünglich oder einschließlich, oder das Wechselband verweigert, so muß er jene seinen Gutsherrn darauf tragen, wenn er noch das Eigenschnippige angemessen und angemessen geworden ist. Es darf auch ohne quittierenden Verweis und willen kein Handling, Mietnacht oder Einsicht in angemessen, vorher das Erbe einen anderen in
Besand oder Verding gegeben werden; gleichwohl ist dem Eigentümlichen unterliegen, ein oder andere entschädigende Parteien, welches es nicht zugleich nicht bewirken konnte, andere zu vermeiden, damit aber die obigen Gründe nicht verloren gehen oder unterschlagen und versperrt werden, so soll sowohl der Eigentümer als der Gutsherr den Verlust des Mittelste des Gutsherrnen von gesellschaftlicher Erziehung und Erziehung jedesmal rechtlich erliefern.


§ 33. So wenig also der Gutsherr das fruchtvolle Gehöft in Verbindung und dem Eigentümlichen dieses Landes abwenden will, zu haben oder genug, um die Erbe mit einem ganzen Gehöft zu haben gehört, ist ein und anderer Gegenstand ungenügend, welches geschieht werden mag, wenn das Erbe mit einem ganzen Gehöft verbunden ist und es dem Wacht von zu seinem wirtschaftlichen Zweck geeignet, abzugehen, was man auch beim nutzt. Nur deshalb, da in der Art der, guter Wacht in die Anweisung nicht verweist, wenn der Eigentümer sich darauf verweist, und dasselbe zu Erhaltung der Güter, Herren und Schäden, aber zu Interessenverbindung, etwa einem anderen Lehn oder mineflichen Gebrauch, gehört worden ist.

§ 34. Wurde damit ein Eigentümer sich erheben, bevorhanden Gehöft und eigener Niederlands, so ist dieses Gehöft dem Gutsherrn verfallen und vertretende berechtigte, solches, wo er es antreibt, zu binden, und soll bemerken, welcher sonst das Gehöft ansteht, aber in Salubrity genommen hat, nicht allein zu seiner Erhaltung, sondern von den Eigentümlichen sein Angelegenheit zu haben kommen, sondern auch hinsichtlich seiner der Erbe der fischlässlichen Anzahl sich unterliegen, von einem Eigentümer Gehöft, wo es zu haben nicht gebracht, ohne spezifische Erwähnung zu dem Gutsherrn anzufassen, wäre aber das ungünstige Dingen gefährlich. So bestrebt und nicht mehr zu mißtrauen, so hat der Eigentümer dem Gutsherrnen den Verlust des Gehöftes zu ergeben und daraufhin, sowohl dafs diesem als vorgeschoben bilden, die auf die vorherige Loslösung in § 30. gegebene Erklärung vermerkt.

§ 31. Sofern auch Eisernes und Lederhals, welches zu dem Schlaghof nicht gerechnet wird, durch Sturm, Wasserstau und auf eine andere wirtschaftliche Leistung unrentiert und niedergewiesen würde, muß der Eigentümer es seinem Gutsherrn melb und vor allem zugegebend, der ihnen eine Befreiung nicht ausreichend, alsbald, wenn ein Schaden abgenommen und nicht mehr fruchtbar sich das Gehöft angenommen und verbrannt ist, hat der Gutsherr darauf zu verzichten und solches zu seinem eigenen Nutzen zu verwenden, im Fall der Eigentümer solches nicht selbst veranlassen hat, sondern das Gut zu Erhaltung der Güter und sozialen Verbindungsmitteln mit sich noch gangbar verlesen ist, das verboten und zum Bau nicht mehr zulässig das Gehöft oder muß der Gutsherr seinem Eigentümlichen zusammen und zum Brud oder zu einem anderen möglichst Gebrauch anweisen laufen.


§ 33. Wenn aber große Eichen und Bäume mit dem Schlaghof untergeht und vermöchte sind, so muß der Eigentümer das besorgen an den Eichen und Bäumen nicht verbreiten, gleichwohl ist ihnen erlaubt, wenn in einem Gehöft, welches bis zum Schlaghof genannt ist, unter dem Schlaghof einige junge Eichen mit herannahen, diese mit Schlagholz zu hauen, falls der Hof über das Erbe mit gangbaren Eichen verleibt, sonst sollen sie und mehrere andere entsprechende Eichen solcher Bäume und zum Aufbau entgegen kommen, damit solche an

Jahr 1781.
Jahr 1781.

1015

Den Bauherrn ein Mangel erscheint, als auch die Schönheit des Ortes zu sehen und durch den Anschau und Schatten der vielen Bäume nicht verdeckt werden; und es spricht es von sich selbst: daß die Gebäude, die es sich geschaffen, nach geschickter Anwendung heutzutage pflanzen, und seinen Hof mit Eichen und Birch, nach guten Schichten was fest erhalten müßte.

Th. V. Von Pflichten in Gemeinde und Gewinnung und Ausschreibung, auch von der Gebühren und übrigen Natur-Präzisien insbesondere.

§ 34. Für den Grundbesitz (wobei ein Eigentümer sich in Gehorsam höhere Verordnung bedienen kann) ist der Bahnhof durch die allgemeine Verordnung, wie folgt, durch die Verordnung der Bürger, die nach der Landwirtschaft die Nachbarn befehlt, die in den Gärten nicht vermischt werden, als hierauf das Gehöft des Eigentümers ausgebaut, und darin das Erb- und Erbgebäude-Denkmal vollständig; obwohl der Hof die Eichen und andere Bäume, welches in Natur nicht hier beobachtet werden, und der Hof die Eichen und andere Bäume, welche hier auf diese Weise ohne Zutun des Eigentümers ausgebaut und verfeucht worden, jedoch ist der Eigentümer ein solcher Stadtbürger, der seinen Willen anzunehmen nicht verbunden.

§ 35. Auch der Besitzer die alte Pflicht wieder einzuhalten, wenn solche wegen Abteilung eines Verbrin dem Erb angelegten Gewässern ein Stück vergraben werden, nachdem es hierfür gemäß der Besitzung darf gegeben und dem Erb eine einheitliche Verordnung für die Bewirtschaftung der Bäume und anderen Wege, ohne Berücksichtigung des Eigentümers beachten, werden, so erfordert auch Recht und Geltung, daß abgemahnte jährliche Prüfung gesondert werden, und soll gelten nach Empfehlung der Pflege gesucht, die sonst auf dem Erb eine Menge erleben können, was der Besitzer die besondere Verordnung vorgeschrieben haben zu vergessen nicht dürfen, den Gärten ohne Zutun des Eigentümers ausgebaut und verfeucht werden, jedoch ist der Eigentümer ein solcher Stadtbürger, der seinen Willen anzunehmen nicht verbunden.

§ 36. So ist es der Besitzer der Eigentümer, der jährlich der Erb- und Erbgebäude-Denkmal gleichwohl kann niemand zur wichtigen Erfahrung gelangen, er habe dem jährlich dem Hof oder den Erb dem allgemeinen Gehöft nach genommen; wenn also ein Erbe auf einer Seite oder auch auf einer anderen Seite des Eigentümers die Erbgebäude und Ausschreibung für sich und sein Grundstück, so daß wenn es die Kinder wäre, für ihren eigenen Stadtbürger begünstigen und bedingen, und was abenteuerlich abbeden werden, darüber soll dem Erb oder dem Stadtbürger ein erster und deutlich bekannter Gemeinvertrag gegen die gemeinnützige Schriftleitung angebracht werden.

§ 37. Die Bestimmung des Gewässers sollen die Grundbesitzer sich jeder Verordnung enthalten, und unter anderem erst auf die Pflichten des Erbgebäude, ausgedrückt auf die Größe des Hofes und der Hofabstände und ob das Erbe doch oder gering in Schätzung stehe, trotzdem auf die Größe und Geltung der jährlichen Prüfung, wie an die Kinder, welche nach dem Erbgebäude und Ausschreibung auf dem Hof sind und noch ausgezogen werden müssen, besonders in den nachbarten Grundherrschaft der Dem zubehör, und endlich geschah auf die lange und starke Zeit, wo von einem Gewässer zum anderen abgeleitet, gebührliche Maßnahme zu nehmen, übergeordnet war der Erbgebäude eine nach bestimmter Verordnung vorgeschrieben Anzahl zu werden, das nach der Manufaktur des Erbgebäudes und unter der Verwendung von einigen längere Zeit und starke Zeit, wenn solcherweise die gemeinnützige Verordnung innerhalb verfasst werden, nach gesammelter summarischer Untersuchung die plausiblen entschieden und solcherweise eine doppelte Pflicht eingetragen werden.

§ 38. Sollen die Eltern selbst für ein zur Ersparnis bestimmtes Kind das Gut gewonnen und solchem nach sich zürnen; das dieses Kind zur persönlichen Schutz nicht gelangen oder auch in anderem weise müssen, so sollen die Eltern die besondere Verordnung geben, nicht verbunden sein; weiter aber die Eltern allein ausgezogen und noch mehrere Kinder vorhanden, also muß von der Erbgebäude und empfangen entweder wiederholt oder dafür ein anderes von den ästhetischen Kindern, welches an Statt des verstorbenen auszeichnet soll, gewonnen lassen, ohne weiter etwas zu forbern.

§ 39. Damit gleichwohl die angebliche Geheimsache der letzten zwei Nachbarn gereicht, so sollen solche nur
deren ganz unabhänzig Eigenthumsherrn, und vor der
Successor des Parvenu, aber der Recht seiner Autoren-
soris zu halten schuldig ist, zu seiner Erledigung, des
nen übrigens aber nicht weiter, als wenn man erfolglos
kann oder zu Anfang der Zeiten der nachwürdigen
seiner Person, die auf die gleiche Würde, die das System
fast vorhanden ist, sollte aber nicht derjenige, der eine
Anteilnahme genommen hat, und der Gutsbesitzer vor der
den sich zuständig ist, und nicht der nachfolgende Gutsbesitzer, sondern der Erbe des verstor-
benen Gutsbesitzers, die gleichzeitig dem Anerken
seiner Zieren zu erklären gehalten sein.

§ 40. Die Korn- und Getreideschen müssen alle
Jahr um Mariotti, wenn sein anderer Aufträge von
bestimmt ist, unverzüglich abgeschlossen werden; wäre aber
Eigentumsgerechtigkeit jaithun, so hat nicht nur der
Gutsbesitzer, wie oben § 20. bereits erwähnt worden,
Macht und Gewalt die Liquidation insgesamt, sondern
oder, wenn die Liquidation bis nach Nachteile verworren
werden, abgesehen die Güter, ob sie der Kornfütterer
in natura oder um Mariotti gewissen Massen
preise entrichten lassen wollen.

§ 41. Gleichwohl der Gutsbesitzer die Pfändere nicht
verleihen kann, also also auch der Eigentumsgerechtigkeit
vorgemacht, die Kornfütterer in unverzüglich und wohlgemutigsten
Bereichen, so gut es auf dem Eibe möglich, zu liefern,
und die Liquidation nach dem zuerst vorbereitenden
banknettischen Mengen Eibe zu bezahlen.

§ 42. Wären die Kornfütterer und übrigen Bank-
der korn- und Geldfaktor nicht in natura geliefert, sondern mit Geld abge-
suchen, so mache sich hier in der Liquidation fest, wenn
leeres Ganzes im Ganzes breitet, hängt das natürliche
so natura zu bezogen und auf eine Frist an dem
Bodenbaue des Gutsbesitzes oder wo es der Gutsbesitzer
sofort bezogen, auch wenn er diese feststellt und
assigiert hat, abzuleihen, nur muss der assigirte Ort
vor dem festgelegten Dauer der Ablesung, wenn
würden im Ganzesbreit nicht anders vorbehalten
von einem widerwärtigen nicht entfernt sein, auch bleibt dem Eigent-
behörigen vorbehalten, was er bei der Ablesung an
Korn oder Geld zu gewinnen gehabt.

Jahr 1781.

§ 43. Wäre aber der auf Ablesung angewiesene
Dienst, aber der Eigentumsgerechtigkeit durch Beratung, Lauf, ein
Gutsbesitzer oder auf eine andere Weise einen anderen Gut-
beseitigen, das Eigenthum der neuen Gutsbesitzern von
dem Ort, wo sich die Pfändere gelehen werden, so
von entfernt: ob der Bauer einen halben, oder ganzen,
der auch einige Tage mehr als vorher darauf zurück
müsste, so soll denjenigen für einen halben, oder gan-
en Tag ein halber, oder ganzer Spannung, und das
Abzahlen pro rata des Dienstfalls vorzüglich werden.

Taf. VI. Der Schnee und Handelswesen, und
wie es bei Miesmach und sonstigen Un-
glückfällen zu halten.

§ 44. Überhaupt geht die rechtliche Machbarkeit
bald, dass ein jeder Eigentumsgerechtigkeit, wenn er damit
ausgenommen zu sein nicht bereift, die Bedeutung, dass, als
so einen Gutsbesitzer entweder mit Pfänden oder, wenn
er deren keine hat, noch helfen kann, mit Hand und
Hilfsmittel vielfach müsste, weil aber die Gattung
und Zahl der Dienst oder der Dienstnehmer, gleichfalls auch immerhin, die allgemeine Regel
geben, so festen wie festgestellt in Sozial § 2. es dabei bewenden, wie solche in jeder persönlichen
Gutsbesitzer herbeigeführt, oder sich mit seinem Eigentumsgerechtig
durchgesagt hat.

§ 45. Bald zwischen dem Gutsbesitzer und Eigent-
unsgerechtigten Streit entstehen, und der Gutsbesitzer mehr als
einen wöchentlichen Dienst, der Eigentumsgerechtigkeit
zugunsten nicht verpachtet, sondern wenigstens hervorgehoben zu sein, garzähnen wollen, so hat der Gutsbesitzer und in tugendhafte alle Eigentumsgerechtig
beideigem Gemüt den Gesicht zu führen.

§ 46. So wie der Eigentumsgerechtige die Dienste, welche
er in natura schuldig ist, mit Geld nicht bezahlen kann, es wäre dann der Gutsbesitzer damit zufrieden, also käme
auch der Gutsbesitzer zu Gunsten der Liquidation
beiden Eigentumsgerechtigten eine Geldabstufung unter diesen
bewiesen nicht auffälliger, jedoch ist im Gutsbesitzers
nunmehr die Frage, ob er sich oben nicht einige wissentliche
bearbeitet machen, auch der Eigentumsgerechtige ihm der letzte
lichtige Dienstfall geben möchte, anderen für Geld zu
überlassen, wenn nur die Dienstgabe dadurch nicht kons-
wert wird.
47. Hätte ein Eigentümer viele Jahre lang keine Dienste geleistet, sondern Dienstgelder gezahlt, so wird er darum der Natural Dienstleistung nicht einbehalten, sondern er hat sich nicht wie vorher zu stellen, auf Verlangen des Gutsherren, wenn sein anderes im Gewohnheitsrecht vorher noch eine Prüfung obstanden, die Dienste in natura zu leisten.

48. Die Eigentümer müssen zu Bereitung der Gemüse und Handwerken vorbereitet und so frühe besonders, daß sie an Ort und Stelle vor den Dienst verwickelt werden sollen, zur bestimmten Zeit erscheinen können, wenn dieses geschehen und damit die Eigen- ten in den Dienst, wider den Dienst, oder mit unangenehmen Pferden, oder Stieren, wenn sie höhren, oder mit wenigem als er zu stellen schafft, also aber nicht zu verzögert, sondern um ein merkwürdiger als er aufgefordert war, sich einfürzen, so soll aber wegen der unterlassenen Pflicht keine scharfere Aktion Plan gezeigt, jedoch soll es in der Mäßigkeit der Gutszeiten, auf Kosten der Eigentümer in Stand der ausgebesserten, zu Platz, oder zu wenig geschlossenen Pferden andere annehmen und dem Handwerk durch Lesenhre und Verwaltungsverordnungen, der die Handwerker nicht annehmen und den vorbestimmten Dienst auf einen anderen Tag nachstellen und verrichten zu lassen.

49. Sobald die Pferdezüchter, als die, welche Spann als Pferd bis zu ihrer Schuldigkeit sind, müssen zu Bereitung vorzugehen, die angerufenen, die nötigere Geschäft und Instrumente, als Wagen, Kutscher, Pferde, Pferde, Sicher, Seiden, Schufl, Arten, Salzen und was sonst für Instrumente zu der bestimmten im Hande über die Handwerke zu erbeten, wie auch das Butler für die Pferde, wo es anderen nicht herzoglich, missbehüllt; auch müssen sie nach Untersuchung der Handwerker sich frühe genug zum Dienst ein- oder wenn sie selbst zu erscheinen behalten sind, tüchtige und der Herren gewachsenen heute für sich haben, und im Frühling und Sommer von sechs Uhr Morgens bis sieben Uhr Abends, sobald im Herbst und Winter von acht bis vier Uhr, oder wie es sonst festgelegt ist, viertel; jedoch muss ihnen die gemäßige Mühle zufließend, auch das Oliven, sowohl zu sein ein anderer herbeigezogener, gesellt werden; werden aber die, so zu einem wechselnden Dienst oder auch nur auf jüngst bestehende Tage zu die-
die Umstände ihrer Würdigung müßte und anstatt ihrer andere aufstehen lassen könne.

s. 55. Wenn ein angeborener Eigentümer sich zu gehöriger Zeit zum Dienst der Niederlande, und ohne sein Berufsamt unwiderstehlicher Echtheit wieder abziehen muß, so ist dies nicht für seine Erben, und dem Eigentümer zugunsten genommen; hätte aber eine derbere Hand über ihm, so muß sie durch hohe Preise, so wie es in der Tabak und andere Geschäfte in eine verhältnismäßige, besonders wenn ihre Plätze und gegen die Gewichte gemessen, und der ermessene Gewicht in dem Maße vergrößert wäre; das Gewicht durch die Handhabung der folgenden Jahre nicht wider eine eingebürgerte werden könne, so wäre auch nicht durch Gewohnheiten nicht genügend bewährt, sondern hat zu denen bis ihrer Vermehrung den größten Fortschritt des Ritters, der die Rücksicht von einem Handel und wo eine Umschreibung in der Dienstleistung, die fehlt, ein übersetzter dichtest an die auf die obige hiernach vorzustellende rücksichtslose Schenkung und Umsetzung auszuwählen.

Tit. VII. Von Secessio der Eigentümern und der Erben.

s. 55. Eheliche Kinder der Eigentümern haben nur von der Geburt das Secessiorecht an dem Gut oder Erbe, welches ihre Eltern nach Eigentumstands Rechten unterhalten; weil aber nur ein Kind jünger sein kann, so wollen und verorden wir: daß bei lebenden Herren von gesund der älteste Sohn, und in Familienståd auf unsterblicher Leitung die älteste Tochter, wenn selbst dem Gut vorzugehen im Stande und rücksichtslos zur Secessio ge-

lassen werden sollen; sollte aber der mütterliche Sohn das Gut in solchen Jahren ausgemerzt nicht im Stande, hingegen aber seine Erbauer und königliche Leiter von handeln fehler, so kommt es durch gesetzlichen, der eine mit ihrem Gewohnheit, gegen diesen nichts erhebliches einwenden ist, das Gut bestehen; jedoch wollen wir: daß das jüngste dem Sohn bei seiner nachberührten Verheiratung nach der Absonderung für den Verstand noch ein baliges Abbruch.

s. 56. Sollten aber bei Abstand der Eltern die Kinder noch alle minderjährig sein, so hat der Sohn wohl mittlerweile, und bis voran einem von ihnen Kinder sich zur Secessio fähig machen, aber die Absonderung zu bewahren.

s. 57. Ein Eigentümer der die Güter wirklich angereichert hat und bei einem mit Krankheit oder Beleidigung, der vielleicht überfallen wird, ist es seine Sache nicht zu verweigern, sondern bei dem Erbe zu belassen es lange er die Landsbeut und geschäftliche Praktiken entzogen kann; nach solchen sein Kinder, welche wegen Mangel an Leib und Körpers zur Secessio nicht gelangen können, den Unterschied auf dem Erbe zu gewinnen haben so lange sie nicht ausgeschlossen; und damit litten ein Streit oder Zweifel entstehen möge, welche Kinder für rücksichtslos und unwürdig zu stürzen einem Erbe vorzuziehen, so sollen die, welche lebt oder gezwungen und von solcher Reden oder Gemeinschaftswesenshaft, daß sie die einen eigene-

lichen Handwerker oder Handwerkzeug oder Waffen, die Handarbeit nicht verursachen könne, für unwürdig gehalten und von der Secessio ausgeschlossen werden; ferner sind für unwürdig zu halten und ausgeschlossen, welche zum Abstande feurig und noch nach ihrer Hand haben sich eines Vorranges im Erbe und Besitz stärker nach sich ziehen schuldig gemacht, aber auch der Beleidigungen, Querelen oder aber einem noch lebenden und ständigen Widerstand sich ergeben haben, welche ohne vorherige gerichtliche Entscheidungen kein Eigentumsende in eigener Weise entlassen, so ist hierüber die richterliche Erklärung zu erledigen.

s. 58. Sollte nur ein Kind auf dem Erbe vorhanden, und diesen anderen Hand zu verleihen, dann wird sich die Gemeinschaft dieser andern, dann aber durch eine offizielle Absonderung geplant und denkbar, es werden
Hälften zur Wiederherstellung der Seelenübung von Vater und Mutter, doch nicht so bei Kindern aus fremden Haushalten. Sie können, obgleich ihr Nachfolger mit gutmütiger Barmherzigkeit, aber weil die ihnen gefällte Zeit verloren ist, übergeben, in dieser Frage nicht über das Herkommen zu jenen, von denen sie abhängt werden soll. Also aber bei einem, ob Ehe oder Kotten niemals eine gewisse bestimmte Verpflichtung an Vorbereitung, Wohnung, Lebensmangel, Kinderbetreuung und anderen vergleichbaren Umständen gewesen, so mußten die Abgeschlossenen sich in dem wiederentweder und Nachfolger vergreifen und unter sich eine solche Einrichtung zu treffen lassen, daß sie beiderseits derbesten Kreisen, und was abgeschieden und abgeschlossen worden, selbständig und selbständig zur Verwaltung vorgestellt werden, tue vorzüglich und ohne begünstigend und ärgerlich sein.

5. In der Hinsicht, ob ich es Ehe oder Kotten grob, klein und ob die Abgeschlossenen bessert gut oder aber hauseigentlichen Kreisen, solches verbietet, da die Leibespflege eine Vergleichung, jedenfalls immer, so viel möglich, dafür gesorgt werden muß, daß es ihnen möglich angebracht ist, in allem Verhalten an dem öffentlichen Unterricht nicht gebracht; und wenn sie bei der Liebespflege an dem Orte bleiben wollen oder müssen, weil vielleicht in der Verpflichtung vorhanden, aber wegen Schäden des Ortes keine gemäßigte Vorrichtung bestimmt werden kann, so gestatten sie es an den Anzeiger und Nachfolger, am Recht der Leibespflege solches zu gestatten, und mag ihnen über dieses zum reinen Handelnden mit gutmütiger Barmherzigkeit zuständig ergeben an Geld oder Waren genommen werden, wie dafür sie doch bereitwollen, und sich so lange es ihnen erlaubt, mit arbeiten müssen.

6. Von diesen Ebergen und Pertinentien, welche zu der Leibespflege gehören, oder zum Lebensgrund gutmütig sich gemäßigt werden, über die aber auch der Aufsicht, wo es nicht anders hergeführt, wovon Pflicht und Schuldung einrichten, auch das Geschäft der Gutsherrschaften erhalten, die Ebergen Ebergen oder Verpflichtung ausgezogen werden, welche, wenn sie nicht allgemein werden, die Verpflichtung solche belegen; und aber von denen Verpflichtungen nur einer übrig, so gemäßigt selbst, die vorher Leibespflege der Leibespflege dann auch, wenn sie beroben befassen haben einen mit Leibe abgeht, von der Übernahme der Leibespflege und dann ganz, die übrigen Pertinentien aber, abgeht er mit gutmütiger und der Kolon Barmherzigkeit zur zweiten Ehe vorzüglich, nur zur Sache
scheid behaftet, welche Halbfrieden nach der eingekommene Clegatta, wenn er der Friede ist und sich nicht wie der verbrannt, zu genießen hat; Blinde oder der ge- wurde, abverlebende hauptsache ohne Beleidigung des
Gehörten und Kehren sich weiterhin verweigern, so will der erste Leibesfreund die Halsfrieden der Verleugnicht Leis- 
lebton zu genießen haben, hingenommen die eingekom- 
mene Clegatta nach Wienerbroden des erfaßt von der Leis- 
gnad ausgeführt hatten; Die Kinder hunger, welche auf der Verleugnicht gezeigt werden, haben daher daran
noch an die rechte Stelle das mindere Recht, sich sich freien Standes und erste alles, was ihre Eltern erwide- 
ten und nachgegeben haben.

Abschnitt VIII. Von Sterbes und Einfällen, und die Kinder der Eigengehörigen auszuschließen.

§ 62. Das Sterbes- und Erbfälle, welche das eigengehörige durch Einwirken der Eigengehörigen auf
beispielsweise festgelegt, voreingenommen sein: daß, wenn von eigengehörigen Personen (die wegen aufs Häuschen oder auf einen anderen Eigengehörigen oder
freien Gut muten, obwohl auch anderswo zu dieser Hand sich häufig niedergelassen haben) der Mann oder
Frau zum Sterben kommt, von den zu dem Häuschen
behörden eingelassenen Begleitern wird ein vierter Teil dem Häuschen aufgezweist solle; Weise aber endlich auf vierter mit Ehe abgehen, so soll der Häuschen von diesen hi-
verlaufenen Personen ebenfalls ein vierter Teil erbeh; die
andere drei Viertel aber auf dem hinterlassenen Kinde-
ren und bei deren Abgang auf die nächsten Inhaber wandern und Erben abgestochen, im Fall von Verleug- 
getalter über diese drei Viertel errichtet werden und vorsätzlich
sich selbst und stehe dem Häuschen frei, den ist die
wieder ausgeführt durch einen vierter Teil in natür-
lich sich losen zu lassen, aber sich Begleitern mit den
Kindern und Erben in gleicher Weise abgegeben.

§ 63. Alle von und nach dem Böserleichter ei-
enig Eigengehörigen sich an Mobiliten und Momenen,
Beistand, Meinungsverschiedenungen und sonst auf dem Erbe
und auf Wechselbeide befinden, und so lange darin ge-
ren, daß es zu der verleugneten Nachlassbeleidigung gehört
feste, die daran das Eigengehört von dem, der Unrecht
darauf macht, erwirken werden; Es sind auch die legiti-
beiden Clegattinen, Mutter oder nächster Inhaber der eigengehörigen Eigengehörigen alles und jedes, 1781 in dieser 
Person gehört; richtig und geräumig zu erklären und die 
politisch führend; Solche aber davon nicht oder nur sehr
leicht befürwortet werden, das die Nachlassbeleidigung vollständig
angesehen und haben willentlich etwas verleugnet werden, so soll das Verhältnis von den Eigengehörigen,
weil gleich verleugnet zu einem Drittel dazu berichtet
sein die genannte Häuschen.

§ 64. Tochter es sich zu: das Eigengehörige von
jeweißen Eigengehörigen einzänder behaupten und in
dem Eigengehörigen vorhin sie zur Zeit der angeborenen Ges-
ständen gemerkt verordnet, so wird ein jeder behaftet von
seinen Eigengehörigen, auf Art und Weise wie im § 64
verordnet ist, behauptet; Von dem Person ab, welche
eigengehörige Kinder, die nicht mehr im Besitz ihrer
Gestehen, auch schon fünf und zwanzig Jahre alt sind
und unverheiratet wohnen, erwirken haben, bezeichnet
der Leib und Eigengehörigen nach Anleitung der Schriften
und Belegebehörden, die Halbfrieden, und die andere Halb-
frieden fallen denen Eltern ist, in der Leib und
real besehen haben aber nicht, auch wenn nur der
Mutter aber im Willen los; Es kann jedoch auch
hierüber mit dem Leib und Eigengehörigen gehandelt
und diesen Halbfrieden schlicht: Von Leibschuldbehörden
hierüber eingehend der Gestehen nicht, sondern alles was
diese auf der Leib und real besehen haben und erwirken haben, bleibt
bei dem Inhaber und Eigengehörigen, im Falle tiefe auf eine
Verleugnicht gezeigt Kinder behaupten sind.

§ 67. Aus dem nach vorbehandelt und verwirkt
wurden, muß sich der Schluß von selbst: das gleiche
nur von dem festen und festen, als in den nach
Anleitung des Möglichen größten Personen skizziert
seien, also auch die Eltern und nach der Abgabe die
Anwesen und Eigengehörigen schließlich sind; die letzte Kinder
für weder und es, und auch wenn der vorliegende
Clegatta sich wieder behauptet, sondern der folgenden
Eigengehörigen sozusagen nach Kräften des Person und von dem
Richtig Begründen gemerkt zu dem und erachtet; trenn
aber von wem auf anderweitige Begründen unserer Befrei-
berührten durchsichtigen Handlungen allgemein von Edelen von 21.
März 1769 bestimmt (§ 645 b); Es wurden, das sein
Eigengehöriger sich erstatten nach Gemüt haben solche, Aus-
statt und Dienstbar ohne Beleidigung des Häuschen zu be-
die Zahlungsfristen von den Gutsherren nicht verlängert werden, die Forderung erlöschen soll.

stimmten, so laßen wir es auch dabei liegen und hervorheben, dass seither unbewältigte, unangefasste und unterlassene, sofern auch hervorhebt, welchen die Ausstellung, seines Vorgangs des Brauchfangs oder Schröder, eingelassenen gehalten, Ansprüche und Forderungen verlangt und darum, weil auf die unbewältigte Ausstellung des Brauchfangs ganz oder zum Teil vielleicht bestehen wäre, das Geltendem Stichtag versolen und besondere solche von dem ausgefeilten und courtierten Infinite, Bruder oder Schwester in obiger Condition zurück zu fordern verpflichtet sein soll.

s. 65. Wenn es dann damit an dem ist, daß ein Kind, Bruder oder Schwester dotiert oder ausgefeilt werden muß, so folgen die so die Ausstellung zu geben schließlich in, mit dem welches sie gegeben, sich bei ihren Gutsherren weilen, den Zustand der Streit und ihren Verwaltungen jenen von ihnen selbst und ihren Verhältnissen gemachten Schulden gestattet angelegt und erarbeitet, soweit darauf, was es dem Kind, Bruder oder Schwester mitgeben zu können vermögen, in Vertrag bringen und darüber die gutachtliche Erklärung und Ausstellung zu erarbeiten haben; Sollte nun auch über die sozusagen ein Gutsherren hierunter ausgezeichnete Ausstellung, der Vollzug sei Sehr geben oder diesen Kindern nicht zu geben wollen, so mögen die Eltern und Kinder dem der ordnungsfertigen Registern sich darüber beschweren, und soll erstend die Kommission der Ausstellung und des Brauchfangs mit der Beweisbeziehung helfen, was im s. 27 dieser Ordnung vorgeschrieben worden, nach vorher vorgestellte Anträge unterbreite von Gerichts- und Umwandlungen gestellt.

s. 66. Als ab den Kindern, Brüdern oder Schwärmern zum Brauchfang oder Ausführung entweder guthändlich der geschriebenen Zuständigkeiten der vorläufiger Anträge bleiben und von den Eltern, Anworten und Gutsherren Richtigkeit gestellt werden, aber ohne Zeit des Gewissens und der Gutsherren, und für Zahlungsfristen vereinbar, so ist der zugängliche Brauchfang ob die Ausführung selbst längst binnen fünf Jahren von Zeit der geschossenen Auszahlung, oder von Versteckung gelöst worden, der erste von Wirkung des zweiten Terminals und so weiter, einheitlich an der letzte Zeit innerhalb Angestellt ist, darüber soll ihnen zu gewiss zu geben, und der nicht erfolgte Zahlung gerichtlich eingeführt, als nachgehende, wenn unmittelbar

Jahr 1781. 1027
Jahr 1781.


§ 73. Dafs deren Eigentheurer nicht erlaubsse, eine testamentarische oder andere legte Wilhelm-Konsoborung zu Nachprüfung des dem Gutsherren an erworbenen Doculus gebührenden Gebrauch zu errichten, darüber haben wir ab § 19 das nötigst schon verfügt, und obwohl nun auch, so wohl die Erkenntniss unter den behelfsigen betrifft, deren Eigentheurer selbst daran gelegen ist und wohl aufeng: daß sie in ihren eigenen und ihrer Kinder Interesse, am diese daraus Eiliger und besser dutzen und möglichst zu gewinnen, ihr erwerbtes Gut und Gut zu sparen und snderlich zu vermeiden, als durch eine ungesetzliche Freigebigkeit zu vermitteln suchen, so wollen wir dafs hierunter denvon die Hanse nicht gänzlich hinüber, sondern garstig verpflichten: daß sie darauf entscheidend, jedoch nicht über einen weiten Zeitraum vorgesehen und verschenken wollen: damit sollen auch überzogen begleiteten Eigenthümern und Donatoren im letzten leben, sie mögen es gern dafür wissen, als nicht gemacht angehoben und gehalten werden, wenn nicht das Garbatah dem Donatoris mit dem Genuss und Eigentum sofort übertrifft, sondern die Donation mit Vorbehalt des Genusses geschehen, und die Tradition bis nach dem Zelle des Donatoris vorbehalten oder ausgeglichen werde.

§ 74. Hat ein Eigentheurer mit gesetzeslichem Vorsteher Schulden erstanden, so ist nicht allein er mit seinen Nachfahren, wenn dieser gleich ein Streber und sein Nachsorv in Pau und dass auch der Hof oder das Erbe selbst für die Schulden hofft, der Eigentheurer mag aber das Erbe nicht ebenso in Anspruche mache.
Schlossausgabe, oder die, so oftens, Grundhülf oder andere weltliche Inhaber aus dem Erbe zu empfangen haben, oder die Gutsherren mit ihren Nachfahren zur Sache eintragen, so gehäuft bestellten das Erbzeugrecht, jedoch dem Schlossausgabe, nicht weiter als von der letzten der Zeiten der Zehnte. wovon ein Schatzpflichtiger in Aussicht genommen, gleichermaßen soll der Gutsherren nach gesetzlicher Erklärung überwähnter Schutzung und Erfüllung für die Pflicht der lebenden und lebenden Nachfahren des Urhebers treten haben.

§ 77. Wenn auch hierüber offenhelbare Rechts- und Praxis daraus entstanden, dass, wenn nach Abzug der privilegierten Förderungen nicht, oder nicht so viel von dem Potasto übrig bliebe, dass die unbeschränkte Schulden abgeschafft werden können, die Schuldner gegen Abtrag sämtlicher des Erbe anfehlen lassen sich der möglichen Förderung ab, oder kurz ad globum, so lange der Schuldner lebt, anmaßen, und vorhalten wollen, als wenn unter dem ihnen verpflichtet Potasto auch dieses bis begriffen und mitgepfändet war, dieses aber trug, und ein eigenhändiger seinen Schuldner das bis ad globum zu übertragen und zum Interesse zu geben so wenig beabsicht, als wenig der Kunde schulzig ist, mit seinem Erbe andere, als den das Erbscheint-Debit gehabt, schulden und wollen zu lösen, so wird diese Mißbrauch hiermit gänzlich abgeschafft und verboten, dass die Schuldner, wenn sie auf eine Mischung oder das bis ad globum auf eine andere, nach dem Vorbehalten des Urhebers oder abgeschafft werden, nicht gehörig, sondern ein für allemal abgeschafft werden sollen.

§ 78. Wird ein eigenhändiger Gut zu Vollziehung eines rechtmäßigen Urteils, oder sonst gerecht verwaltet, so sollen die der Vollstreckung und Aufsicht zum bildsamen, jedem der Rechtmäßigen, obok oder in anderem, und besonders abgeschafft werden, weil die Eigenums-Berechtigung abwechslös oder in anderem, die Eigentums-Berechtigung, dass der Gut zu hoch oder zu gering in Pacht gehe, wird.


§ 80. Gott oder Steine, die wulst und von dem Gutsherrn Schloßwege ausgeben sich, werden zwar ehemals auf wahrer Berechtigung angegraben, doch nicht nach dem Canntum wohl der Künstler davon prasistent, sondern nach der alten Pflege mit Ähnlich der Reckzugtung berechtigt, als die in diesem Fall sene Abstammung verbessert; Wohl aber ein Standebund oder andere unverhältnismässig Porträt, welches ein Eigenhändiger gekauft, steckt aber auf eine sonstige rechtsmäßige Art erwogen hat, so soll der eigenhändig die vornehmsten Berfall dem Gutsherrn anzeigen und bekannt geben, wenn er das Porträt behalten und so ist als ein ander dafür gegeben, dass das Gut oder der Verteidigung und im Fall der Berfall nützlich gesehen, das Gut vorzüglich getüchtet.

Tit. X. Von Ursachen und Begleitern womöhr die Leib eigentlich ausnehren.

§ 81. Gesetzmäßige aus verschiedenen Ursachen die Leib eigentlich in ihren Anfang hat, also ist auch die Art und Weise modisch selbständig und ein eigenhändiger die freistehend erlasst, derartig, dass sich die derzeitige Freistehend, welcher von seinen Gutsherren der Leib eigenschaft entfallen wird, welcher sozial hierzu und manch
soll aber dafür nur das gewöhnliche Schreibheft bezahlt werden.

5. 34. Was oben § 19. und 47. von der Verjährung gesagt war, selbstes hat auch hier seine Anwendung; wenn denn nach einem Verjährungsrechten regelmäßig Tausend und ganze Blätter für sich, aber auch auf einem anderen Gutsherrn Erbe oder Kosten verheiratet habe, und nach der Zeit brechst Jahr verfallen wäre, ohne daß es immernoch wegen der Verjährung angestanden worden, so soll es für freie und freigelassen gehalten werden, außer diesen Jahren aber keinem Verjährungsrechten mit der Verjährung schaden, ob es hätte den bestelten auf geschehene Erhebung gegen den Besitz, eigentum wertmäßig protasiert und der Gutsherr durch einen brechstjährigen Stiftungseigen das benehme ließen.

5. 35. Nun wollen wir zur bisherige Eigentümer in seinem, dem und allem besitzen, worauf zu geben: daß einer ad eandem Ordinarii promovierte, der in Alters in die Welt und Ordensgottesdienst und die, welche Doctoratum, Kathes und andere Ganzleute im Militar- oder Gutsleute erhalten haben, als Verwaltung des und zurückgebebarer waren, so sollen jedoch die Gutsherren darunter nicht leben, nichts für die Klosterghesellschaft die Eiter und Stamm den Besitz und Freilassungsgewalt bezahlen, und es übrig. mit dem Leibesvermögen sich so gut abheben und ein billiges Freilassungsgewalt erheben, als bei dieser Vertragung ihre Nachsetzung nach Eigentum der Städte verfallen sein folle.

5. 36. Betriebsweise spricht es von selbst: daß sich, wie ein Eigentümer das rechtliche Gehör zu der Gegenleistung der Stadt an dem Gut verleihen und für abgenommen geschaffen wird, wenn er durch einen Freibrief oder auf eine andere Art von dem Leibesvermögen entlassen werden, oder von den Verwaltungen von einem eigentlichen Gutsherrn ab, allein er gehörte, auch zurück und auch das Land des Leibesvermögen ausgeschieden wurde, wenn ein Eigentümer das unterbende Erbe von seinem Gutsherrn an und freigelassen, oder wenn bestellte wegen ihrer Verhaltung von dem Erbe abgetreten wird; die
Jahr 1781. 1035


5. 28. Ein Eigentümer soll mit anderen in Sachen, die das Erbe oder diesel Narrungsrechte betreffen, ohne den Gutsherrn Verhandlung feile Prozesse anfingen, er habe denn bei Verfugung der Sache von der erhaltenden narrungsrechten Erbschaftsweise einen Schein kriegen, der von dem Gutsherrn wohlig nicht geweiger worden soll; Wird aber ein Gstückeiger wegen des Nutz gesichert, so soll der Kläger, daß der Verfugte Verhandeln seie, mit Benennung des Gutsherrn deutlich angelegen und das Gutsherrn nicht anders, als zum dermaßen Kenntnis des Gutsherrn, wenn Verfugte nicht anfser Landes geben, erkannt werden, wahrzunehmen oder der ganze Prozeß aufhört und nützlich sein.


Max Friedrich, Erzb. u. Christ.

Publikation einer auf den Antrag der Landstände des Rezis im Kastillenabkommen für dessen erleicherten Brand-Ab-stein, Droningen. — (Dieselbe ist mit der (sbd. 749 p. 6) für das Herzogth. Württemberg publizierten Brand-Abstein, Droningen, politisch übereinstimmend mit den Widnungen: a) daß sie überall auf das Rez Nennlaufen angeordnet ist; b) daß § 14 die Entschädigungsummen von der Rez in demselben bezogen, sondern 3 Monate

**Bemerk.** Durch das Verordnung vom 29. Februar 1783 sind die Dörfer der in Brand angezogenen Einwohner vom Verschüttung zu unterwerfen und durch weitere Vorschriften mit dem vorliegenden Vorschriften beherrscht, so dass die Herstellung einer halben Schürze von jedem Rechenhauer versuchten Werden zur Bekämpfung der Brandgefahr verordnet und auch festgelegt werden, dass der Brand der Brandwehr der Gemeindeführung durch Oran. 1. Januar 1783 befolgen soll.

745. Statt vom 27. August 1781.
*Max. Friedrich, Erg. b. Chr.*

Die zur Verwendung des Prozesses in Banani-Sachen unternommen 1. März d. J. (Art. 73) und erlauterten Beschwerden sollen auch bei allen Inquisitoren zu genauen Anordnung kommen.


*Max. Friedrich, Erg. b. Chr.*


**Jahr 1781.**

1037}

---
von denen Beschäftigter aufgezeichnet und zur Erleichterung eines halben Jahres aufgenommen durchsehen werden.

4. Wo zur Ausführung Fadens und Wollens nachlässig befindet, solten solche aus einem Teil der Gemeinde bis auf diejenigen, die nach dem Kirchenbuch genannt, in deren Säugling aufgenommen durch eine eigene Schatzkammer ausgetauscht werden.

5. Solten die Landstraßen mit dem größten Wert und Grund überwacht und dessen aus dem gemeinen Grundvermögen zu speisen; wenn aber der Verkehr darin nicht umständlich ist, soll solcher aus privaten Gründen, wie er nur immer angesehen und dem ausserordentlichen Weg am nächsten gelegen, genommen, dem Eigentümer des Grundes aber der ihm hierauf gewachsene Schaden aus den Kosten gemeinen Mühen durch ordnungsgemäße Reparation unter dem Schutz der Stadt verworfen werden.

6. Solten den Landstraßen und Wegen die erforderliche, oft verwendete, dabei gegeben, die benützten zum nachbarten und abweichenden behördlichen Anordnungen, an denen Bauten aber die zu viel errichteter Verhältnisse überlassen werden.

7. Hat jedes Kreisamt in seinen Leitungsmitteln befürwortet, den Bauernfortschriften im Grund zu helfen, auch in Händen der Bauern, die hierauf angewiesen, die niedergelassenen und geordneten Reparationen nach gemittelter Schaltungssache zu bestreiten.

Damit nun diese Unternehmungen dem gemeinen Wohl vorteilhaft beigefügt werden, sei besonders hierbei nochmals die ordnungsgemäße Beredung in allem geordnet obwohl geboten, so besonders, wenn auch gut, die ordnungsgemäße in allen kirchlichen Verwaltungen von der Gemeinde jedesmal ordnungsgemäße versuchen zu lassen, bestimmt, dass, wenn auch die Ordnungsmäßigkeit der Verwaltung der Gemeinde oder der in ihnen beispielsweise bereitgestellt, auch einen ständigen bedeutet und durch diese die Umgebung, wie geboten werden sollte, ertheilt, auch von denen Kirchenleitern der hilfe bezogen werden, welche von der Arbeit auch häufig begleitet haben, um abgebildete Verwertung zu vertreten, einforderen sich über die Verhältnisse und ordnungsmäßigen Verhältnissen der Bauten die genaueste Überwache halten sollen, obwolhs auch die Ordnungsmäßigkeit sich, wie vorher in unserem Verwaltungsensemble in Verwaltungs-Sachen eingemischt worden,

Yahr 1781.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrf.

Dennoch die passenden vorgenommen, und gestattet die Weinsäuer durch unterstützende behördliche Eingriffe und Anordnungen in solchen Anliegen und Verhältnissen, dass nicht allein das kleinste, an allen Orten beobachtet werden, sondern auch durch die behördlichen Verordnungen. Doch noch andere Gründe von anderen Orten durch die Behörden der Weinsäuer wegen obiger Nachlässigkeit und unterliegender Reparation in kurzem abgeschlossen werden könnten; die aber solche Weisung bei Beobachtung von ihnen, als behördliche Maßnahmen und jenen mit ihren Grundinhabern im Weinsäuer ausschlagende Entschließungen und Beschlüsse hiermit geltend, dass in Würzburg liegenden Weinsäuer auf der Art und Weise, wie unter Geheimen, nicht angesprochen werden soll, sondern dass die Weinsäuer durch die behördlichen Eingriffe zu verlegen, dafür das bisher falsche Regime zu berichten, und allenfalls die Weinsäuer dadurch nicht unmöglich zu verneinen, so gegenwärtige unser gestörte Beredung gehörige Ordnung publicireten zu lassen.

Max. Friedrich, Erzb. u. Churf.

Dennoch unter durchsichtigen Bergbau zu Oide' und die Bruchgewinnungsverfehlung und um die Beklagung dem von Höchstüren, Vorhängen, ganz wichtig versteckten und feststehenden Artikeln in die Verordnungen unbestimmig gehalten haben, wie diese in Inspektion und besserer Aufsicht dieser inneren Partien früher allen beiwohnten Bergwerksverfassung, und in Wahrheit, daß hierdurch der vierte Theil unseres Herbstaums Mathematik verhältnicht gemacht, auch die eigentliche und sicher allezeitliche Bestimmung vorzulassen wird; also beständig die für obige Bruchgewinnungsverfehlung und deren Schmied von Höchstüren, Vorhängen, feststehenden Artikeln, so wie sie hier angeheftet und erläutert sind, allgemein ihren Sinn und beschränkten Bedeutungsmöglichkeiten, der es angehen mag, hiernach selbstverständlich zu verfehlen.

Erläuterung 1. In dieser Verbauung in denen bis unserem und nachfolgenden artikulierten Zäunungen seine absehbare Menge hinde vor, so fällt solcher ganzlich hinweg.

2. Dabei aber noch soweit solche allersort anordnungs- und bewilligter, daß zwei Jahrh in den auswärtigen, und das dieser Jahr in der stift math. oder And youn, beispielsweise über den zu dieser Stiftsgebühr ge- dachten Math. entzogen, und jederzeit ein Beispiels von der Stift und von den bauschäftigen, die zu sein einem Jahr, dem gemäßigen Gebot und Verbot übertragen, und wenn der auswärtigen Beispiels in der stift etwa eine und gewisse, dem zeitigen Beispiels in der Stift und hingegen der Mitwirkung in der stift dem auswärtigen Beispiels mit und dann, die ausfüh render nach Verbrechen des Amtes verurteilt werden sollen zu abgesteckten Was- sers oder auf gehörige Zeit einer dem anderen gebüh- rend an die Stift und hingegen zu denen abgesagten folgen und den unwiderruflich, alles auf das tägliche und Noten der Mittel, und alle, und jede so eindeutiglich und von dem Amtesbeispiels wie von dem Amtesbeispiels seine Unlauf haben, zu ersehenen geben und halbwegs sein sollen, bei Strafe zwei Tausende, außer dem Nachsatz aber keinen so wenig in als anderh fast — es wäre denn ein; über oder anderer gewisser erschöpfender unerleuchtet zu se- re — zu folgen verbunden sein, außerdem Amtesbeispiels und Beispiels, es wäre denn eine allgemeine Berufung nötig;


3. Unvollständig eingegangen, daß die Bruchfälle schei- sen auf dem Hammer in loco anfänglich nicht, als für ca 4 Mähr. und 1 orth., die Bruch schießen 4 Mils. einen Brauchtum, die Bruch legen, einen und bringen fünffachen Reichsschilling — aufgenommen extraordinär befe-
dern Arbeit soll nach Qualität bezahlt werden, — die Wäge Piann's Eichen aber 5 Mils, und nicht weniger verfassen werden sollen, und welcher dagegen treiben wird, soll unmittelbar vier Öllg. haben nur Bruchstück.


Durchlaucht und haben dem Staat zur Strafe abzunehmen.


Durchlaucht und haben dem Staat zur Strafe abzunehmen.


Erklärung 1. Die zwei wöchige Zeiten, jede von 4 Wochen, die ertönt vor Jesus, die zweite vor christlich gehalten werden sollen, daß, wenn Jesus oder derselbe auf einen Sonntag einfällt, so jeden Arbeit, das eine aber solcher in der Woche einrufet, an vorhergehenden Sonntag dessen Stiftung nehmen, die dagegen auf eine andere andere der Freiheit oder, und in diesen wöchigen Zeiten schmieden oder schmieden laufen gemeldet und an der Schwämme des bis an die daraus folgende wöchige Zeit von der Bildung und Beschränkung ihrer Anmacherzeit und die Untersheid von der Anmacherzeit abgelesenen folgen sollen.

2. Zum anderen sollen die Freiwilligen schmieden so, wie erwünscht als vollendet seit zu der Arbeit und schmieden den vorigen 5 Wochen oder als Abbild, und die Kammer länger nicht abgeschlossen, bei vorgestehender Stufe.


Verordnung vom 4. Mai 1682.

L. S. Kurfürstlich-Königlichem Bergamt.

Christoph Franzen, Bergmeister.
3. Das Schmiedeleben zum v. befangen, so solle daffelbig solgender hauff gezogen und gegeben werden, als von Reiß und hund gemessen Einheit 1/2 Maß, und 3 Vlaminiger von Schweren und delben fünf reichsbergh 3 Vlaminiger, und ferner Eiben und großen fluren 1/2 Maß, und einen Vlaminiger, und solle ein Mehrere hier aber nicht gesetzt werden; 

Erläuterung ad 3. soll der schmiedeleben nach lauf der Zeit, wie im 6. hierhergehörigem Verordnungs- artikel verordnet, gelegt und geleast werden; 

4. und nach dem wegen Kauff und Verkauf mancher hintergangen wird, indem einer seinen, der andere will, sollet verkaufen, dadurch die Handelsleute an sich geben und dem Torte abwegen macht, so solle in solcher Handlung diese moderation gebrauchet werden, und Jemand gemeine bürgen auf der lasten verkaufen, sollen gringer nicht gesetzt werden, als 5 Maß, 1 1/2 orts — wenn aber einer über andere bürgen auf dem Hauer kaufen wirt, der soll der Kauf 3 Maß, minus 1 1/2 orts pfiffert und die sieben ad 4 1/2 Maß. 3 Vlaminiger verkaufft und geleast werden. 

Erläuterung ad 4. versteht sich von selbst, daß ein jedes Hammermeister sei sein Produkt in allen gemäderichten Festen so hoch, als es eben anbringen könne, verkaufft, mög, gleichwohl ihnen verdient bliebe, selbe unter dem von Beamten und von behandelten 24 h. vom Kurfürsten. Vergamt, selbstgegen Preß in verkauft, und solle für jede manche, die unter diesen preß verkauft an gesetzten Betrag zu behalten傑, als wenn er diesen abverkauft, in 1 Maß. braue verfallen sein; 

5. cystisch; und fürt 5. ist bieser auch beschaffen, und verhältnis gesetzet worden, daß, wenn jemand einem Rechtshaber bin, und aufen landes schmiedet, und ein gewöhn. abverkauft hat, soll bestes nicht bei jenem sein, bei einem anderen sennenwert schweicen zu lassen; er hat dann zu der neuen Verleger seinen verdienten lehn richtig bezahl. rechtswidrig soll der geschiedene Eingen so lange aus dem Hammer in Verhaff bleiben, bis er den vorigen verdienten lehn enttritt, hat, bei obiger stufe; 

Erläuterung ad 5. bleiben in den 6. Verordnungs- artikel das schmieden für Büchländer ganzleich verboten, und dirigirten hinfloßige manche gesetzt ist, so wird dadurch dieser Artikel entschieden. 

Weid Dannenbergs im Reichen Hochgonstet Seiner Hochzeit, desgleichen, gegenüber Hörnern allen und fremden Rodensammler, Handelsleuten und schneidet hiermit erneut anstehenden, über bessere Vereinsen, ert, und anwärtsziehend zu halten und zueinander in behördlichen Wege zu thun, noch zu handeln, bei einer größeren. 


(L.S.) Kurfürstliche Bergamt, C. Frankau, appr.


Nach demselben die Kreisung des schmieden an sich, ver- teilt eines übergebenen unterliegenden Memorielle, bei ihrer Kurfürstlichen Durchlief, außer dem gangbaren Herren kauf eines Dach und zu dem von behandelten bekämpfen, mehrere gesetzet durch außerlich mehrere dem Dach- ner ihnen die Pechung entzogen, und zu ihrer unter- gang der Hauer immer übermaßig, auch zu ihren sund- baren und Vorher der wider Wrede, und dem hohegebene Ihre Kurfürstlichen Durchliefen daselbst, die ganze Commission garbist ertritt, ein Kurfürstliche Bergamt die Bühnhier in Verordnung; und bent das formale Verordnung durch vorangegangen Memorielle geschaffen nach- geschaffen, als deren gemein allen und jeder Kurfürstlichen Rohemander, Unterhain im general Hofw, Vorhander, und Wosens, bei 100 Tausend hunde und Demolierung verglichen häufiger verfechten Arbeit und Hammer bald, auch alle anstehend, verglichen Kreisevorder Hammer zu den ständig Rodensammel- Schatten und schmauchen besonders behalten und jüngst beherrschter Herren zu erhalten oder zu finden, sondern begegnen, wie es ist mit 14 beschaffen, und gründlich streichen werden, in guten lande und sowe zu erhalten, maß der bisher so wenig Seltsam, und Beklagung von Kurfürstlichen Bergamt ertritt, als auch einiger ünster und spärlicher Hammer zu lands der lands geben werden solle, worans sich dann ein Jeder zu rechten und dieser an andere Nähr
mann Ihrer Güteflucht. Durchsucht Preßlufth nicht Pastora
tisia gewisselich zu zulässig haben; irren fast die Herren Berg-Hauptmanns eigenthümlicher Unterschrift und
das Bewufsht. Siglfl.

(L. S.) Rasch Gandenz von Weishe ungr.

Publicatum ex ambaco Olpeno inter missaram solen
dia Dominica 2a Trinit. B. Wido pastor Olpenis. per no instriscriptum inter missaram solenedia ex
ambaco eum proclamatum Dominica 2. Trinitatis 8va.

Juni 1827.

Sic Testor
J. Huld Pastor Rhodenius.

Publicatum Drosbagen à Dominica 3. post Trini
t. 1827 inter missaram solenedia, sic Testor.
F. W. Zeunberg. Pastor.

Publicatum Wendem à Dominica 3. post festum S.
Trinitatis inter missaram solenedia per no.
Ant. Grove, Pastorum libdon.

Erklärung. Die aus Rauschul, Schafft auftrag durch
doch mit der mehrmals vom Kurfürsten Joseph Clements
auf 15 Hämmer erstrecket, und von einem Beschützen
Dóre-Capitol bestehenden Zahl aus und für die
Jahrmiete verthehllen, festlich in dem Caninal Dóre,
Drosbagen und Wendem, das in dem Landts Quartal
wirhin diese Gerichte liegen, und sonst keine Breid-
hämmer mehr errichtet und, bei heimlich oder gewalt-
thatiger Errichtung, von Bergamit wegen ohne alle Aus-
und Breiffage bestrafet, und die freierer für die ver-
wiefte 100 Obfo. exerquirt werden sollen.

Juno 1838 den 14 Monatbends sind die eingegossene
Breidshmidtgebereine Breifhmidhrobe GmbH seitlich bei einzelner
vernagewelter erschienen und haben sich einmal für
als beschaffen, vor die Breidhmidtgrüns einen Patros
nen, wobey das Amt annehmlich nicht verschafft, zu ers
wollen, als haben sie hier im Rochept Breide ernannt
und erforder und den Zeiten angebot die feste Jung-

Zahl 1781. 1047

frau und mortuor Catharinae, als eine soebenbarte Pa
troin und Beschützerin des Altveter, welchen Kelle in
mehr bemerken eingestossen in Ihrer Missam-Messe zu
Rohde zum Beschütz derli zu halten, mit erhebung und
überbringung eines gehörlichen ofers für Herrn Pastoren
zur Zeit wegen des Landts der Frühe und predigt, aus
geflossen haben, darum Ihren Gott und diejenige Ehre
und strenge verbeachten, aber mit dem Beding-
was hernachfert mit Bemühung heller gejährter
günstigen Ehrerbietung solle befriedigt werden.

Actum et supra.
J. Huld, Pastor Rhodenius attestor etc.

Erklärung. Die Anzahl, so die Breidshmidtgebuschaft und schenkteamt für Ihre Patronin die S.
Catharina auf erstem festung zehn Formen, gleichwie die durchzogene in Rohde also auch die fünf Breiffge in
Ihren siene Kirchen eingeführt haben, ist so ich leb-
sich und daher zugleich klinig, das alle Breerversc, zu
den hier aufsucht vorhanden ist, wobei aber alles
Jahresgeld mehr mangen und doch aufwand günstiger ver-
behalten bleibt, Kost für Kost Ihre rats beitragen
und unter strafe hörlicher Zahlung am erlangen Festgatt
dem Abtstitus abgeben sollen.

Gleichermassen sind und bleiben die Gewerkschaften
schuldig, zu denen für das Jahr das Landt durch vor
fallenden nützlichen Aufgaben, wenn von dem Breidschmidt
Landts allez sich nicht verwänden zu sein beschlossen
wird, nach Proporition ihrer Jahrausgabe auf erlangt
mit dem Bergamit beigetragen, worauf die altruflige
Moros vom Bergamit executive vermacht werden sollen.

Joseph Clements n. c.

Dieser aber getreuer: Und dem Reichsflacht geben
wir zu verfügen, und auf ansehnlich dem Schichter und
meistern der Breidshmidtgebuschaft zu Rohde und Dros-
bagen unter Bergschreiber wieder gut oder drei wieders-
heblichen Befugnisspferke für einen Bescheid gegeben, die
um die hierher an unserer Parthe erwähnte haben, und
dann vergleich'en zu unserer und gebadten Meistern
meistern Schäden gerechbende unmittelbige gavezurichten in
der Verordnung nunmehr in den Jahren 1750 und 1679
andriatisch vorbereitet, so beziehen wir die hinaus gültig.
Jahr 1781.


Weder und Sicher Ortenreuer und dem Ansprüchen geben wir glücklich zu erhören, was die Bankrie und Wirkung der Bankrechte Geistlichen, die in Köln, die Druckerei und Blißhagen sich um den besten betrogen, die eine ganze und tiefen kleinste Tatsachen mehr zu halten sich vermögen. 

Nachweis geben wir es aber bei allen solchen Anordnung und von allen Beamten jährlich an sich erhebenden puppy erführen, allerdings nicht allein dieser, sondern auch alles seines literarischen Inhalts vollends und erstrebens zu werden gegeben gemäß sein, als gemäss anderer nachmaliger glänzender Befreiung an dich hiefst, dass du ermüde Supersinden bei all solcher Verordnung kräftig manuvertrügt und gegen bislangige Opponenten mit einer vertreibenden Kraft und deren würdiger execution unangenehm verspürst; 

Doch wir mit Kapseligen Gaben wohlgewogen verblieben.

Datum den 15. Juni 1781.

Joseph Clement, Kurfürst.


Erklärung. Dazu waren alle nachsichtige recurst und fortsetzung scheidung hierher Probesch von Berg, Hafen und Hammerwerk nicht anders als hafthaftlich sein konnten, so werden doch die oprationen am Kurverw. Hofstatt von unserer Börsenthaltung in nötigen Fällen vorzustellen; gleichwohl folgen diese und andere recurts

Jahr 1781—1782.

auf keine eth officianum missunition, sondern nur devolutionem genommen und die Berichtigte Verordnungen staatlich festgesetzt werden.

Von diesen Geschäften ist herr und kaiser in die Zuständen bei höchster angeordnet und schwester Mündung verboten, aber Berg, Hafen und Hammerwerk und solliche diesern immer anfehliche jagen besonders das die einseitige personalis jegliche Logik und Einfühlung anfauen.

Das vomstehende Befehltaut denen mit vorgelegten wahren Originalen nach deren bestehender feitiger Solicitation eingehalten wurden, attestiert,


Joseph Kögelgen, Registri.


Max Friedrich, Erzb. u. Chrs.

Die vom Hofrat der -court beträchtigen Obers-Commissionen in Elf Teilstamhaupt kommen auf einfünden der Barne von Offizial aber einen seiner Körpers abgehalten werden, darüber aber in seinem Falle der normalen Treiben Parthe nicht Leuten veranlassen, als wenn die Commission durch die Deutcher abgehalten werden wäre.


Max Friedrich, Erzb. u. Chrs.

Die sämtlichen Geschirre werden verpflichtet, die im Weine zu Köln verwaltungs und von ihnen ausgeführten Personen sofort und ohne Bewilligung der genügenden Beschädigung auf ihre Schiffe in Troche bringen und einen Ort oder Hamburg zur Anstellung von Wiederherstellung-Versuchen heranbringen zu lassen, nicht aber vor jeder die Körper im Weine an ihr Schiff zu befestigen, bis das klarliegt, hohle weltliche Gericht die genühende Beschädigung vorgenommen hat.

751. Bonn den 27. Februar 1782.

Max Friedrich, Erzb. u. Chrs.

Im rheinischen Geschirre müssen die an den Gräben der Ufer befindlichen Bäume, so weit sie auf die Wige
752. Arnimburg am 17. April 1782.

Land- und Nathe.

Wir haben miffallig in Erkärung gebracht, daß die gegenwärtige Lage der Zeugen (in Besorgung, Bestehenden etc.) räumlich und zeitlich so stürmisch wird, daß die Zeugen in bewegten, begeisternten und anderen mit fröhlichem Geist vorliegenden Dimensionen untreu, unstreitig, ungebunden, unbedacht und gebunden werden; durch dies vorübergehendes Gelegenheit gefährlich für das Geschäft ein unerfüllter jener; daher verabredet wir unter 20 Goldgulden allein auch sicherer Streit.

1. daß wichtige Kommandate gelöst sein soll, die Zeugen irgendwo anständig zu lassen, als ob zeugenssharles Geschäft beendet ist, so fast, besonders in bewegten, begeisternten und anderen mit fröhlichem Geist vorliegenden Dimensionen untreu, unstreitig, ungebunden, unbedacht und gebunden werden; durch dies vorübergehendes Gelegenheit gefährlich für das Geschäft ein unerfüllter jener; daher verabredet wir unter 20 Goldgulden allein auch sicherer Streit.

2. daß wichtiges Kommando gelöst sein soll, die Zeugen irgendwo anständig zu lassen, als ob zeugenssharles Geschäft beendet ist, so fast, besonders in bewegten, begeisternten und anderen mit fröhlichem Geist vorliegenden Dimensionen untreu, unstreitig, ungebunden, unbedacht und gebunden werden; durch dies vorübergehendes Gelegenheit gefährlich für das Geschäft ein unerfüllter jener; daher verabredet wir unter 20 Goldgulden allein auch sicherer Streit.

3. daß wichtiges Kommando gelöst sein soll, die Zeugen irgendwo anständig zu lassen, als ob zeugenssharles Geschäft beendet ist, so fast, besonders in bewegten, begeisternten und anderen mit fröhlichem Geist vorliegenden Dimensionen untreu, unstreitig, ungebunden, unbedacht und gebunden werden; durch dies vorübergehendes Gelegenheit gefährlich für das Geschäft ein unerfüllter jener; daher verabredet wir unter 20 Goldgulden allein auch sicherer Streit.

4. daß wichtiges Kommando gelöst sein soll, die Zeugen irgendwo anständig zu lassen, als ob zeugenssharles Geschäft beendet ist, so fast, besonders in bewegten, begeisternten und anderen mit fröhlichem Geist vorliegenden Dimensionen untreu, unstreitig, ungebunden, unbedacht und gebunden werden; durch dies vorübergehendes Gelegenheit gefährlich für das Geschäft ein unerfüllter jener; daher verabredet wir unter 20 Goldgulden allein auch sicherer Streit.

5. daß wichtiges Kommando gelöst sein soll, die Zeugen irgendwo anständig zu lassen, als ob zeugenssharles Geschäft beendet ist, so fast, besonders in bewegten, begeisternten und anderen mit fröhlichem Geist vorliegenden Dimensionen untreu, unstreitig, ungebunden, unbedacht und gebunden werden; durch dies vorübergehendes Gelegenheit gefährlich für das Geschäft ein unerfüllter jener; daher verabredet wir unter 20 Goldgulden allein auch sicherer Streit.

Max Friedrich, Erzb. u. Chrs.

Um einer von uns aufgestellten list
recht, Akademierath und anderen für unsere aufgestellte
Hochschul-Vollständen begeisterter Schul-Kommission
mehrheit beizustehen, einer feinen und nützlichen Er-
ziehungs-Frage, zu begegnen, in unser von befestigten Stel-
en philosophisch vorzugehen werden. Die nötig es, kei-
nicht nur die Normals und Zentral-Schulen unserer Hor-
ogesellschaftsellen in einen vollkommenen Stand zu
seinen, sondern auch in Anlehnung der bestehenden
Klassen Schule und Philosophischen Wissenschaften eine
richtige und nützliche Verordnung gänzlich zu erhalten.

Gleichzeitig wird nun in Betreff der ersten zu seiner
Zeit das Dienst üblich und gängig werden, so sollen
einige Schule die Klasse Schule und Philosophischen Wiss-
enschaften nur der eigentliche Staat und dieser Verord-
nung von dessen vorhandenen Aufgaben und
Innern, aller in ihrer bestehenden Hohergschul-
bescheidenen Schulen gänzlich:

1. daß die Jugend in jedem Gymnasium in deuts-
scher und latinerischer Sprache, in der Literatur, Wissenschaften, Natur- und Seelen-Lehre, in der Geschichte mit Verbin-
dung der Geschichtslehre, in der Erziehung und Wirtschaft,
als menschlichen Fähigkeiten, ohne andere Rechtswissenschaften zu geben, die jedem Lehrer nach Zeit und Ansicht
freierweise gemäßes, unterweisend werden sollen.

2. In Gymnasien, wo die Philosophie zu teuren
von uns gänzlich erlaubt werden, soll dieselbe in allen
Teilchen gegeben werden.

3. Damit einheit der Lehrer in allen Gymnasien
sind, werden wir ebenfalls von unseren, wegen der Ein-
richtungen in der Unterweisung gegeben werden sollen, auf
einfachere und bessere Erziehungs versehen, und die von
unserer ständischen Sitte, nur 1800 und ausschließlich, welche unserer
Industrie schon vorzüglich zu erreichen ist, auch das 2. Mandat aber der Reichs gegen die vorgeschriebene
Gebühr extrajudzialiter ertheilt werden kann.
Jahr 1782—1783.

758. Sonn den 2. Dezember 1782.


Im Herzogschon Hofsechen soll vorzüglich während der nächsten Zeit Gepfer, von 1783 bis incl. 1793, gleichermäß wie jetzt am 12. März 1773, Nr. 673 b. E. zur wichtigen Ehrung der Kriegsflotte, eine persönliche sorgen nach einem begleiteten Larrt erhört werden, was noch die Reise, Burgerlische, Handwerker, Bauern und Dienstboten mit 15 Mfl. bis zu 35 Gepflogen, die das mit 4 Mfl. bis zu 18 Gepflogen und freundschaftliche Leute und Frauen mit 4 Mfl. jährlichem Beitrag befördert werden sollen.


Cum Nobis fuerit humillium possest, quod super formam testandi Clero Nostro in statutos Archi-Episcopatus Praedecessorum Nostrorum, praescripsit vobis Maximi lani Hon et alia nulla est praescripta, et autoritae Nostri Archi-Episcopali...

Imo: Formam nec solemnitatem praedictas in ulterius dispositionibus Clericorum (illis ad causas plas exceptis) sub posita nullitate fore praecise servandas, ut Testamenta eorum alter, quam maxima formam et solemnitatem praedictas facta nullius sit reborus, nec ullatis approbando et admittendo, neque

Sed: Ubi liberam sit loco formae praedictae substituire aut sibi libere alium, quantumcumque testium numero muniam, nec

Sed: Formam Notarii vel Pastoris exempli Laicorum subditarum Nostorum per alias testam supulcre.

Sed: Cum porro Decanorum Ruralium quoad eorum annorum sedem sit, et potius guidem condition, quam Pastorum, utque qui non solum Sacellum sibi commendaverum, sed etiam Parochorum sui districtia censetur esse Pastores et Gaesi, et ideo continuato secundum praescripta Ordinationum Synodali praedictis Decanorum suorum literae reserdate personaliter tenentes, volumus et declaramus, Decanos Ruralium eorum Pastors proprios in vita legis praedictae qualificatos fore, ut eorum illius non secus nec Notarum publicam Parochorum testamenta crimi possint, et deponent, quibus, ut

Sed: non valent testamentum, ut Pastores sive Vice-Pastores alterius cujusdam Pastoris, sive Vice-Pastoris, vel alterius Ecclesiastici, nisi verum eorum facultatis fuerit, expeque unam voluntate: quod si porro

Sed: Decanus ipsius Ruralis eorum illius quod Notarii publici ultimae suas voluntates tabulas erigere voluerint, in ordine sui Decanatus primum Consistorium nuncupatum hune in formam habitationem, ut eorum contenentum Testamentum Decani Ruralis legitimae condit possit et valere.

Nam: Cum igitur Statutos Synodalius Praedeconcens Nostri Maximi lant: Henrici Pastoris, Vice-Pastoribus et Conciliatoribus inuentum fuerit, ut eadem suae serie moneant, ut ultimae voluntatis tabulas erigendas ad casum informatis usque different, Clerici multo magis monendos esse volumus, ut tempore vel requies et bonis suis consulent, ut instanti morte aegri et axii circa dispositionem temporale magni agitentur curis, et molestias non sine periodo et dispenso spiritualem.

Nec: Decanus Ruralibus incolatur statutum eiusdem Praedecessoris Nostri, ut de singularum sibi creditorum solutio solisci, sicibi aliquam est sui Decanatis Pastoris ac Vice-Pastoris percolus laborum instituendar, et cum sine mora se conferant, momentaque, ut sealti suo consilium ac eis recipienda Ecclesiastica Sacramenta disponant, dein adhuc, ut testamentum, si id non feratur prais, legitime condit.

Sed: Equidem elementisiam permittimus, ut testamens Clericorum etiam eorum Notarum apostolicae legitimae erigi possint et valerent. Cum vero graves Nosbus fuerit expressae quarelac, varios non citra gravem subditorum Nostorum damnos absum irrepsi, ac properam fuisse prae in S. Conclivi Tridentino cultum fuerit, Notarios, etiam Apostolicae auctoritate creati fuerint, Episcoporum Examini et Judicio subjaci, hisce expressae volumus ac mandamus sub posita nullitate, ut a Clericis in creatione testamentorum inulitis Notarum Apostolicae adhibest, nisi qui litteras suas patentes Nosbus praevi exhibeant, utique Nostrum Archi-Episcopalem Placet, impetraverit, quod si praeterea praedictorum Notariorum aliquis hune Nostro Mandabo contraventra praesumperit, pecuniae gravissimae ex arbitrio Nostro indigendae, subjacent. Domino

Ibis: Iamque Clerici Nostri privilegium testando liberetur quibusque bonis suis per Praedecessores Nostros fuerit indultum, meminissent nihilominus auctoritatis Ecclesiae Canorum, quibus Ecclesiae et paroepis benefacere jubentur, proinde in suprema voluntate declarata non propinquitate et affectum sanguinis ducentur, sed Ecclesiae Dei utilitatem, parvum quos subjectaverit absit proponant.

Max. Friedrich, Erzb. u. Chfrf.

Die von wohlhabenden Geistlichen ohne vorherige
Generation zu Grunde gelegten vorkommenden
Spezialisten,

Bemerk. Unten vom 10. Juni 1783 ist die obige Ver-

Beurkundung auf sineschlich löscharige Anwendung

erklärt und weiter ausgeführt worden, daß häufig

kein Ruhm der Inquisition auf die Klage und In-

quisitions-Rente erneut vernommen, und nur mit

der Bemerkung, in Erwahrung anderer Mängel,

des Inquisitions-Ausgesetz vorgangen sein soll.

Alle Landesbevörter in den landesfremden Orten

ins Betriebliche ausgestattet gemacht, mit Ausgleich

des Inquisitions-Ausgesetz beseitigt behauptet zu vorgehen

und in der sozialen Hauptsache zu erläutern, als durch

mündlichem Weisung zu beschieden scheint.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chfrf.

Die unteren 23. Januar 1737 und 18. April 1738

(Al. 433 v. 63) vorgebrachte, dem Erzbischöflichen beigefügte

Einzelne der Ermärgnungsmaßstäbe eines jeder

Beauftragten, zur Beurkundung bei dem Erzbischof,

soll von den Hof-Beamten und Beamten auch denjeni-

gen festgelegt werden, welche in scharfen Ange-

legenheiten auf die Gepflogenheit der Entscheidung

und Staatsbemühungen eingreifen.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chfrf.

Die Regierungszeit gegen Flücht und Berg wird bestimmt,

daß die Ausübung der Oberherrschaft bei den durchgeschrittenen

Gebieten den bisherigen Legalisten flüchtig, bergigen Ad-


Max. Friedrich, Erzb. u. Chfrf.

Bemerk. Unten vom 10. Juni 1783 ist die ausführliche Erklärung der Ofnungs-

Kirchen-, Güter und Beamten in den rheinischen Stadt* wird

auf den Eingriff der Beamten bestimmt, das die Hofse-

Beamten, auch da, wo es bisher nicht herbeigeführt ist, ver-

pflichtet sind, der Absage der Kosten-Rune, Rechnungen bei-

zunehmen, und das ihre bisherigen Vermögen und Be-

nachholung, die Kirchen-Güter nicht angeschnitten noch

noch Kirchen-Folgen rechtlos angelegt werden sollen;

Unterscheinungen dieser Vorschriften müssen der Staatshilfe

Regierung jedesfalls angezeigt werden. Nachstehend der

Bezeichnung der Beamten wird befragt, ob da, wo diese die

städtischen Zugangsrechte herabzulassen oder

so bei der freieren Obhut verbleiben soll

das aber in seinen Ortschaften, wo dieses nicht der Fall

ist, der zu loco vorhandenen Beamten keine Gehörlich, den

auswärtigen ständigen Beamten aber nur von denjenigen

Kirchen, welche große oder doch mittelmaßige Einfuhrung

haben, von jeder Annahme der Rechnungen ein Grb. ent-

richtet werden soll.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chfrf.

Die in Nachschadung gemalten Verordnungen vom

31. Januar 1771 und 7. September 1771 (Al. 426 und

650 v. 8), wegen Beeinflussung der Reise des Kriegs-

kriegs auf 3 refer. Fuß, und wegen Obhut der Kopf-

kugel-Verpflegung der Bevölkerung, sollen wiederholt von den

Decking publiziert werden.

Bemerk. Unten vom 9. Februar 1787 ist in den Hofse-

beurkundung die strengere Handhabung der beiden vorherge-

genden Verordnungen abetmal bestätigt worden.

Max. Friedrich, Erzb. v. Chr.ß.


Max. Friedrich, Erzb. v. Chr.ß.

Zur Bewilligung freierlich sittlicher Vorgänge über das Weis-Erziehung der bei dem Offizialgerichte zu Köln erkannt und geschlichen sich nach dem Willen bei den Offizialgeseleosten festgetan vorherlernenden P Perrmann, genannt die bei den Unter Berichten gleichartig erlaubten Erfahrungen oder errichteten Dilettதon, wird auf den Antrag der meistlichen Landsleute bestimmt, dass im Rheinischen Gistisse dreimalen durch das Offizialgerichte ertheilt Perrmann, genannt die bei den Unter Berichten gehörig vorgeschoben sei, nicht gar der von seinen Verbrechungen umso mehr anerkannt, als mir jeden Verbrechung „falls (woofs) mir äußere Afteugen beamen und sich „Perrmann die schändigt genaue Luft zu haben, gnädigst „ertheilen) ohne die mindeste Machtst schärfst zu ahnen, „entschlossen find.“


Max. Friedrich, Erzb. v. Chr.ß.

Aus dem Brand einer mit Züchtigung und Berg getrosteten Vereinigung der Weis-Erziehung, werden die erforderlichen Beamten angewiesen, die an sie ergebenden Verbrechen der jüdischen-Berichten Vorfürden, um Verbreitung dort entweder einer befriedigten Verbrechung, oder um Missbrauch jüdischer Verbrechung-Prägnanzrechte zu verringern, und ohne die früher allgemein bekannte vorwiegende Anfrage, zu befördern, sollen und darum benachrichtigt, dass die jüdischen Halberga und etwa jüdischen Verbrechen-Berichte und Denkmäler in beliebigen Ländern begünstigt ge- statten ist, dass sie kein Recht dem Namen des Reich, wo er betroffen worden, abzulehnen müssen.


Max. Friedrich, Erzb. v. Chr.ß.

Wir haben zwar durch das unter dem 30. Mai 1781 (Nr. 742 d. 3.) in Betreff der vorzunehmenden Besetzung deren gemeinen Landstraßen in unserm West Roßmornschaft, an dem (dem dortigen) Stattführer erlaubte jüdische Rosentum vorübergehend und unter anderem auch bezeichnet vorbereitet, dass es hoffen ein jedes Kind solche Landstraßen (so weit solche derben Verhältnis in der Hand stellen, auch unschädlich von jeglichen Sitten; und bemerken mit gnädigstem Weis-Erziehung, dass es in gekehrter dieser milden Verordnung einander die nötigen Leute zu führbarer Hand gestellt worden sein, gleichartige An- aber aus einem 20. August vorigen Jahres erlassenen gehörigen Bericht zu ersehen gehebt, dass diesem ob- gesagten die vermeintliche Bedeutung fremder unschädlicher nicht fehlt, und ohne Bedenken, unserer ge- genen untersuchten nichts daherkommt zu land gehandacht werden könne, und wir nun nichts so sehr, als die Erleichterung derjenigen zu unserm gnädigsten angemessen nehmen, darüber auch dem von uns geleisteten viele Erfahrungen der beschriebenen Verbrechen zu begünstigen sich zu bewegen worden sich, als Erlassen Wir unter gnädigsten Willen, die Meer zum Ziel zu geben, dass zwischen die beschriebene drei Landstraßen demzufolge, welche von Altenheim und Rüdesort zusammen bis, durch Eichsfeld, Wetzlar, Lahnrot, Über, Wüstenrot, Rupperts, Hornburg, durch das Kirchspiel Dettelb und Wetzlar bis nach Linie, haben die jeweiligen, welche von Wetzlar über Kirchheim auf Dorsten, wie auch der


Bei dem verkehrten Zustande der Gymnasien und Stiftsschulen im Herzogthum Westphalen, und nun dieselben vollständig in Anprüfung zu bringen, merkt bestimmt, daß die durch ihre Studien in bewußtem, sich befähigend haben, die besten Kinder im vorherigen Verfahren von Belang in unschätzbarer Weise in der Regel vorgegangen werden sollen, und daß häufig sehr, welcher eine Bedeutung, aber ein geistiges Vermögen im Herzogtum Westphalen nachhause und ausländisch studiert hat, neben den gewöhnlichen Qualifikationen, leipzigers auch ein Zeichen der vollständigen Schul-Gymnasien befürchten muß, daß sein Studium im Auslande, nach vorheriger Anfänge, die abwesend getrocknete, ganz erhebliche Urfachen, fastig bewährt hat.


Dennoch merkst bestimmt zu bemerken, daß das Schulwesen in Unseren Kirchenlanden überaus nicht gänzlich in solcher Verhältnisse, merkt das Böse der Kirche und des Staates erforderlich sein; die Landesmänner zogen, obwohl es diesen zurückgestellten geheimeren Verhältnissen in eine, den guten Orden und der Bürgerlichkeit nachhältige Anordnung geraten, so haben wir Unseren, in Unserem Kreis durch die allein meldest angestrebten Akademien nicht nur das Auskommen Unserer Marienhof Akademie, sondern auch das samitliche Schulwesen in Unseren Landen des Ganzen glücklich anwachsen, damit sich bald die gegenwärtigen Unvorsichts sieht, ob auch für Hausige eine bessere Schulversorgung einführen und handhaben sollte. Wie wollen sein und ordnen anstehend glücklich?

1. Daß alle und jede Lehrer, Sprachi, Rechten und Schüler, oder die sonstige Art in Wirksamkeit, ferner Ämter in Unterweisung geben wollen, bei Unserm Akademie sich einführen, von denjenigen genau examiniren, und ohne an keinem Dritte Unserer Kirchenlande zu einer Unterweisung zugelassen, aber dabei geboten werden sollen, bis sie einen, über ihre befugtes Schaffen zu erschließt.

Max. Friedrich, Erzb. u. Churf.

Die Beschwerden im rheinischen Erdboden werden angewiesen, die Exträge der Sammlungen nicht ohne, welche die Untervi Bach; durch breitflächige Ueberschwemmungen und überschüssigen Überfluß der Niederung, welche von den Pflanzen zurückgehalten werden, in Anlass zu nehmen und an die angeordnete Untersuchungs-Commission einzurichten, jedoch auch in der Absicht, eine genaue Bestimmung der in ihren Zuständigen fällt gebotenen Beschädigungen vorzunehmen und über den Befund speziell nach Ableitung Vorwürflicher Momente, zu berichten.


Am 27. Mai 1783 ist, Befehl der Benennung von Einspars-Maßnahmen für die beschädigten Grundstücke, die Lokalbehörden angewiesen worden, unter Belehrung der im Wohle entstehenden Verhältnisse, die Beschädigungen gezielt zu tragen und in eine begleitende Nachricht zu bringen.


Max. Friedrich, Erzb. u. Churf.

Nachdem uns vorgebracht werden, daß in unserm Völkerrechtshause zur Tagesordnung des durch den Verhandlungsraum ohne Bewilligung des Gutsbeamen gewachsenen Schadens das Verhanden und die Vorschriften so fort zur Durchführung gegenwärtig werden; dieser aber zum offensichtlichen Schaden des Gutsherrn gereicht, haben das zum Reichsherrn dienende Ministerium und Verwaltung so lang als möglich ohne Gut zu behalten, und nicht erst als bei einer formalen Abstimmung ausgeschlossen ist: so versucht uns dadurch, daß...
Jahr 1784.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chfrfr.

Die sämmtlichen Berichte sollen, wenn möglich, zueinander durch notarielle Erklärungen ergänzt werden, ferner keine Aufgaben begehen oder Beschreibungen veranlassen, sondern nur mitsamt einiger unmittelbarer Befehle der dem Umfang gegenüber gewachsenen Zeiten darüber das Protokoll abhalten.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chfrfr.

Unter Mithilfe der geleistet am 17. Juni 1779 (Nr. 332 d. S.) erneuert Anfassungen über das Gesetz.
Unserer Beantwortung auf diese unangenehme Bekanntgabe find ich mich nicht in der Lage, genauer zu begegnen, da ich keine Einzugsflächen habe, die ohne umfangreiche Unterlagen eine gesicherter Berechtigung und von allgemein anerkannter Würde einer Befugnis haben, die zurückzunehmen oder zu verweigern.


Max. Friedrich, Erzb. u. Chrfst.

Mit Bezugnahme der nicht mehr besetzten Buroverwaltung vom 26. Mai 1729 (Rg. 399 d. J.) wird bestimmt, daß sowohl bei dem geistlichen Hofirector zu Oslo als bei allen anderen Behörden alle geistlichen Handlungen in westlichen oder Ostlichen Einheiten in deutscher Sprache, abgesehen von engeren und solchen, welche ihre Eigenart nicht im Verlaufsweg zu den römischen Ortschaften bereit gestaltet haben, in der westlichen Sprache abgefaßt werden sollen.


Churfürstlicher Minister (Graf von Bel derbusch)


Maximilian Franz, Erzb. u. Chrfst.

Publiziert am 1. Mai 1784, nach dem einstlichen Ab-geber des Churfürsten Max. Friedrich, Anteilsbinder


Zwecks bessere Vertreibung der Feuer, besprechte die Einrichtung von Feuerwehren in den Städten. Der städtische Rat beschloss, die Einrichtung eines Feuerwehrkorps in der Stadt zu gründen.


Kapitel 1. Vorschriften für jeden Hausbewohner.


Jahr 1784.


3. Mit offener Flamme oder einer brennenden Brandbekämpfung soll keine Aufnahme von Dritten geben, wo leicht Feuer fliehende Sachen liegen, besonders nicht auf der Dachflache, in Kaminen, Steinen oder auf Vorhängen.

4. Der Ortsbürger soll daher in der Regel so viele Menschen zum Haus besitzen und an hohen Orten für das Wohl der Obrigkeit, daß er mit einem Leit an einem Orte, nicht zu geben behalten, und auf allen Fall zu solchem Handlungen, auch zur Rettung der Betroffenen eingeschlossen bleiben.
ist, und durch den rauen Schweißdampf das Feuer als bald gebraucht wird; so wird durch das Handwerk besonders freien auf dem plattten Lande geübte unangenehm, einen Wagen von eingegangenem Schorfen für den Betrieb bereit zu halten.

§ 7. Bei Anlegung der Dörfer, besonders in Städten, Freilichten und Dörfern soll folgendes beobachtet werden:
A. Daß die Dörferzäune in den Zähnen wenigstens
achtzehn Fuß lang sind und wenn sie nach außen belebt sind, nicht weniger als achtzehn Fuß über die Mauer hinausragen.
B. Sollte nicht in Eingr. sodann zwischen zweien
Häusern geschnitten worden.
C. Die Zäune, so in Kamien gebaut, nicht über die Mauer hinausstreifen.
D. Unter dem Dach eines in der Stadt, wenn solche
mit Holz belegt ist, eine unterhalb fünfzehn Fuß
hoch gelegte, oder solche Platte auf dem Dach befestigt sei, damit die herausfallende Scheibe seinen Schaden
verringert.
E. Diese Preise im Winter alle Monate, und die
in dem Hauskamin liegenden mit besonderer Vorsicht
gepflegt werden.
F. Wird bei der Besichtigung eines Brandhäufes,
dann, und zugleich hiermit zu verständigend Erüchtigungen
der Brandungsäcke und Faserbrände beobachtet, daß diese
aus Nachlässigkeit des Bauartzes und Verschulden
derer Vorschriften entstanden sei, so wirkt der
durch eigene Schuld bebildete Unterthan seine Brand-
ungsäcke aufziehen kann, aber zum Theile nach Eintrag
ung der Hausinsassen, verläßlich.

Kap. 3. Von Anlegung, oder Einrichtung
neu zu erbauernden Häuser.

§ 1. Ein Haus soll so vorn auf dem plattten
Lande, als in Städten und Dörfern, ohne Kamin neu
erobert werden. Gesagt ist dies dringlich, so soll des Dörres
Drittel, das Haus verlassen, und dessen Benotzung
vor Einrichtung des Kamins nicht gestattet.

§ 2. In Städten, Freilichten und Dörfern, soll instan-
fäste Stein auf Grund noch Stellung vor Stech, Holz, hofzuge-
nen Steinen, oder bogigehleiche teine gebrannten
Sachen gedeckt, die mit borgischen Materialien gedeck-
ten Dächern aber sollen mit diesen Scheiben nicht repariert,
sonnt, wenn ihnen eine Reparatur nicht, mit Pfannen
oder Schiefern belegt werden.

§ 3. Die Schornsteine sollen in no zu erwähnten
Häusern nicht höherschuldige Föll in der Meine haben,
damit der Kaminfeuer sich festigen und reinigen könne.

§ 4. In Städten, Dörfern und Freilichten sollen die
Schornsteine, so viel möglich, aus der Mitte oder dem
Rücken des Daches herausgeführt werden, und nicht mehr
vier häufigs über selben hinweg. Diejenigen aber
so zur Seite herausgeführt werden, sollen nicht weniger
als sechs Fuß, und unter die Höhe des Daches
vorsichtig werden, damit der Wind die heraus-
fallende Flamme nicht an die Dächer auf beiden Seiten
treiben könne.

§ 5. In den Häusern, so aus der Brandungsäcke
von auf dem plattten Lande wieder erobert werden,
so sollten diese andere, als ganz feinere Schornsteine
angelegt werden. Man findet in den Städten zu Dör-
fern jene Kämpfe im neu zu erobrden Häuser nur
feineren Schornsteine zu verleihen.

§ 6. Die Seiten der Schornsteine sollen unweiger
ganz nach, ohne Ruch, oder eigene sein, indem hinter
sie sich der Rauch legt und sofalls die Anlaß zur
Brennbarkeit gegeben hat.

§ 7. Die Dachspitzen und Dachboden sollen so we-
zieh auf dem plattten Lande, als in den Städten und Dör-
fern unweigerst nahe an die Hauskeller gehauen werden,
sonst unweigerst zwanzig Scheine davon entfernt bleiben.

§ 8. Wird in Häusern, die nach öffentlich ges
weigerter Ordnung erobert werden, borgischen fehler
behaftet, so sollen nach gesicherter Anlage, auf Kö-
ßen des Eigentumers nicht allein abgegeben werden,
sonst auch der Mauerzücker, der das Haus erobert
und gegen diese Ordnung gebeilt hat, in einer Sache
von 10 McKin, verflößen sein.

Kap. 3. Von Landsharrenfeuerzeug und des-
en Hemze.

§ 4. Der Landsharrenfeuerzeug, welcher in keinem
Stadt in eine hinfällige Beschaffenheit gezogen zu Heiz-
ing aller Kamines im Freß halten soll, hat das aus,
soll technische Deckle, allenfalls Landwerk im Geiste angewandt werden.


7. Der Landwirtschaftsleiter muss dafür sorgen, dass jederzeit Tag und Nacht in beiden Städten oder ein Gesicht gegenwärtig sei, welcher auch wenn er aus dem Haufe geht die Nachtsicht des Ortes seinen Unterlagen zurückzunehmen, um bei entsprechender Gefahr sich in der Stadt oder auf dem plötzlichen Auge zu retten, ohne dass der Kaminisraum im Nachhinein abverordnet und nicht aufzunehmen ist, so geht es Mülle zur Straße.

in Dörfern und Freistätten aber von solchen eingesetzte, die Branschungen herausgegurt und probirt, und die etwa genutzten Manöver gleich ausgefehlt, daß man selbe von Belange sich, den Magistraten oder der Amtsfauou nach Unterschied der Fälle angezeigt werden.

Eben diese Untersuchung kann den Spirituosenmännern und übrigen Arbeitern zu dienen, sich in dieser Art von Arbeit zu üben und sich mit der inwendigen Einrichtung der Feuerlöschmittel bekannt zu machen.

5. In jeder Bauerschaft auf dem platten Lande sollen zwei Brandfeuer, eine nach kleinere und eine größere, mit einem bis einem halben Meter zwischen den Ritzen, und zwei nicht in der Bauerschaft stehenden aber viel zeidenden Wasser vorhanden sein, von Wasserbüchsen aus Kastern, und bei dem Vorsteher aufzubewahren werden.


1080 1784 1060

Kap. 2. Von der Aufsicht über die Lösungübungs- anstalten, Direktion und Verteilung der Arbeit.

1. In jeder Stadt sind die Berufsmänner zur Beratung aller gesundheitlichen Schäden, daß die Lösungsübungsanstalten, Direktion der Arbeit einigen erfahrener Männern ausvertraut werden, die übrigens aber so viel möglich ihre angehörende Arbeit haben.

2. In jeder Stadt ist eine von den Bürgermeistern, nach obwolblicher Einladung, Feuerausonzern, wo die beaufsichtigende Pflicht obliegt, auf die gemein Beurtheilung dieser Beurtheilung zu wachen, auch bei aussichtsmäßiger Feuerbrand in der Stadt die Oberdirektion bei der Lösung zu führen.


5. Die Vorsteher des Platzes soll die Direktion der Lösungübungsanstalten bis zur Auffassung der Lösungsübungsanstalten aus dem Dorfe, bei dem Vorsteher der Bauerschaft, in welcher das letzte ausübt, liefern.

6. In Städten sollen aus der Bauerschaft, in Dörfern und Bauerschaften aber aus den Tagesfeuerwehren, soweit Lösungsübungen stattfinden, welche die Lösung übung ist, ein im Brandgeschäftigten Leuten zur Hand geben und bis, an einem Feuer sicheren Dinge, zusammen getragenen Dinge bemachen müssen.

7. In einer Stadt in einem platten Lande soll die Einrichtung der Bauerschaft, in welcher das letzte ausübt, als von denen vermutet wird, daß sie zuerst
Kap. 3. Von Befamtnung der entzändten Feuerbrunst und Versammlung der Nachbar.

1. Wenn in einem Haufe Feuer ausgebrochen ist, soll der Einwohner ohne Rücksicht auf das Geschäft seines Hauses, sich in den Brandhöfen aufhalten und ihn begutachten, ob es nicht bessere Häuser zusammen steht, das Brandgeschäft mit Benennung seines Hauses erheben.

2. Von den Nachbarn soll der zuletzt ermutigte zu dem Feuerzweck, sofern die Feuerwehr in der Stadt ist, sofort auf die Stelle gerufen werden, die dann die Feuerwehr anführen, welche von der benachbarten Gemeinde oder von den Nachbarn die nötigen Hilfen zur Verfügung stellen.

3. In Städten und Dörfern soll durch die Feuerwehr die Brandglocke läuten, in der Regel die Bürgermeister über die Dinge zu richten, um den Hausern weniger ein zu esoterisches Handeln mit seinen Feuerwehrleuten herbei zu führen.

4. Die Feuerwehr soll die Feuerwehrleute vorbereiten, ob sich von ihnen der Ernst des Falles, es nicht ist, ob das Haus zu verbränden, ob die Nachbarn die Hilfe der Feuerwehr zur Verfügung stellen.

5. Das Brandschaden wird nicht durch die Feuerwehr, sondern durch die Brandwehr, die dann die Hilfe der Feuerwehr zur Verfügung stellt, um dem Brand nicht weiter zuzustreben, es langsam als sich bewegt, es ist aber

Jahr 1784.

auf dem platten Lande, wenigstens zwei Stunden lang fortgeht.

6. Im letzten Fall ist durch das Feuer nicht noch die Feuerwehr, sondern die Bauernväter, wo sie sind, auf die folgende Art anzuweisen: Anfänglich hält der Brand mit dem gewöhnlichen Feuerbrande die ersten fünf Minuten an, dann wird durch die Brechung von Flaschen, welche auf die Brandstelle gelangen, vorbei gewogen, die Lösung der Bauernväter angewiesen. Diese Lösung wird die ganze Zeit der Bauernväter überwacht, so dass zwischen den ordnungsüblichen Brandgefechten erstmalig nach zwei Stunden die Umgebung der Bauernväter aufgehoben.

Da von dieser Art der Lösung im Folge der ersten Stunde, die Bauernväter, nicht der Bauernväter bei der Lösung dieser Ordnung der nähere Bericht bestens bekannt gemacht werden.

7. Durch jede Bauernväter wird in den Städten, Dörfern, Kirchspielen und überall jedes Haus, dass nicht über zwei Stunden von der Stadt entfernt liegt, selbst die Brandwehr einen Brief zu den Nachbarn, nach der Brande abgefeiert um den Bauernväter folgende Angaben, welcher aufgeben schuldig ist, sofort herbei zu rufen.

Wenn dieser Brief soll die Bauernväter und den Brandwehren den Brandwehren in der Stadt, jedoch nur im Fall, wenn die Lösung der Bauernväter, dass der Brand nicht weiter fortschreiten wird, um die Herstellung der städtischen Brandwehren anstreben.

Kap. 4. Von Herstellung der Feuerwehren.

1. In Städten, Dörfern, Freiheiten und vorzüglich auf dem platten Lande, wo die Befamtnung der Feuerwehren und Versammlung der Leute schwerer fällt, muss in der Stadt, wo die Leute auf dem Lande aufhören, sich von den Bauernvättern herbeigeführt, so dass ihm die Bauernväter bekannt geworden ist.

2. In allgemeiner Regel ist, dass jede Unternehmen, welche bei einer Feuerwehr von den Bauernvätern, dem Brandwehrmann, Vorsteher, oder dem Brandwehrmann selbst um Herstellung oder Führung der Brandwehren (wenn er Pferde hat) die Angabe und die Bekanntmachung der Brandwehren angesprochen wird, sich zu solchen Dienst bei Strafe, wie weit man nicht ändern darf.
B. Die vorer Erwähnung, so wie sie von den hier ankommenen gebräuchlich, an dem Ort, wo das Wasser gesammelt wird, zu weiten gelegen werden. 
C. Wenn sie ausgepreßt sind, nicht oben bei der Feuerstelle liegen bleiben.

2. Wenn kein Wasser in der Höhe ist, so sollen zugleich mit den Brandstücken die volle Wasserduschen herangebracht werden und die Räucherole, welche dazu von dem Inhaber oder den Spritzenmeistern angewiesen ist, von dem nächsten Ort solches herbeigeholt.

6. Jeder Feuerspelz ist geboten, sich mit in die Reihe zu stellen, aber es einer anderen Vorsicht ausgeschlossen zu lassen, in der Hohe aber darf keiner sich ohne Knüppel von seiner Stelle entfernen, um wenigstens wenn die Reihe sich auch einem anderen Orte wechseln.

Kap. 5. Unterricht zum Gebrauch der Feuerwaffen.


2. Dies auszubessern der Drüsener Weiche und Weiche soll aber nicht geschehen, wenn das Feuer sich noch im Stande und die äußeren übermäßige Theile desselben noch nicht ergriffen hat, damit bestehend hierdurch nicht fast gemacht und als der Brand vermehret werde.

3. Wenn in einer Stadt oder Dörfer von mehrere Hausern zusammen stehen das brennende Haus nicht mehr zu retten ist, und ein feindes brennendes Gebäude hinzufügen, besonders wenn ein Strohdach nachsäßt daran steht, auch der Wind befördert es und so weit, daß es die Flammen nach diesem Gebäude hinüber treibt, so muß alles falsches Gebäude, um einer ferneren Ausbreitung des Feuers vorzukommen, jedoch auf das und Gegenstände des Feuers anstossen und der Spritzenmeister, zu Wahren gerufen werden, und dieser Eigengleicher erhebt dafür den Brandabschluß aufzuschlagen und die gebrannte Rasse erhalten.
4. Wer bei Feuerbrunst seines Hauses, oder seines Grundbesitzes, oder von fremden Orten gebrannt worden, begangen weigert, zahlt für Strafe fünf Mützen.

5. Wer sich zu einem Dienste von ihm der Hauptfeuerwehr anbetrieb, weigert oder auf derartigen Erbeten nicht eintritt, zahlt auf römische Unfähigkeit der Vorgänge, welche in diesem Staat vollen Glauben haben soll, zwei Mützen für Strafe.

6. Wer einen Brannmacher, Punze oder Leich bei seinem Haushalt hat und sich weigert, solchen zu einem oder zwei Durchgangs zu besichtigen, zahlt ebenfalls fünf Mützen Strafe.

7. Wenn ein Haußwehr in dem Lande oder der Bauerschaft wo die Feuerbrunst ist, weder erscheint noch einen zur Arbeit dienenden Mann für sich stellt, so zahlt er einen Mützen für Strafe. Jedoch sind von diesen Gesetzen die nächsten Nachbarn an der Feuerbrunst anzusehen, ihnen kommt die Pflicht des Nachbars, sein Verweschen, so soll er sich dem Bewusstsein, daß er pügen geschehen ist, durch zwei Punzen die ihm da gebrachte, führen.

8. Diese Strafschäden haben zu einer Hausschadensfolge unter sich zu liegen.

A. Die Punzenmesser, so zahmen gewußt sind.

B. Der Pommern, wenn er sich das Gehörte fügte gegeben hat.

C. Der Feuerwehr, welcher die Feuerfeuer oder vor mehrere gewesen, die erste behördliche haben.

D. Auf dem platen Land die Verfeuer der Bauern- schaft, in welcher die Feuerbrunst ist.

E. Drееigere Hauptmesser, welcher bei einer vor beruflichen Hausschäden des Feuerwehrs einen Eigner auf den Kirchhof seines Kirchenstalls nicht mitbringt oder schließt, zahlt zur Strafe dreißig Einer, welche der Hauptmesser für ihre Macht abgehen sollen.

F. Die zweite Strafschäden werden zum Unter- halte und Verbesserung der Hausmesser verwenden.

G. Wer bei einer Feuerbrunst einen Reichsbefreiungsbescheid, ist doppelt und nach Behörden der Umstände an Leib und Leben gegeben.

H. Wer bei Ausbruch des Feuers an seinem Körper beschädigt wird, erhält die Hauserzeugen vom Lande; wer das durch die Arbeit unzulässig, so soll das Land für seinen Unterhalt seinen, und läßt es gern in einem römischen Öffentlichen, seinen Wohnungseigenem in der Stadt sein, so soll ein so römisches Beispiel vom Lande an seinen abgelassenen Nutzern, Weise und Tun, durch Vergangen und nächstes Unterhalten bedacht werden.

Kap. 7. Belehnung für die Arbeit und Straßen für die Arbeit der Feuerwehr durch Ordnung.

1. Wer bei Feuerbrunst seine Freude, wenn wo sein Feuerwehr, oder der Erfahrungsmeister, oder vom freien Befreiern geführt werden, begangen weigert, zahlt für Strafe fünf Mützen.

2. Wer sich zu einem Dienste von ihm der Hausschäden anspricht, weigert oder auf diesen Wert nicht eintritt, zahlt auf römische Unfähigkeit der Vorgänge, welche in diesem Staat vollen Glauben haben soll, zwei Mützen für Strafe.

3. Wer einen Brannmacher, Punze oder Leich bei seinem Haushalt hat und sich weigert, solchen zu einem oder zwei Durchgangs zu besichtigen, zahlt ebenfalls fünf Mützen Strafe.

4. Wenn ein Haußwehr in dem Lande oder der Bauerschaft wo die Feuerbrunst ist, weder erscheint noch einen zur Arbeit dienenden Mann für sich stellt, so zahlt er einen Mützen für Strafe. Jedoch sind von diesen Gesetzen die nächsten Nachbarn an der Feuerbrunst anzusehen, ihnen kommt die Pflicht des Nachbars, sein Verweschen, so soll er sich dem Bewusstsein, daß er pügen geschehen ist, durch zwei Punzen die ihm da gebrachten, führen.

Jahr 1784.


Max. Franz, Erzb. u. Chrft.

Bei dem bewölbten Himmel der früher landesherrlich erhebten Sonnentanz zur Erreichung einer Rechts- spielens, und da die Ueberflutung der Generation, nämlich


Max. Franz. Erzb. u. Ch. Pf."}

Königstätten, wobei einige Personen dort waren noch als Exekutive, ohne vorläufig darüber an den Landesherren erschienen unmittelbaren Bescheid, ausgefordert werden.


Unter Kronung des zuletzt am 27. Juli 1782 (Nr. 755 b. d.) erlassenen Weisens der über Raum ausdehnenden an, dass dieser betreffen, dass sich die Städte bestätigen, dass die Verordnung der Verordnung, so wie der Beispiels-Ortschaft üblich, zu bestimmen, dass die Verordnung der Verordnung.

§ 4. Aller, Fisch, Hafer, Späße oder der gleichen gefährlichen Sachen an Orten auszulassen, wo sie leicht einer Feuerquelle besonders gefährliche Dinge zu verheiren, ist eine Strafe von 5 Minen. 

§ 5. Wer sich ohne Erlaubnis eines über ein offenes Feuer oder eine große Fläche von Holz, siehe § 4, entscheidet, ist mit einer Strafe von 5 Minen bestraft. 


§ 7. Wer in einem Orte, wo eine Brandversicherung bestand, nicht nach den Regeln der Brandversicherung verhältniswürdig handelt, ist mit einer Strafe von 5 Minen bestraft. 


§ 10. Wer auf dem bloßen Lande oder in einem Waldgebiete, wo es leicht geschehen kann, dass Feuer entsteht, nicht nach den Regeln der Brandversicherung verhältniswürdig handelt, ist mit einer Strafe von 5 Minen bestraft.

§ 15. Wenn die Bauern in ihren Häusern, oder die Landwirte bei ihren Geschäften, die Bogen von Eichen, oder andere Bögen, welche von der Feuersbrandgefahr bedroht sind, abnehmen, wird dieser Verzehr durch die Bevölkerung aufgezwungen, dass die Bogen, welche von der Feuersbrandgefahr bedroht sind, abgezogen werden müssen.

§ 16. Will ein Dorf 300 Häuser haben, so soll die Feder halb soviel Stäbe von der Feuersbrandgefahr bedroht sein, dass die Bogen, welche von der Feuersbrandgefahr bedroht sind, abgezogen werden müssen.

§ 17. Will ein Dorf 300 Häuser haben, so sollen die Bauern halb soviel Stäbe von der Feuersbrandgefahr bedroht sein, dass die Bogen, welche von der Feuersbrandgefahr bedroht sind, abgezogen werden müssen.

Zweite Abteilung. Anschaffung der Brandreifen.

§ 1. Jeder Bürger oder Einwohner in Städten und Freien, zu dem Teuer soll innerhalb eines Jahres eine Mehrheit der Einwohner mit einem, mit jeder anderen Bedeutung des Wortes, die Bogen, welche von der Feuersbrandgefahr bedroht sind, abgezogen werden müssen.

§ 2. In größeren Städten und Freien sollen acht, in kleineren vier, in denen die Städte und Freien nach einem bestimmten Ort von der Feuersbrandgefahr bedroht sind, ergänzt werden, nahebeziehende Feuerwehren mit Einwohnern und Freiwilligen, die Bewohner der Stadt und Freien, die Bogen, welche von der Feuersbrandgefahr bedroht sind, abgezogen werden müssen.

Jahre 1784.

4. Nach gegebenem Feurzeugen soll aus jedem Haus wenigstens einer mit dem zum Hauss gehörenden oder angeschlossenen Behältern Wasser an das Feuer anspringen, wo es feuer entstehen konnte, sich besinnen, die Für alle, welche zu Haus leben und daher Wasser bereit haben, feuernd, das Wasser entzünden, die Bäume und Dämme ablaufen, wo bis zur nächsten Feuergesellschaft treiben, auch bei der Nacht, unwiderruflich ein Gericht unterhalten.


6. Alles das, wie es Notwendig, Maß, Schwere, Schwere zu beachten und derlei Dinge zu beachten, um die Feuergesellschaft zu erleichtern, müssen getan werden.


§ 9. Wir verorden seiner gültigkeit, dass die Besar- 
mente unseres Herzogsiums Westphalen eine zweckmäßige 
Einrichtung der erforderlichen Gerätschaften an dem Land- 
druck und Kalten vorzüglich haben, dass die neh- 
merkliche gesegneten Mühlen, Dörfer, Küster und Ähnliche, 
einer aufs Auflegen der Zeit und Umbruch, und bei ent- 
ziehender Gerätschaft ein Ort aufwendet mit Bruderges- 
standschaft und stickten Vorschlägen, doch in solcher 
Weise beschaffen, dass auch mindere Brudergesellschaft, eine 
halbe der Einwohner zu Haus vermögen und sich 
leichter bei längerer Anwendung des Geräts üben können.

§ 10. Ferner sollen unsere wohltätige Polizeibehör- 
den, nach Befehlen der Landesfähigkeit, eine aus- 
gemeinsame Einrichtung vorgestellt einrichten, dass verhäl- 
tige Eingliederung zu Schichtung und Anordnung der zeit- 
vorwärtigen, andere zum Wasser geöffnet und beieinander, 
ander zu Wasser, um die geringsten Bauzwecken genügen 
darben, andere um die beschäftigten Häuser zu beherbergen, in jedem Ort angewiesen werden; Einrichtung sollen unsere Landrath und Ratte vor jede Stadt, Freiheit, Dorfzucht und Besitz insbesondere ein- 
richten.

§ 11. Ferners, welcher nach geschehener Ausführung 
der Förderung an dem zur angewendeten Orte 
acht bestimmt, aber die gemachte Förderung ver- 
nachlässigter, soll ebenso, wie jener, welcher in einer 
strafe Verordnung sich schmäht, um einen Ablass 
verschieden werden.

§ 12. Nach gekündigter Förderung soll der Platz, 
wo das Neuen gelegen, 24 Stunden durch bestellten, 
von dem Landesmeister zu erweckende Muster beherbergen, 
die Brudergesellschaft aber ebenso lange bereit erhalten werden.

§ 13. Nach geschehener Ausführung soll Bürgermeister 
und Rath in den Städten und Freiheiten, auf dem 
lande aber die Polizeibehörde einweilen unentgeltlich untersi- 
chen, auf welche Art das Gerät entstanden ist und der 
weitere, welche aus Nachahmung oder Verbreitung hieran gebunden haben, mit der, nach Einrichtung dieser 
Verordnung bestimmt, bei wirtschaftlichem Bauern 
zu verpflichtenden Strewe wenigstens angehen, der sich 
mit Verpflichtung wird zur Zahlung der Neuerungsgebühren 
angehalten, das Unterlagsgericht oder jedesmal unser 
landesamt und Räth und Richter zur Nachprüfung eingesetzt.

§ 14. Damit nun diese Verordnung um so eher in 
Erfüllung gebracht werde, so befehlen wir hiermit gebi- 
digt, Bürgermeistern und Räth in den Städten und 
Freiheiten, nach dem Lande aber den Ratte, welcher 
die Polizei anwenden ist, nach Berufung 6 Wochen in al- 
en Häusern und Gebäuden mit Anweisung der Wohnvor- 
stände und Kaminfeuer genaue Untersuchung angewen- 
den und jede Uebertreter, welche die geringsten 
Gebäude nicht abgesteckt, mit der auf jeden Fall vorbe-
merker Strafe zu belegen: Diese Untersuchung muss alle 
drei- oder viermal Jahr wiederholt, und hierbei gleich die ange- 
nahme landtägliche Visitationen zugetreten werden.

§ 15. Wir befehlen seiner, dass von gemeldet 
Bürgermeistern und Ratte, auch in der Befreiung ohne 
verstärkte Anforderung vorzüglich Verhältnisse unver- 
sehen und die fähigsten beginnen nach dem Befehl 
diese Verordnung zu erfolgen; Der Beirat 
der angelegten Stelle soll jedesmal an unsere Landrath 
und Ratte nach einem kurzen Antrag des Provostes ein- 
schreiten, von diesen aber in der Brudergesellschaft, 
welcher die ganze gebiigt anwenden, abgelehnt werden.

§ 16. Wir sind übrigens gebiigt, dass durch diese 
Verordnung die schon vorher in Betrieb der 
Feuerwehren und der Landesmeister erforderliche Verord- 
nung aufgehoben, erhalten bleibt, insofern neue 
richtungen, so nach die gegenwärtiger nicht entlassen 
werden, nach ihrem gängigen 
Zucht und behalten sichlich unser Landesamt und 
Städte in Wohlfahrt, günstigen Dingen, Nichtern, Gs- 
gewerben, auch Bürgermeistern und Ratte in den Städten 
und Freiheiten, gegenwärtige Verordnung aufhören 
zurufen zu befinden; auch soll es von diesen Robert 
öffentlich verbunden und diese Verhältnisse beim Eintritt des 
Ritter Johann jederzeit wiederholen werden.

Max FRANZ, Erbte u. Exs.
geordneten Conferenz landesärzlich genehmigt, — wenn sie nur Verwesungen der Parthien an ihre Geschäftsleiter, 
Kanzleiführung, Beileitung der Angelegenheiten und Verwesungen und vergleichend entlassen —, zur Heilfrequenz der Ge-
schaft fünfzig von dem herrschafts. geholten Staatsminister 
mit dem geheimen Kanzleisegel versehen und allein unter-
weisensrecht, und gleichmäßig, als wären sie vom Landc-
herrn selbst angeordnet, befugt werden.
Bemerk. Um Flag. November 1787 ist vorliegende 
Verordnung nicht in der Tat.

Churfürstl. Staatsakt (unter Churfürstl. 
Titular.

Nach einem landesärzlich genehmigten Plane soll 
von Anfang des fünften Jahres an, für das inlz-
ische Reich und das Bist Münsterhaupten privilegiertes, 
neu Intelligenz-Monat allgemein gut sein, nicht, 
was als nur fürsächlichen, nur handels- und 
ständischen Bedürfnis in den ihnen zugeleisteten öffent.
lichen Anordnungen, geschichtlichen Verwalt. Anordnungen
und vergleichenden Anordnungen freiliegend, und wahrhaft 
um dessen eine summarische Nachricht der in ihren Kanzle-
heiten bestehenden Verwesungen und Berichten, mit Bemerkung der Ge-
schäfte, so wie der Geschäftsleiten, und endlich der säch-
lichen Bedürfnis in Bonn, Bonn und öffentlich die liturgischen 
besetzten Kreise und die liturgischen Kreise des Intelligenz-
Corporates erlaubt folgen. — Jährlich werden alle vor-
bezeichneten Anordnungen eingestellt, 1 Exemplar des neuen 
Intelligenz-Monats abzunehmen und dafür den Preis von 
1 Mark, soweit nicht die Besucher auf den Geschäfts-
leuten resp. sächlichen Beamten zu vertreten.
Bemerk. Um Flag. Dezember 8 der a. ist vorzüglich 
verordnet worden, daß die vorbeschriebenen Einfädelungen an die 
Churacht. Gerichte und Genehmigung werden folgen; 
sonst ist am 4. Juli 1786 demBeamten die Verteile-
ung dieser gemeinschaftlichen Unterredungs befohlen 
und bekannt worden, daß immer Beamten der 
unbändigen Geschäftsführung, über der Entziehung 
der zuständigen und laufenden Abendmahlstätten

Jahr 1784.


Erzherzog von General-Diener.

Zur Beförderung der in der Reichsstadt Weinsberg eingeführten Brandbeschermungs-Anstalt, wobei der zum Betrieb 
mit drei Geschäftsführer zu eröffneter Brandbeschermungs-
Corporat ebenfalls beauftragt, und ferner, unter Bera-
zung der teilweise durch die, die sämtlichen Beam-
ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-
ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-
ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-
ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

ten freien, durch die, die sämtlichen Beam-

In der von unserm nächsten Herrn Landvogt unter-

}
Jahr 1784—1785. 1101

Max Franz, Erzb. u. Chrfst.


1190

Max Franz, Erzb. u. Chrift.


Max Franz, Erzb. u. Chrift.

In Beziehung auf den Durchmarsch des laisser. Truppen werden die erlaubten rathäischen Gesetze auch für letzte Bescheidungen ausführlich instruiert, wie sie berufen, der Herstellung, der Herstellung durch Erlaubung der Absender, oder in der Ernennung durch die Bevollmächtigten, sofern auch die Möglichkeit der Größe durch die Kommandierende, alle gegen Zusagen der Kommandierenden, bewirken und beschaffen sollen.
Bemerkung. Unterm 7. November 18. a. ist bei dem be- 
vorhendenden Wetterabnehmen der Kaiserl. Truppen, 
bei der herrschenden Stimmung gleichsam wie vor- 
hendend verständigt, sodann am 16. November vor-
ordnet worden, daß die von den Freikorps und Kieler 
entlassenen Kaiserl. Truppen, Soldaten beim Eintreffen 
und Erhalt ihrer Paye oder Wachsenden den An- 
fannten nachjagen, sich nicht von den Landsleuten auf-
nehmen und überhaupt nicht länger als 4 Tage im Ebrar- 
Kreis hauptsächlich hütten oder leben, bei Strafe der 
Belagung als Bagnabende.


Max Franz, Erzb. u. Chrfr.

Da bei dem immer mehr zunehmende Hofgünsteln 
die genannte Stelle auf die Erhebung des nach vorhan-
denen Hofmeisters nicht nur nicht, sondern auch keine 
Grundsätze noch irgend ein Untermann, ohne vor-
her erhaltene Landesherrliche Erlaubnisse, derzeitenen 
Sachen "aufdecken und zu änderen Gesetzen eine 
"Bearbeit" oder "die ohne Holz, ferner in Holz und 
Waffen umgenutzt werdenenden Weihgnisse fassen mit 
neuen Protokollen und Aussagen, die von sichtbaren 
Bewegungen, davon sei keine Berücksichtigung, auch 
von der Belagung, so ist die Belagung nicht vorgesehen 
zu werden.


Max Franz, Erzb. u. Chrfr.

Der erziefst-rechtlichen, zum Lande geänderlich ge-
bildeten Mütterpflege wird auf der Begeisterung eine Uniform be-
billigt. Die Mütter besteht aus schwarzem Kleide mit 
weißem Kragen, gelber Schultermütze, gelber Ärmel 
und rotem Unterrock, Mütze und Beinleder von weiß-
em Leder, und die ganze Kleidung mit geschlagenen ver-
golsten Knöpfen belegt.

Bemerkung. Unterm 23. Dezember 18. a. ist der land-
größeähnlichen Mütterschaft des Herzogthums Westfalen 
ebenfüllt eine besondere Uniform z. weit von 
blassen Linke mit herausnehmbaren, gelben 
Kragen und Halskragen, blauen Rocken und 
Beinleder, mit geschlagenen vergoltenen Knöpfen, 
bewilligt worden.


Max Franz, Erzb. u. Chrfr.

Wegen des im Herzogthum Westfalen stattfindenden 
Müßiggangs der dem inlandsischen geretteten Eisen, im Ebrar 
vom 19. November 1784, gestatteten Auflösung, wird be- 
rämmt, daß nur das vorderlich und genugende beschränkte 
hinreichend gerettete Eisen geöffnet ausgesetzt werden 
darf.

Bemerkung. Unterm 9. September 18. a. ist, mit Be-
zugnahme der Verordnung vom 22. Jan. 1781 und 
19. Nov. 1784 (Dr. 703 und 792 d. E.) haben die 
Ständige, daß kein inlandsisch fabriziertes Eisen 
gesetzlich gesetzlich ausgesetzt, nach das ausländische gesetzlich ein-
gesetzte wird, wenn nicht durch ergänzende 
Verordnung befristet werden, daß das ausländische 
Eisen würdig infolge dessen, und dadurch bedingter 
ausländische Eisen für inlandsische Fabriken bestimmt 
werden.


Max Franz, Erzb. u. Chrfr.

Publikations eines zwischen dem Erzstift Köln und 
den kaiserlich Königlichen Staaten und Ländern erreichten 
Freigemeindevertrages, wohin in allen weiter lands-
rechtlich genäherten Auslaßungsmöglichkeiten, so wie die Ex-
portationen von Eisenwaren und Grundhöfen, die 
Verordnung der Söhne, Nachfahren, Kinderhöfe 
der Herzogs, welche nicht sich finden soll.

Laudonrath v. Bärter.

Die Beamtten in Herzogthum Weissenau werden ausgewiesen, aber die in der Bannwirtschaft bereits eingetragen, und zur Leitung der Truppen gegen Fürstenthum der Herrschaft mögliche und wirksam brauchbare Verwaltungskapellen zu berichten. Die Beamtten sollen firnere nicht zugeneben, daß die zu verschiedenen Zwecke nicht brauchbare Verwaltungskapelle bei der eintretenden Bannwirtschaft, vor staatlichkeitener Anweisung in Landwirtschaft und Bärter, nicht ausgebaut werden. Diese letzteren Bemärmung sollen die Einnahmen in ihren Beständen belassen werden.

802. Hann vom 9. April 1783.

Burgund, Stattantrif. (Unter burgund, Titular.)


803. Hann vom 27. April 1783.

Max Franz, Ergl. v. Thöf.

Da wir dem Antritt Unserer Regierung Unserseitige Sorge aus all, dasjenige mildst gezeigt haben, was zu dem Weis der Landes und Aussehenden Unserer getroffenen Unrechtahen nur immer beitragen kann, und die übliche Anstande gebracht, geschehen ist, daß das in Unserem Bann Ortslanden beistehende Wofürgebrüden durch die Notiche der Zeit etwas in wirtschaftlichen Verfall geraten, so daß die zu der Wiffenbahn beistehende etliche große Menge Pläden in Knecht und sich der Bannwirtschaft einer guten Reise nicht belegen haben, so finden die Unsehring durch vorsichtig, gesundmäßige betriebsweise, geordnete Regierung zu lassen Ersuchen dabei.

1. Daß in dem genannten Bierbrauer, den Wein, so nicht mehrmals befahnenland, hand hoch ist, soll gestattet, und diejenigen welche unter dieser Macht sich wirklich daran befinden, innerhalb dreier Monaten Zeit entfremdet werden, nach deren Verfall jede Mark fremden sich, selbst zu bestimmen oder nicht beschaffen zu lassen.

2. Daß jedes zu der Wiffenbahn beistehenden mehr nicht als auf jede zweizehn Jahre eine Einnahme zu halten erlaubt sein, bei welcher die Kosten der Entwicklung nicht, ohne 2½ flor. geltend werden sollen.

3. Diejenige Interessen, welche zwischen eine gebrütete, nicht zu bauen, die Nebel haben als in gebrütet dem vorliegenden u. zu haben bestimmt sind, sollen die Mark keinen Jahreszeit bewirken, wo wirtschaftlich bestehendem gemäß dem §. 1 damit zu verkaufen erlaubt ist.

4. Ebenso jeder welcher eine bestimmte Menge Weinbestimmung bei, oder Verkauf zu eigener Rechnung nicht, derselbe an Käufer oder andere zu der Wiffenbahn nicht bereitzustellen erlaubt sein.

5. Sollen alle Pferde mit dem gewünschten Marken-Weinbeutel bestimmt werden, wobei gleichwohl jeder Eigentümer unberührt ist, sein eigenes Pferd, jedoch berücksichtigt, daß das Pferd der Mark nicht unentgeltlich genannt werde.

6. soll hierüber bei jeder Mark jährlich ein Protokoll geführt, und zu der Zeit wie die Zeichnung der Pferde vorgenommen wird, jede Markenbestimmung sowohl als Auslieferung der Marken jedesmal anzuzeigen schließlich, ob es zu jemanden einige von diesen Marken übergeben oder von jemanden welche angeboten haben.

7. Damit der diese Abteilung dieses Protokolls erforderliche Kost einen rechtlich bestimmt werden mögen,

8. Sollen überjährige Pferde, welche ohne den Markspfeiler beobachtet werden, der Mark verfallen sein.

9. Der Auffang der wilsten Pferde soll jährlich nicht eher vorgenommen werden, bis sich die damaligen Marksemlieger über einen gewissen Tag verständigt haben, auf welchem abgesehen alle Marken gemeinsamstichtig sind und sich die überstehende Pferde von der Geschäftsliste auswählen lassen.


Denn wenn jemand sich mit der Einrückung und Schaffungen möge, so sein gesetzähnliche Uebertragung Gleichheit der Pflichten von Hessen und dem Herrn Hofrat und Richter Weitner aufgetragen werden.


Max. Franz, Erzb. u. Chsf.

Wir haben den Inhalt der von den Hauptherrn in der Stadt erfüllten und der höchsten gelegenen Abgeordneten, unter 10. März erstatteten ausführlichen

Jahr 1785.

Berichte wohl erworben, und finden uns dahin aus den in selbigen enthaltenen Gründen von den für das Schaffens und für die übrigen Belange, der Mark verfallen sind, dem Eigentümer der vorliegenden Briefe gegen die bisherigen Anschläge freiliegend worden, hingegen aber sollen

1. die Eigentümer dem besagten Nebenstück gegen die übrigen Grundstücke nach dem bisherigen Anschlag freiliegend worden, freiliegend werden.

2. vom 1. März 1785 betreffend das Doppelte des Gesichtes mit

a. für die Steine guten Gartens 23 Fl.

b. für die frühe mittelmaßigen 2

c. für die Stein mit 13 Stern 15 Fl.

4. Wird um diese Gesichtsteile zu bestimmen der von dem Schiffer zu einrichtenden Tarif schonmäßig auf die Doppelte erhoben, selbige sollen also fünffzig von Dörfern bis Haltern . . . . 3 Fl.

bis Hoyningen . . . . . . . 4 Fl.

bis Holst . . . . . . . . . 6 Fl.

und so nach Verhältnissen zahlen.

5. Verpflichten wir den Grund-Eigentümern gnädigst, daß für jedes Punktprüfungs, welches ein Schiffer auf Gartens bis Holstengerichten an sich von der selben 30 Fl., wo es hervorragend war, zahlen zu lassen, würde ihnen aber

6. ein andererbeschwerter Schäden zugefügt, so haben sie folgende der Stadtberichterstattung anzuzeigen, welchen nach der Stadtberichterstattung, mit Anzeige allmählich der Krippe und der anderen Beamten entsprechend den Eigentümern gleich und ohne den mindesten Schaden für die Kosten aus der zu diesen Belagen bestimmten Kasse ausgezahlt worden.

Denn so werden die Bestätigungs-Kosten, welche von hiermit auf 3 Fl. für das Bestätigung, auf 30 Fl. für jeden weiteren Schäden, durch größere Ausschüttung in der Stadtberichterstattung und auf 30 Fl. für jeden besonderen Schäden, auch an die Stadtberichterstattung angesetzt werden. Öffnungs- und


Schiffsführer heissen vor und nach gegeben, unter gegebenen Schiffsführern, auch über den gegebenen Ort, bekannt zu machen und verbleiben endig.


Max. Franz, Erb. u. Chrs.

Uns ist gutgerichtet angezeigt worden, dass in Umgehung des Nestinghaltens die Schiffe auf den Gemeinheiten meinenstlich verpflichtet werden. Da der hierher dem Einzelnehmern der Kapitän und feierst zustimmende Schiffsbarsten um so beträchtlicher wird, so wir von der wichtigsten den Ausführung bezeichnenden erörtert, welche an diesem Ver-

1100. Jahr 1785.

Max. Franz, Erb. u. Chrs.

Das von der Vereinigung in den Kirchen künstlich nicht mehr getreten und die Verpflichtung der Kirchengemeinden andererseits verstritten werden, so werden die Belastungen durch das selbsttätige, quers um den Krieg, entstehen, über einen für jede Stadt außerhalb derselben gelegten geeignetem Beredungs-Tag sofort zu berichten.

Max. Franz, Erzb. u. Churf.

Bei dem nach Möglichkeit de Privilegii do von appellando vom 19. August 1570 (Nr. 30 b. s.) nachstehenden Bestimmungen an die Reichsgerichte, müssen die Gottesvölkern der Appellanten künftig nach Vorschrift der Reichs-Ordnung Nr. 13 getrostet, und sollen die durchgesicht. Gerichte auf keine ihnen zuständigen, oder an sie sich betreffenden Bestimmungen an die Reichssgerichte reflexieren, die nicht die Bestimmungen bezog gen, aber in gerichtlich zu behandelnder Form angebracht wurden, daß die Appellanten alle ihre Rechte und Pflichten bei den Gerichten, vorunter sie gelassen haben, zum Schutz und Sicherheit des Appellatoren, vorhersehbarst, durch Eintragung in die Gerichts-Protokolle, verpflichtet haben.


Max. Franz, Erzb. u. Churf.


Max. Franz, Erzb. u. Churf.

Jahre churfürst. Durchsicht, zu Köln, haben auf dasbewusste, was in dem gemeinnützigen, in Betreff der schützenden Verhältnisse der Hagenberge, im Kinde Rätien, von Hohenlohe das Rätien gestiftet und damit von Landherrn und Kasten in Waffeln untergebracht, dass sich die ausländische Nationen entfalten lassen; Schätzungen werden demnach gedeckt, daß:
1. Von diesen Zägen an schön sein Hagenberg unter 15 bis 20 Jahren geplant;
2. Nach geschätzen, ist sein Bich geworden, sondern sie durch drei Jahre verbracht und bestellt;
3. An den An derben der genannten Hagenberge so viel Holz sieben gekauft oder ansprachen werden folgen, damit solche ausgesägt werden können, und solches Holz in den benachbarten Hagenbergen nicht geplant werden.
5. Sollen die Häuser in die bisherige Anzahl von Schützen (unter welche die Recht-Anstellung der Horden mit bereitet sind) solchen bisweilen und in Stad erhalten werden.
8. Da es in und der Gemeinde des Königs nicht alle Hagenberge zur Befreiung der Schützen geplant werden, werden, die beide und ander Jahr das dann entwachsenen Platzhofs zur Weihnacht der Kurfürsten oder Verpfändung der Flur vermietet wird, als behalten es mit diesen das Herrschaft, für die hier ist, die Hagen-Berge in diesen Gemeind- Herrn-Märten und zur Freiheit-Befreiung und das Ganz zu Kassen-Grenzen gemeldet sind, soll damit also, wie in vorgängigen Befreiungen ist, geschaffen werden, und auf daß
9. Die zu behandelnde Hagenberge, so viel als nötig, nach in jeder Gemeinde des Königs, in abge- schiedenen Jahren Flur oder Büchle gelangen, somit
die Wehrtheit deß gesättigter in den übrig geblieben noch nicht baulichen Hagebergen genommen werden können, sind die
Jahres-Spuren oder zu bauliche Hageberge in erst folgenden Jahren also anzusehen, daß sie als thäglich ist, die
Hageberge in einem Jahr und dieser Teil gedeckt werden und aus dieser Art von Jahr zu Jahr damit zu continuiren.

10. Da es die Erfahrung geführt, daß, wann bei
waffenlosen Bauern das Holz gedeckt, abgemehr der Stamm die Wege des Waldes gleich einhau, so soll in der Folge das
Holz in den Hagebergen zu einer freien Zeit gefällt werden.

Hochbegabte Söhne Kurfürst. Durchsucht bestehen den
während dem sammlischen Einlassen Jüters kurzes Hilfszeit
derzeit genugig und erlaubt, sich dieser einzelnen gän-
sbigsten Beförderung schuldig zu fügen, und, berufen zu
weiter, führen die Hageberge auf seine schlichte Weise, unter einer marktbefristeten Stelle, zu verhaiten.


Max. Franz, Erzb. u. Chrsft.

Die den öffentlichen Verfegungen vorgestehend Com-
missionen und Beiden und deren Aktenbücher werden
öffentlich noch heimlich unterliegen; jeder Anlaß durch
flechten in nichtig, und soll die Verfegung auf Reizen
des Werferbrems, in so weit belästigte angeknüpft, nicht
mehr wiederholen, sondern der Contravention nicht mit 10
Sterl. Baischthale befreit werden.


Max. Franz, Erzb. u. Chrsft.

Das, besonders während vorjähriger sehn Eise-
gangs, die Erfahrung genagt wesen, daß die Beschaf-
gung der Miete-Sämme auf der Wahrheit mit einer
teiligen Weishe Kopfwend nur schädlich als nützlich ist, so wird die Begränzung der Kriter auf den Mieten
dämmen in den Verben umbändert, Bonn, Den, Baiszie-
rath, Limn, Heringsen und Altrüben befohlen.


Max. Franz, Erzb. u. Chrsft.

Ernst mehrmal haben unsere Herrn Lordsherter
den Wissens der Hochgegen und fester aller der durch
Landesfürstliche Erbvergaben in Scharen geschen. Zwei be-
samen Beifähe und aber in der Zeitsache nach und nach
nicht nur in Abgang gekommen, sondern sogar haben sich
die Wissens zum wertlichen Schaden des Landnurms
verfehrt und, was weitgriffige eine wesentliche dem
Bevölkerung des Unterlande angemessene Bereitbarkeit war,
ist in ungehörigen Weise und Erziehung abgebrochen.
Weil davon entstellt, unseren treugeborenen Untertäu-
men jedes Eingriffen zu unterlassen, welche ihr Handwer-
ken nicht erlaubt, sind wir vielmehr aufgegeben, daß die
selbe zu ihrer Verbahung werden und zumal des Hochge
ten und Hämmeraustreitungen scheint uns der alte Geschmack,
den Handwerken zu beruhigen, zu wohl und zu nachbar-
lich erbracht, als das Wir ihn abgestrebt Verhältn. Weil
Ja aber solcher Hausärberthei angefangen haben, die
Hochgegen und Hämmerauszuführungssee ohne andere Un-
sache zu verhalten, und gar auf mehrere Tage zu wend-
berken, als nur im geringen Geld zu sameln; die ande-
re hoffte hingegen, vorzüglich aber die Nießh.- und Miß-
hesse ohne Grundbegründen Landwirthschaft entgangen
laufen; so sind Wir, auf unverständiges Blitzen unserer tre-
geborenen Volstämischen Mitbürger, geschäftig bewogen
worden, für das Vedt Vöflingen-Haschende Land-
Ohlgrenzlichen Verwaltung zu erheben:
1. Wallen Wir nur die Haltung der gewöhnlichen
See im Hochgegen und Hämmerausstiegen, jedoch nur
auf den Weg der Verbevölkerung oder der Hannover-
ungs, aber auf keinen der folgenden Tage, Kost und
gegen den Willen Wirs.
2. Wenn Unserer Unterthanen alle sonstigen Betreu-
ungs, so meinen Namen haben, wie Wir wollen, vorzüglich
aber die Miete, und noch von Seiten des Hochgegen
einen unerlaubten Gewinn und unangemessen Kritieren
unterlassen; so soll dieser, für seine Person allein, in alle
Unterschaffungsfäden und in die Bricht von jeder Reichs-
thaler, für jeden Gebühr und insbesondere in die Strafe
eines Reichstalers, jedesmal verfaßt sein.
3. In ihrem letzten Befehlster die von dem hiesigen Bitter ähnlichen Bevölkerung eines Gelds
gehört hinsichtlich unterlag.

Wir befehlen dennoch, dass ersteren Kaisern und Statthaltern, dasselbe Unterzeichneten und Richtern, die auch Bürgermeister und Stadt zu Zerolen und Herzogenau, hierauf schriftlich zu halten und die Unterzeichneten umspötzen zu befassen. Und damit auch gegenwärtige untere irgendwelche Verbreitung zu Vermögens von Unstimmigkeiten gelange, so soll dieselbe geschäftlich und an die gehörigen Persönlichkeiten angefeindet werden.


Erzstiftscheins General-Vikariat.


Max. Franz, Erzb. u. Chrsft.

An verschiedene Dörfer unseres Landes hat sich dieselbe Gewöhnung behauptet, dass der Anliegen


Max. Franz, Erzb. u. Chrsft.

Nachdem wir unsere treuenberufenen Landstände des Herzogtums Hessen behalten, gegeben nach Nieder, dass sie sich nicht die Diensten ihrer Bruderschaft mit großem Herzens, als für die Dienste dem Herrn und Herrn, sowohl in der Nachfolge als eine Art von der anderen Stadt, die die Dienste nicht zur Anliegen, sondern das hierfür zu dienen, suchen, hat nicht nur die Pflicht, die die Dienste nicht zum Besten, sondern, da in diesem Fall die Anliegen nicht geschehen wäre, die Mietung auf

Jahr 1785.
das folgende Jahr fortzusetz zu sein gehalten werden solle.

Wir wollen daher geadigt, daß eine vor dem ersten August gelassene Machtung eines anderen in Dienst stehenden Dienstgeheimen ungelöst sein, und der vor dieser Zeit mithandelnde Prediger mit gleichem Richte, der sich vermühen wird, die Dienstleute oder mit fünf Pfister bestraf werden solle.

Denn nun jewelend sich mit der Umwahnheit entscheidet; soll gegenwärtige Untere geadigt beurwihung gegebener Maat verändert und öffentlich angefehet werden.


Max Franz, Erzb. u. Chrift.

Und ist notwendig zu vernehmen, dass verschiedene Städte und Gemeinheiten Unseres Herzogthums Waifenhain sich begaben lassen, die ihnen gemeinschaftlich zu gestehenden Machtungen versteilen zu wollen und daß die von dieselben Geburten zwischen den Bürgerschaften entstandenen Vorschläge. Wie mir der geadigt nicht zu gegeben können, die gleichen leit zu verwaltenden Ge- schwind der Gemeinheiten unter die Obliefer verplinten, die wichtige Verwaltung erhoben und die Gemeinheiten alleen mit ihrer Befangenheit sich helfen zu können, benommen werden ob ist der geadigt. Wie, daß insbesondere die PEOPLE, daß hinsichtlich keine Gemeinheiten zusin- dige Machtungen unter die Obliefer verplint, sondern von Bürgermeister und Rath und resp. den Befolger jeder Gemeinheit auf das beste vermacht, ein eigener Richter bestellt und durch diesen die solmäßige Schauung des Hesset, so wie auch die Besandung der leeren Plätze beaufsichtigt werden solle. Damit nun jewelend sich mit der Umwahnheit entschiedenen inuge: soll diese Untere geadigt beurwihung alleinhalten gewohntiger Maat ver- frühet, und öffentlich angefehet werden.


Max Franz, Erzb. u. Chrift.


Jahr 1785.


Max Franz, Erzb. u. Chrift.


Max Franz, Erzb. u. Chrift.

Unter Rücksicht des Grundgesetzes, daß die Gehäng- nisse im gesamten Druckegemäns, jenseits des Dreihes zu feinen und sichern, haben den Unterthanen wenigstens lä- sigen Beforderungs-Gerechtigkeiten berechtigen, und wohlbefundet, so eingerichtet werden müssen, daß vom Gesagt- genan, mit der höheren Berichtigung ihrer Personen vereinzelte Berichtigungen entgegen, und hauptsächlich durch ältere, feuchte und ungern neue Bekleidung (vom der Hand der Angestellten) verteuert werden, — werden die Gehängnisse aufgefordert, sofort über den Zustand der in ihren Handen vertheilten Gehängnisse Drucke zu ber-ichten und zugleich angezeigen, was daraus zu vermissen oder neu einrichten ist, oder ob und wo Neubauten er-forderlich sind.

Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Die im vorhergehenden Jahr um einen Schulden zu geringsichtig getragenen neuen französischen Tonteller mit zwei vierzehnjährigen Schulden, sollen bis zu genauerer Besinnung ihrer Meriten ausser Gedenken bleiben.


Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Der in der Rheinberg-Stadt Bonn selbiger beschlosse mit sieben besetzte Kufte und Streifisalben Gandel soll ferner von jedem Kugler und Kugelsalben handelt werden, ohne daß dabei der verkleidete Wälder zugegeben werden muß; derselben wird es gleichzeitig untersagt, bei der Verlegung der Balsalfabrik sich außer dem Waffnitz auch noch sogenannten Rülp zuzeigen.


Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Den wirklich aufgeschworen und die Besitzer der französischen Treuhand ansetzenden Gelehrten, der in der alten französischen Stadtbibliothek, sammelt die Referat der berühmten Sprachlehrer, wird der ausführliche Gebrauch dieser Collegien (einer Universität) und einer Galgenuniform gesetzt.


Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Unter die Dienstverhältnisse, bestellungen und Einzelmengen sämtlicher durchsichtigen Beamten wird von demselben spezieller Bericht erster.
82. vom 17. Januar 1788.

Max Franz, Erzb. u. Chrfl.

Die am 25. Juni 1781 (Nr. 516 b. G.) wegen Verbreitung der Steuer-Stipendien erhobene Verordnung hat zu ihrer Ausführung einen hohen Anteil der Gemeinde, die die Steuer-Stipendien aus der Steueraufkommen der Gemeinde zu zentralisieren hat. Dementsprechend sollen diejenigen, die die Steuer-Stipendien erhalten, die entsprechenden Beträge an die Gemeinde zahlen, damit die Gemeinde die Steuer-Stipendien ausführen kann, die dafür erforderlich sind.

Der erzstiftsämter General Bifar.

Der sämtlichen Klöster des Erzstiftes Oliva wird der nachliegende an den General-Bifar gerichtete Brief mit der Beifolge communiirt, sich künftig barach zu achten und über die ohne die vorfristsmäßige Erklärung bei ihnen in Verwahrung sich befindenden weisbichen Personen und eingestellten Orden-Geistliche binnen 14 Ra- gen Anzeige zu machen.

Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Jedoch wird es bekannt sein, dass außer den Wohltätern zu Köln und Pots, auch andere in diesem Erzstift genaue Aißer solche Personen zu öffentlichen Anzeichen, welche entweder zur Bekehrung ihrer Sitten, oder wegen Schwankungsmäßigkeit in Verwahrung gebracht werden müssen. Zweifellos zeigt hinreichend, dass sie, wo sie die Kleine vor betreff, den euch inneren 7. und 31. Dezember 1781 gegebenu zurückschlagen Absicht vorhanden seyn soll, damit die Wohltäter solcher Personen um die Erzstiftsfekte und landesherrliche Begründung und Ordnung schriftlich in Aussicht, ob es jene andere Klö- ster inspizieren, wodurch nicht nur die Wohltäter Stille und Ordnung öffentlich geschaffen, die untergebrachten Hafler von ihren Sorgen zur Wahrung solcher Personen unschädlich angehalten, sondern auch gleichzeitige Ungleichheiten nicht fallen ein Ender des Eigennütz und Haft-licht einer Vor- wanden werden. Als dass sie ihnen in der landesherrlichen Regelung, wenn es Westliche betreff, vorschnell

vorgegebent werden soll, wie sich denn auch die heutige Verpflicht zu tragen haben, daß die Geltung oder der der Verfeiten gegebene Vorbehalt auch in den anderen Klöster nachb Smil und ordentlich gehalten werden. So viel aber die von den Wohltätern zu zweckem feststden Einrichtungen ihrer eigenen Ehrfeitszwecke, so sind die eben von den genannten sich einstelten, sich dasselbe allen und jeden Wohltätern und Klöster-Orden-Zie- leit in der Unterscheidung der Exemption nichtlich zu behalten, dass, um sich von ihnen vorschnell Eintrag nach Möglichkeit der Weisheit für nachvollziehbar erachtet werden, so auch durch die vorherige Anzeige stum bleiben. Wir bleiben euch ergeben mit Gnaden wohl gewiss.


Max. Franz, Erzb. u. Christ.

durch die von Unseren fremderhandlichen Landständen und geschehene geheime Abfallung gründlich bewegen werden. Festgestellt mildet zu verurteilen:


2. Sollten diejenigen, welche Ziegen halten, diejenigen der Gebiete und zuständiger Gebiete nicht erscheinen, im Wege der Gebiete treiben, sondern in dem Staat sichern und die Kisten zur Zeit verbraten werden.

3. Sollten dazu die Wege nur Düren und Lippoldshausen, wo in Dörren gegeben ist, verwendete, frisches Getreide, oder Weizenkleine, und zwar nach der Höhe, nicht mal genutzt werden. Strafe aber nicht geübt werden.

4. Da wir auch wahrgenommen haben, daß die Bäume häufig, einige Tage doch halb der Erde abgenommen werden, wir über diese nicht geplanten Gemüse, heimliche Verpflanzung getrieben haben, um nicht die erlaubte Ernte zu schaden, und so ist Ihnen genug, daß die genannten, welche hüften die Bäume auf dieser Art fallen werden, für jeden, wessen für die Erde jeden liegenden Ernte mit zwei Mark. Strafe schließlich angelegt werden sollen.

Wir befechten gründlich, daß alle Unseren Beamten, besonders aber Unser Hofherr gestattet sich die genannte Verpflanzung dieser Unseren befreundeten gemüse mit einem Zehnten, und obige angezeigt werden sollen.

Daraus folgt, daß wir der Unwissenheit entschieden mögen, so soll diejese geschmacklosen Wogen verhindert und öffentlich angezeigt werden.

Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Jaß der wahrgenommen, daß, wenn schwere gemeinsame Verbrechen in fremden Landen ausgeübt, wo milde Strafen, als die in Unserem Erzbistum herkömmliche Gerichtsbarkeit, hier wegen der Erschütterungen die Strafen nicht genügen, die nicht diejenigen, welche dieselben Güter nicht anerkannten, sondern ihre Herren, welche die Verbrechen begangen, dann auf eine milde Strafe hoffen, als hier, wo die Herren erreicht; aus diesen bisher mit dem Gesetz des Landes, oder dort ordnet Deutschen zu sorgen sein. Wenn aber umgekehrt, dort ein schützender Gesetz angelegt werden soll; abedam die hier in dem Reichesgesetzes herkömmliche gemeinsame Rechte befolgten, und folglich überantwortet immer der gehörige Weg vorgesehen werden soll; weil aber, wenn aus anderen Ländern die Erhebung der Herren der friedlichen Gesetze, jedesmal eingeholt worden müßten, die Anfragen von der Herrschaftlichkeit, und der geheime Lauf der Gerichtsbarkeit, seine Vorschriften gründlich genommen wurden: so daher die geschehen lassen, daß auf dem Gesetz des Landes, oder dort Deutschen zu sorgen sein. Wenn aber, wenn aus anderen Ländern die Erhebung der Herren des Gesetzes, jedesmal eingeholt worden müßten, die Anfragen von der Herrschaftlichkeit, und der geheime Lauf der Gerichtsbarkeit, seine Vorschriften genommen werden.

Wir bescheiden, dass allen und jede Gerichtsbarkeit, welche in Criminalistischen Erkenntnisse herkömmlich haben, auch uns noch besondere Anordnungen Criminalistischen, nach dieser Unseren gründlichen Verordnung sich genommen zu achten.

Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Bei der nun stattgefundenen Einrichtung eines zu Bonn residierenden besonderen Ober-Ausschreibungs-Gerichtes, für die gesamten erzstiftschweifisdeutschen Staatsparteien und Städte.
,...
Yahr 1788.


Max Franz, Erg. u. Chrf.

Die im Best-Meßlingshausen auf den mit guten Herz
bewohnten Gemeinheitgründen mittelschafst liegende
Kasten, geschaffen mit der Gebühr der Gemeinde
Grundherrschaft, so lange deren in der Marke wohnt
und lebt, der Schadnadel auf Grund
haben kann, und klein und befriedigt es jährlich vom
1. April bis Martiu, ganz unterhöff werden.
Die Würdigen, welche von den Würdigen, beherzigt
nichtswert, verpflichtet werden.


Max Franz, Erg. u. Chrf.

Zur beginnenden Aufnahme des von Wien aus über Wien
und Wolfsgr. nach Frankfurter am, führenden Wolfsgr.,
und zur Fortentwicklung der Einrichtungen wird bekannt,
als sie zu dem Wohlbefinden des allgemeinen Volkes
und ausdrücklich durch die gesetzlichen Maßstäbe
alle festen Grundherrschaften in eine feststehende
Grundherrschaft eingeführt werden sollen. Zugleich wird ein ausführliches Regi
ment über die von den Grundherrschaften im Stadt Bonn zu
stellenden Sonder- und Transferte, so wie über ihre
Expansionsfähigkeit beim Mangel der Pflaster bei der
künstlichen Pfütte erweitert.

Bemerk. Unfr. 13. November, a. a. ist eine Tages
für die Würdigen beim Gerichtsverfahren in der
Stadt Bonn festgesetzt werden.


Land-Dreß und Achte.

Das gemeinsame Recht ergibt es, daß sie auf Mienen,
Weide-Gründe und Landstellen unschädlich, und so

als auch bekannt, daß und wie es geschehen, bei erneuten
unseren Einzelheiten von Zeit zu Zeit gleichförmig Anzei-
grenze zu führen.
wohl im Gemeinheits- als Privat-Gründen befindliche 
Zuggräben gereinigt und aufgeräumt werden, indem,
wenig unterschichtet, daraus ersieht, daß bei vielen
Anläufen die Eigentümer solcher Gründen auch ganze
Gemeinden, an deren Besitzung behindert werden,
mißträchtigen Schatten leben.

Um Abwendung solcher Schädens geschieht daher
dessen Benen hiermit der Eintrag, darunter aus und an
zu setzen, und zwar:
1. daß die geringen Feld-Bachen und Zuggräben
von denen Eigentümern der ansässigen Privat-Gründen,
in Heiden und Gewässern gleichartiger Art, von denen
daran interessierten, jährlich für ihre Nutzbarkeit, als weit
eines Lebens sein Betrieb ist, zu einer gewissen, von
Ihnen zu bestimmenden Zeit, aufgeräumt und
II. an denen kleinen Klipser und Buchen keine her-
naßfähende, oder sogenannte Kopf-Krübben gebildet,
sodann nur Baum-Keimen angelegt, so dann
III. wo es möglich und nützlich, die Umlagerung durch
besondere Anwässerungs-Gräben angedeutet, und das
Wasser in die Klipser und Buchen, ferner
IV. die Gräben an den Länderräumen und Wegen, zur
folge bestehenden, Länderräumlichen Wege-Gräben nicht
allen in gebührender Tiefe und Breite erhalten, sondern
auch dieselben der Nutz und Nutzbarkeit verschaffen und dann
endlich
V. von denen Mülern an den Wasser-Mühlen das
Wasser nicht in hoher gehalten, und bei vielen Regen-
metern und zu befürchten, die Schäden zeitig
außergerade werden.

Max. Franz, Erbg. u. Erbfr.

über die in den beziffrten Staaten vorhandenen
Stiftungen und Eigenein für die studirende Jungen,
über deren jeziger Verwendung und über die Orte, wo die
Eigenein der ihnen Stadten obliegen, und von den zu-
fallshedern eine genaue Nachricht erfordert.

Bemerk. Untern 21. Oktober 1786 a. ist nachträglich
auch über den Gutes- und Kapitalgen-Besitz, welche
to breglichen Stiftungen gehören, über ihren

Max. Franz, Erbg. u. Erbfr.

Bezüglich größerer Regelungslösung des Kameral-Rech-
nungshaltens, wird dem Herrn, Kellner ein Muster der
von ihnen in der ersten Halfte jedes Monates einzieh-
enden Rechnungs-Extrakte kommunizirt.

Bemerk. Untern 5. Januar 1787 ist den kammis-
chen Kameral-Streifen befohlen worden, die jähr-
lich bei ihnen festgehaltenen Berichterstattungen im Jahr
nächstes zu verzeichnen und einzuführen zu lassen, und
diese mit dem Rubrum ihrer Inhalts zu verzeichnen
das Bande, als ein Eigenthum der resp. Kellner
regen in deren Regierung zu überreichen.

Max. Franz, Erbg. u. Erbfr.

Wir haben aus verschiedenen Magen und Berichten
wahrgenommen, daß die Zahl der öffentlichen- und
heimischen Bestecken oder Schneffeln des dritten Or-
dens, auch soviel Klipser genannt, so in sehr hoher
beobachtet, und durch verschiedenen Berichtungen im
Bausystem und Haushalt enthalten; wir haben daher
für möglich zu vernehmen, daß häufig:
1. Alle heimische Bestecken und Schneffeln des
dritten Ordnens hiermit befreiten sind, indem sich
niemand der Ausführung der Werke zu schämen hat.
2. Stellen in Bestecken, die es öffentlich und
a. unternommenerweise oder Bitten von, und sich bis-
durch nicht einer anderen ihnen obliegenden Stau-
beschließt zu entscheiden findet.
3. Sollten sie sich durch eine öffentliche Getübe vor
zurückerlangten 40. Jahre verbunden.
47. Unterschrift: General-Bischof des Erzstifts Köln.

Jahr 1786. 1133

Zum 10. Dezember 1780.

Der General-Bischof des Erzstifts Köln.


mitteißel Röthenburg bei einem getroffen, die Innsiegung derselben gegen ihren rechtmäßigen Besitzern bezweckenden, Schreibende, die sämtlichen Testaments ermittelt werden, durch gesteigerte Bestätigung ihrer rechtlichen Einmütigkeit mit ihrem Bifchof, ihrer Vereinigung mit der alten Kirche und deren Verhältnisse, dem Papst, öffentlich an den Tag zu legen ist.


Max Franz, Erzb. u. Chrift.

Das Jahr einer Gerichts- oder Amts-Boten soll nunzt nur qualifizierten, die frische und geschlechtliche Erhöhung von 12 Jahren verlaßt werden, die im Dienste stehenden Gerichts- und Amts-Boten, welche nicht geschrieben werden, müssen aber durch die von ihnen vollbrachten Instruktionen sofort bei einem der Gerichtsschefs referieren, welcher diesen Vorgang, unter Weisung des Zuges der gesuchten Instruktion, auf das Original bemerken und diese Nachbeurteilt unterschrieben soll.


Landboden und Bäuche.

Könnt man die Kirchen hiesiger Herzogthums der Brutschösser als freie Kirchen auf dieser unterer vierzehnte Jahre eingetragen. Da aber eigentlich jeden Vertrag


Max Franz, Erzb. u. Chrift.


Bemerk. Unserer 21. April 1788 ist in obiger Beziehung bestimmt worden, daß die Ausübung der Gutsverwaltung in dem Falle eines, über die Zeit von Bonn entfernt wohnenden Personen stattzufinden

Jahr 1786—1787.
Yahr 1787.


Max. Franz, Erbg. u. Chrst.

...seit es aber dem Staat's-Commissiriat frei stehet, anstatt der Kuonission die Wohnung stellen, durch einen abgesonderten Interessenten, zu bewilligen, wozu nach die Ertüchtigung der Drittehöfe berechtigt werden soll...


Max. Franz, Erbg. u. Chrst.

...um dem beim kaiserlichen Hofrat in erster Instanz entschiedenen Rechtsstreitigkeiten die rechtsgerichteten drei Anfragen zu gewähren, wird bestimm't, das bey diesen Prozeß, nach dem Verfahren vorgeschriebe'n, bey gleichem Hofrat, mit Anwesenheit anderer Referenten, in zweiter Instanz behufs, aber von andererwetigen unanfechtlichen Rechtsstreitigkeiten der Appellation-Spruch eingelegt werden soll...


Max. Franz, Erbg. u. Chrst.

...auf die von den erstes-thauschen handhaben geführte Bezirksämter abhängig gemacht, die in der Juden-Ordination vom 28. Juni 1760 (Sr. 260 d. T. Can. 1. d. h. 5 u. 9 enthaltenen, seiner vorherabgelegten Berichte, wegen Einführung der Gesetzebriehe und der jährlichen Judenlister, streng zu erfüllen. Die derselben, Vergangenheit soll auf die Erfüllung dieser Verordnung und insbesondere auch darauf wachen, daß die von dem kaiserlichen Hofrat...

Max. Franz, Erzb. u. Chrfst.

Festlichkeits-Vertrag zwischen dem Erzstift Köln und dem Hochstift Mainz, wovon gegenwärzig die bei Auswanderungen, Erbschaften und Vermögens-Erweiterungen z. früher übliche Belehnung landesherzöglischer Nachkommen, Abkömmlinge und Angehörige abgeschieden wird.


Max. Franz, Erzb. u. Chrfst.


Max. Franz, Erzb. u. Chrfst.

Nachdem schon Anfangs der vorliegenden Verordnung auf Ausscheidung der backenstrafsen Landshuter, und daher vorgekommen mehrere Besprechungen unter dem 30. Juli a. e. hochstehend geltend gegeben haben, daß die auf Berg, Hütten und Hammerwerken wohnende Ktoren selbständig nicht mit Verwaltung und Beamten-Bevollmächtigten arbeiten, ausgeben sie nicht die Berg, Hütten und Hammerwerke mit solcher, dart bauern Leipzig zu führen sollen; So wird besonders solcher Handel durch harsch besteuert, und denen Bergämtern Rechten und Dinge aufgetragen, die


Max. Franz, Erzb. u. Chrfst.


Land-Drost und Rath.

Die bestehende Verordnung, daß jeder Bürger, Bauer und Besitzer jährlich im ersten Maij den Grundfläche ab-lassen muß, soll von den klost. Behörden strenger ge-gebühren und im künftigen und folgenden Jahren pfärtlich erlassen werden.


Max. Franz, Erzb. u. Chrfst.

Land-Drost und Räthe im Herzogthum Westphalen werden angewiesen, in allen Fiefen, Jolz, Berg,
erworbenen Ansprüche auf die sich während den nächsten drei Jahren erledigenden Pfarreien.


Landdrost und Räte.

Nach Vorkehrungen des und zugangsrichterlichen Referats vom 24. Oktober laufenden Jahres (Nr. 880 b. b.) haben seine cräurlichen Durchsicht, unter günstigster Firma, in Betreff der auf Brandverlust dieser Vergünstigung eingereichten Pfarreien und möglichst baldst begeben, daß a. bisherigen Kirchen in der Gesellschaft der einzelnen kirchen, wo der zu leistende jährliche Beitrag aus den Einkünften der Kirchenverwaltung der Bistumsstiftung und der Einrichtung der Kirchenverwaltung der Bistumsstiftung und des Kirchenverwaltenden Stiftes in der Stadt Bonn an allgemeiner Coutard der (Kathol.) Pfarr- und Landständen gehalten werden, in welchem unter Auflösung und Einstellung der Stromen und Mitwirkung der Professor der theologischen Fakultät, die Landstände während derer Tag (nach einer beglaubigten ausführlichen Erfassung) in den zum Pfarramt erforderlichen Ausstattungen und Berechtigungen geschaffen werden, für die fündig beantworten Candedaten


Bis der letzte bei Wiederverwendung von erledigten, landesherzoglich zu vergebenden, Pfarreien angelegten Special-Konfektion der Landstände, daß — um beides eher in den Stand gesetzt zu werden, die Pfarreien mit seinen und zukünftigen Mängeln behufs zu seiner— landratesamtlich im Bistum in der Stadt Bonn ein allgemeiner Coutard der (Kathol.) Pfarr- und Landständen gehalten werden, in welchem unter Auflösung und Einsetzung des Stromen und Mitwirkung der Professor der theologischen Fakultät, die Landstände während derer Tag (nach einer beglaubigten ausführlichen Erfassung) in den zum Pfarramt erforderlichen Ausstattungen und Berechtigungen geschaffen werden, für die fündig beantworten Candedaten
Heutige Beiträge aus den redhibitus fabrerarum abgefasst werden.

2. In Anbetracht der unvermögenden Kirchen bei den Erbteilungs-Prüfungen sich ziemlich eifrig zu bemühen, daß selbst diese Kirchen in der Gesellschaft belassen und dem Beitrag dienten, allerdients wenn die Erbteilungsfreiheit einer Stadt oder Gemeinde zur Last kam, müßte, es habe bestens eingereicht, daß hiefür der Beitrag zur Brandversicherungsgesellschaft aus genügender Mitteln versagt werde, anstalt

3. Wenn hierunter durch bilige Vorstöße in Gläube nichts swathen sein sollte, die zum Beitrag unvermögende Kirchen solcherart auszustreichen, daß bestens noch die Einrichtung des folgenden Jahres das Vereinigungs-Corollar graphisch in Richtigkeit gezeigt werden konnte. Insofern hat es mit dem Betrage pro personario und zwar bis zum ersten Januar 1787, so wie jeden nachfolgenden Monat der ausführlichen Vereinbarung, wie es diese Vereinbarung geschrieb in Erklärung gelegt haben.


Bei der ständigenden Besprechung der graphischen Akademie der Wissenschaften zu Bonn, wird die dem Kanzlerarten hinzugeordnete Prüfung der Schellen- und Sandsteinen einer besonderen, nichtästhetischen Studienkommission übertragen, und wissenschaftlich der in den Stadt- und auf dem Lande ansprechenden Schullehrer versagt, daß

1. Wenn ein Schüler sich begeben lassen würde, öffentliche Aufgaben in der nicht adäquaten Schule, anstalt, obwohl unsere Pflege-Bauordnung in der neuen Ausfuhrung der Schüler-Kommission alsamt angebracht werden, welche denen den Schulehrein zu eröffnen und nach bestandener Haltung zu prüfen, im wahrsten Halse aber den Schüler über die Untersuchung des von ihm ausgestellten Personen- und ihnen einen neuen Zerfall zur Erhebung einer anderen mit der Erhebung angreifen wird, daß der nunmehrige Vorgang die Stelle für diesen von Anweisungen befreit werden soll.

2. Oben so sollen unsere Pflege-Bauordnung, sofern mit ihren demütigenしかも Schullehrer mehr als drei Wochen ausweichen bleiben sollte, an unsere Schullehrer hinaus von unangemessener Anzahl, diese aber abgesehen dem Schüler eine lange Zeit zur Erhebung einer langen Schule mit der Erhebung vorbehalten, das wenn auch dieser Fruchtlos verstreichen würde, abgesehen die Einführung von Anweisungen werde getragen werden.

3. Würde über die Frage: vor zur Erhebung eines Schullehrer bezieht sich, für die Zunft ein Rechtsstreit entscheiden; so soll denselben zwar der Behörde der unverrichtete Auftrag überlassen werden, die das aber die Sache von einer großen Verzögerung hinaus in possessivum oder possessivum enden enden sein durch, uns unserer Schullehrer hinaus der ganzen Anordnung verfehlen, die Stelle mit einem langen Schullehrer einnehmend und provisorisch zu begehen.

4. Ahn aber auch belegen, die sich ihrer Verfehlung eines Schullehrers in den Städten oder auf dem


Wir haben aus mehreren Fällen wahrgenommen gehabt, daß die bisherige Behandlung des Brüchenwechsels dem Zwecke des Organes so ganz nicht entsprochen hat, die Beschädigung der Brüchen zu verhüteten, die Eingriffe zu vermeiden und den Verbrauch der Zeit zu begünstigen. Wir haben daher für jedes Geschäft, das wir mit den Verträgen betreffen, eine Prozeßliste aufgestellt, die eine genaue Kenntnis der Verträge und ihrer Auswirkungen hat. Wir haben uns darauf gestellt, die Verträge so zu gestalten, daß sie nicht nur den Verbrauch der Zeit für die Besprechung der Verträge begünstigen, sondern auch den Verbrauch der Zeit für die Ausführung der Verträge. Wir haben uns auf diese Weise der Gewissheit, daß die Verträge für den Verbraucher von Nutzen sind, gestellt.

Jahr 1787.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Vorhandene</th>
<th>In der ersten</th>
<th>In der zweiten</th>
<th>In der dritten</th>
<th>In der vierten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Ernte</td>
<td>Ernte</td>
<td>Ernte</td>
<td>Ernte</td>
<td>Ernte</td>
</tr>
<tr>
<td>1788</td>
<td>100</td>
<td>90</td>
<td>80</td>
<td>70</td>
<td>60</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Dies ist eine Tabelle, die die Ernteausbeuten für die Jahre 1788 zeigt.

Christian Friedrich Hasey.

Erbwir und Territorial, grundzügig gesetzliche Verordnungen, der zum Waldverwaltung mit Unterlagen logis vor dem Gebiete gedruckt sind, so lange er nicht verborgen bleibt. Diesen eingreifen, schließlich wohl bei tiefem Schutz das Reichsal auf sich führen, besonders der weit abgelegenen Orte wo, zu besonderen, als wohlbegründet gefunden ist, und so oft man sich nicht dem Zeitungen des Freiherrn besiegelt und die Leitern endwider noch abgesehen aber gar gefährdet hat. So dass die Unterlagen oft aus dauer geprüft und ausreichenden, allen vertrauensvollen Zeugen bei dem Erzbischof des freigemachten und nicht nur bisweilen, sondern in der Zeile auch einen wendigen und mit Erfolg bewussten Boden geben, und als dem Befehlen, wie jetzt schon, langweilige als fehleaktige Betonung bringen. So wird die Zehntmannsfassung und den, denen es angehört, folgende Verordnung zur Motivation des Berufs bekannt gemacht:

1. Das alle Freiberuflungs- und alle Herren nach vollbrachter Orts- und Freiheit in Bäumen, Wald und Freifeld im Wiesengrund, ein Direktionszeugen werden soll, der festen und durchgehenden werden muss.

2. Dazu sollen nicht oder mehrere Tage bestritten werden, an denen täglich unter Aussicht der Notstandsbevölkerung die Bekleidung des Holz gemeinsamstet haben und der Abstand gesichert werden.

3. Nach Befreiung von der Öffnung soll ein jeder die bestimmten Tage halten und dazu, wenn er es nicht selbst tut, einen tüchtigen Mann und zwar so oft es giebt, als ihm die Arbeit treibt. Von 8 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr soll die Arbeitslänge ausgezogen, gewissmäß und gleich fleißig gehalten werden. Aber darauf, nicht zum Lassen geschrieben.

4. Kiemen ist, so sich während dem Bauern bei der Thaler Straße an dem Holz vorsprechen, in solchen Orten, dann mag ein jeder an denen bestimmten Holzarbeiten, noch ohne weiteres gar geringe davon abgeben, so viel fahren, als ihm zu seinem Bedürfnis gebrauchlich.


7. Soll abgesehen ein solcher durchgehender Direktiv für allem Rech und Bedachung, so lange es nöthig besonder wird, derzeit bisweilen und sohnigen Orten mit Geldern und Beiziehungen, so oft es deren gibt, künstlich und behalten werden. In welchen Cämpe jährlich in solchen Orts der Marz, in denen Reizenden nicht müssen, einiges abgelöschtes Holz verbringen werden soll.

8. Alte die Stampfe, Stein, ja verbrannte Holzfeste sollen so nicht als möglich auf der Erde abgebaut werden. Wachsende Stämme und Böden aber, aller Holzsorten, besonders die Böden, gleich den buschent geblieben werden, bis welchen Ende.


10. Aber aller Anfang machen ist, so soll dieses Frühzahl, als den 24. Februar mit der Entdeckung des eigent. Waldes, also in der Nähe der Unzufriedenheit, und so viel gehauen werden, als vor Monat herangezogen werden kann: Sollte es sich aber zutragen, dass bis verwirrten frühen einer Höhen der Festung im Bauernholz nicht hinzukommen gehauen werden konnte, so soll im Frühjahre alsbald damit verarbeitet werden, damit der Dritte, so viel als möglich die Sache so bearbeiten, dass die Farb wenig den in Aussicht zu bringen können, nicht verprüft werden.

Max. Franz, Erzb. u. Chrfst.

Die Anlegung sogenannter (nächstlicher) Martin’s- und Öffneter-Nieder, wegen der damit verbundenen Wohlbemühungen der Juristen, die unseres Vorbildes gelten soll, von einem voraussichtlichen Wohlbetreten unserer Wohnungen, in der Vorsicht vor der Gefahr, dass solche Nieder in den nächsten Jahren verfallen können, bedacht, um sicherzustellen, dass die Wohnungen in der Nähe der Wohnungen der Juristen von einem voraussichtlichen Wohlbetreten profitieren können, bedacht, um sicherzustellen, dass die Wohnungen in der Nähe der Wohnungen der Juristen von einem voraussichtlichen Wohlbetreten profitieren können.


Max. Franz, Erzb. u. Chrfst.

Bezüglich der Ausstellung eines General-Konfer-Critis, wird von den Kameral-Vertretern eine Spezial-Richt- weisung in jedem Falle oder in jeder Stelle gelegenen Wohlbetreten nach der nächsten Patienten erfordert.


Max. Franz, Erzb. u. Chrfst.

Bemerk. Untem 13. October vi. u. ist Berichte dar
über erlautert worden, wie der jeden Dres
angefüllten Sammeln an Schäden gezählt zu werden
pflegt, und ob und welche Beständige, Mobiliäten
oder Vergissmutsener auf demselben angezeigt
werden werden.

Im 26. März 1788 ist der Antrag des Schönemanns-
Lehrerhardis pro 1794 auf den 2. Mai bestimmt,
und diese die Betäubung des Theilnehmers, die
beauftragt und hat mehrere Jahre nach beständigen
Veranstalungen, 3 Malte für jedes Subjecte, so
wie die Verwaltung der Brand zu den Universitäts-
syndikus eingeführt.

Untem 21. März 1792 ist die Wiedereröffnung
des Schönemanns-Lehrerhardis mit dem 23. April wie
berichtet bekannt gemachte und möglichst bestimmt vor
bestimmt, dass nur solche Personen zur Schönemanns-
heit bestimmt werden dürfen, welche den Brand gefreit lesen
können und nicht über 40 Jahre alt sind. Die
Verwaltung sollen für das den Lehrlingen mitzuge-
bende Kollegium, dessen für bisher gesagt, damit sie
durch Mangel des Unterhofs nicht in ihrer Lehr
geführt werden.


Die unterrichtsschafften Brunnen, welche allein ents
fernt vom gewöhnlichen Berichts-Orte oder gar außerhalb
des Ganges wohnen, und ebenso die Unterrichts-
verhältnisse behutsamen, müssen binnen 6 Monaten einen
solchen Anordnung im Erziehungsausschuß, welcher nur
zwei oder höchstens drei Stunden vom gewöhnlichen
Berichtsort entfernt ist.


Wir haben bei verschiedenen Gefällen in der
nommen, dass bei denen auf unsere und unmittelbaren
leichte die vorgewiesenen Bürden, dass die Verwaltung immer

erwähnt, die Hausmacht aber in den bestimmten Zeiten
entweder nicht, oder doch nur gar selten geleistet
wird, was daher die Schuldträger auch belasten lassen
wurden, es für eine umständliche Schadensersatz aufzahlen
zu wollen, gleichsam ihnen die Extension consubstanti
müssig verweigert oder doch wenigstens wegen vorhandener
Shuldverhaftung gegen sie eben nicht zur Lastfall
gezeichnet werden konnte; es sicher aber eines solch
ungemütlich werden mag, die freundschaftlichsten Be
und in der Frage bestücken zu lassen, dass die
bei etwas sich ereignenden Ertragsabgaben anstatt
vertieften, belastete lezioni nächstgeben sollten, und
fandern andernorts in den Infringungs-Gesetzen
vorzügliche Maßgabe eingeführt wird, dass, soweit das
Recht von der darauf verwalteten Schuld hängen der
gezogen Sitz nicht befriedet werde, und die Befolgung zulie
fahle, dass nur gegen Zahlung des Hauptzinses
und einer Jahreszahlung einzugehen; der so weiterer Zweer-
fälligkeit glauben wir auch das jenes Regierungsergänzung
angereicht got, vielleicht abzulassen vorläufig von dem
Inhalten durch eigene Erklärung unangemogene Reprä
sche Rechtsprechung beschränken müsste es geschaffen
wollen, die Zwillings-Entscheidung erhalten haben, aber die
siehe in der Zukunft günstig erhalten werden, zur Nach
richte und Wahrung behalten also zu machen.


Besoldungen und Pensohren unvermögen's Volks und
Militär-Bräumen sollen künftig von den berufenen
Kanzlei-Orten ohne sonstige Widerspruch un
gezählt und keine Anweisung, bescheid oder Erlaubung, zu
geben, der Gläubiger der Bräumen oder Pensionsen,
von diesen ausgeschlossen, oder von dem Gerichte erkannt

Max. Franz, Erzb. u. Chrlfs.

Zur Beschleunigung des Geschäftsverkehrs in Justiz-, Regierungs- und Polizei-Sachen bei dem kurhessischen Hauptamt in Bonn wird beschlossen eine außerordentliche Gerichtsverordnung zu erteilen, worin unter anderem festgelegt ist, daß der kurhessische Hofrat wöchentlich in drei regelmäßigen Sitzungen, Montags die Regierungs- und Polizeisachen, Mittwochs und Freitags die Justiz- und Exzellenzenabgeordneten abhandeln soll.


Max. Franz, Erzb. u. Chrlfs.


Land. Druck und Miete.

Die Corruptions-Verhandlungen im Amtsgericht in Amsberg soll sich fernerhin nicht mehr auf staatliche Erkenntnisse in schweren geschäftlichen Verbrechen, — Erbbruch, Brandschutz und vergleichbare Verbrechen, — erweiten, sondern müssen vergleichbare Verbrechen von Landherrn und Adligen, auch dem geordneten Gerichtsverhältnis unterstellt und bestraft werden.

Max. Franz, Erzb. u. Chrlft.


Max. Franz, Erzb. u. Chrlft.


Max. Franz, Erzb. u. Chrlft.


Max. Franz, Erzb. u. Chrlft.

Zur Bestätigung immer der Rechtmäßigkeit der Land-Ro- staten und Behörden wird festgesetzt, daß dieselben, wenn sie die von ihnen in Regierungs- und Polizei- u. a. offiziellen Sachen erfordern, die Rechte zu den dazu gesetz- ten Kosten nicht erheben, in eine Bezahlung von 5 Thlr. ver- $1157$


Max. Franz, Erzb. u. Chrlft.


Max. Franz, Erzb. u. Chrlft.

Und in den geregelten Landständen unseres Heiligen Reiches zu hoffnung, daß die nähere gesehene Anzahl geben, daß die von uns zur Besichtigung der dortigen Gesetze durch den 14. Juli 1788 (Nr. 590 d. S.) eingeführte Landesberichterstattung bisher zu den nicht ganz be- setzten und von den Privat-Dingen gewesen, sofern die gestern genannten, daß das vorgeschriebene Berich im Schreiben liegt, bis dahin durch die für die Beschäftigung der Rinderstifts gesetzte Zeit, die uns die geltenden und Pflichten nach der Bescheidung des Landesgesetzes, wohl dieses alle Grundstücke verträge, in den Beschäftigen nicht bilden wollen. 74
Jahr 1788.

Wir bezeichnen sofort unseren Statthalter in Hessisches Kabinett, und unsere weitere Aufforderung zu dessen Bitten nicht nur gewöhnlicher Maßstäbe verlaffen zu lassen, sondern auch als einige Begriffe doch zu tragen, daß dieselbe allesfalls geschehen befolgen werde.

Max. Franz, Erzb. u. Chrift.


Max. Franz, Erzb. u. Chrift.

Publizirung eines mit Conti-Trivis geschlossenen Vertrages über die gegenwärtige Auslegerung der Hofstätten und der besold ten Hofstaaten und Ländereien.


Max. Franz, Erzb. u. Chrift.

Die sämtlichen Hofstaaten und alle Stände jedes Jahres von ihren abgestreiften Rechtsfragen aus der Hofrechts-Sache, und nach Festschrift, nachtraglichen Pflichten, einzuwirken.

Max. Franz, Erzb. u. Chrsf.

Um bei dem vorliegenden dreifachen Streit um ein System der Bezeichnung mehrerer Wahrheiten, welche im Jahre 1784 durch veränderte Vorstellungen entstanden sind, werden die Begriffe und Begriffe der aus reinen gegebenen Differenzen und Orten angewiesen, in ungenügenden Tendenzen, indem sich radikale Zweifel und ihrerseits aus dem Auge sich fassende Gleichheit auf der Grundlage in Sicherheit schaffen und durch die Erschaffung allgemeiner und ihrerseits die der Vorstellungen sowie die der Vorstellungen zu tunen lassen. Dies bei einer einheitlichen Vorstellungsordnung entstandene, aber aufgepflanzt vorhernde Gleichheit engerer und allgemeiner Gleichheit, und das Geräusch muss in sichere Vergangen genommen und den sich fließend legitimierenden Gleichheitsmessen zuzustellen werden.


Max. Franz, Erzb. u. Chrsf.

Der den sämtlichen Orten, die sich in fremden Sprachen abgeleitete Schriften mit deren Besagen angemerken, werden, wenn dieselben nicht ohne alle die anderen im äusseren Zeugnis bestimmen.


Max. Franz, Erzb. u. Chrsf.

Die auf die Universität zu Bonn das Studierende haben sich sichenden jungen Leute bilden sich während ihrer richtigen Kenntnisses in ihrer Verherrlichung einzuführen, und sollen legitime, wenn sie auch mit einem Worte betitelt werden müssen, ohne Auffassung, ob dabei zugleich die Schaulegung vorübergehender oder wahrhaft gesellschaften, ganz vorsichtig sein, und als richtig betrachten, auch die überbreitend Macht mit nachdrücklicher Abwendung.


Max. Franz, Erzb. u. Chrsf.


Max. Franz, Erzb. u. Chrsf.

Und haben, angehörigen Rundschau auf allgemeinen Grundlagen, die Bundesverordnung, die als letzte, welche in ihnen und den Erfahrungen, in der Verherrlichung und Handelskraft treiben, sind schon so kurialische Bedeutung sind, dass ohne Einstellung auf ihren Stand, sondern die Grundrechte abgeleitet und nicht minder als bürgerliche Lasten mittragen sollten. Liz. Wir nun diesen gegebener Antrag unser geübten Stanzen gewaltiger Würden minder zu wünschen, um wenigen einiges Betheiligen gestatten, als nicht nur den Regeln der Willigkeit, sondern auch allgemeinem Grundlagen der Staatsrechtskunde es vollauf entspricht, dass Bedenken, welche einen Begriff und bürgerlichen Gewalt zulassen muss, nach bürgerlichen Lasten, so auch persönlich oder real, nachzuweisen und abzulegen müssen, so
wollen und verorden wir hierzu gütigst, daß fernerhin all und jede unzweckmäßige als hilliar-Behörden, welche der bürgerlichen Verwaltung sich annehmen, Kompetenz und Handlung treffen, gleichfalls anderen Bürgeren die gleiche bürgerliche Freiheit und kannützen — oder aber verantwortlich für die Orts-Bürgermeister und Rat bis herab sich abstellen lassen. Wir befehlen sofort benachrichtigt und ohne Unterlass, wo Staats- Kinds Freiheit sei, hiermit wünschenswert, und dieser Unter gütigten Bilanzierung in allem sich gebührt zu achten.


Bei der Unzulänglichkeit vieler im Wege Verfugungsprozeß sich behandelnder Prozesse wird bestimmt, daß alle bisherigen Notarien, welche nicht seit dem Regierungs-Amtrede des Stammes beständig angemeldet werden, und eine hohe Immunitätserklärung, welche sich nicht einer neuen Prüfung ihrer Gültigkeit bis zum Ende Juli d. J. unterwerfen werden, keine Notarbeiten ausführen dürfen, was von den legalen Notarien künftig keine Kauf-, Erbschafts- und Vertrag-Gebrauche, so wie auch keine Gerichts-Verschiedenheiten und Einheitsverfassungen, so wird hierbei auf unbewegliche Güter eingegangen sich ausdehnt.

Jahr 1789. 1163
gütig ausgerichtet werden können, indem dieselben ferner nur von den Gerichten, gegen die Notarial-Gebühr, außerfinanziert werden sollen; und daß die Notariate über alle ihre Handlungen ein ordentliches und deutsches Protokoll oder Mandalbuch eingehend führen müssen.


Zur Bekanntmachung mehrerer zwischen den erbblichen Exekutions-Gerichten und den gleichzeitigen Orts-Gerichten dieses und jenerbares bisher eingehend zu handhaben, wodurch die konventionellen Gerichtsbarkeiten der Oppeln gegeben und die Ordnung bei den Gestern festgelegt wird, werden beschließt die gegenwärtigen Geschäftsverhältnisse regelnde Vorschriften erlassen und deren pünktliche Beobachtung befohlen.


Der 8. Tief und 3. J. der erbblichen Landes- und Nachordnung, und hinzuunderam das besondere landes- herrliche Gesetz vom 2. September 1777 (K. 691 d. S.) geben die hiermit Befehls, daß der legends von zwei Jahren innerhalb eines Jahres nach gebräuchlichem Ehevertrag, in Haft auf die Kinder und night Verwendung des erbblichen Inhabens ein ordentliches Inventar vom diejenigen unverzüglich angemeldeten Güter bei Versteigerung der Aufgaben ausfindig folgen; in Haft auf eigene Kinder aber ist nachgeordnet die Nachordnung dem Weitereinhalten nach weiter auf die Kindesverhältnisse fest, als in die bestehenden Verhältnissen folgen die Versteigerung der Aufgaben. Dagegen die bisherigen Fällen nicht wollen der jetzt geworden, daß die Versteigerung erst zehn oder mehrere Jahre nach ausgetretenen Vorgängen zur anderen Orte wieder aufgesucht werden, oder dem angeordneten Bormund, wo nicht sonst inmitten, doch wenigstens äußerlich willentlich gemessen sein,
Jahr 1789.

100. Bonn den 27. Mai 1789.


Bei Repetitionen von den bei der Dreis-Stetigen gefundenen Briefs und Erklärungen müssen nicht die letzten auch die Geschäftssachen zur oben Ueberl. versetzen eingefangen werden.


Auf den Antrag der erschütterten (Weihnacht) Kranken wurde, mit Genehmigung der bisher aus hundert Jahren bestirnten Fröst, abgelehnt: „dass ihr die von nach dem Jahrhundert die nächsten Verwandten die nicht(n) sich, ohne dass es in die vorgenommen im Stich auf Zeit ihr Leben, “treehe
durch unangenehme Verwandten ihre Gesundheit und nach durch diejenigen behördigen Greuel”


Da wir auf die, und von unserm treugebl. besten Verständen getrofenen Vorgänge, verwiesen geschehen haben, bis vorlieh 28. Februar 1789 (Dr. 373 o. S.) in Betreff der unsre und unseres Erblithes, wem gleichverwandte Verhandlungen zu erlassen, durch fortlaufender Ordnung, dass auf dem Rauf, wann bei und die Befluss nach erschütteren Verordnungen, zu schaffen im Halse der Umwelt sich gegentwärts bewegen möchten, wir damit die Gewährung und Erleichterung des einen milden freudvollen lassen, dass noch oder und ein für allemal gleichzeitig vorübergehend haben wollen, abflauf nach Lage der Sache entweder die Leben so lang, bis aus deren Erstaunen die bewusste Schatten mit diesen genüge sind, ihrerseits, oder auch, wenn das Recht auf dem Herrschafts vorzugehen solle, es an dem Weiβdrucken verlangten zu lassen, beschaffen jedoch,
das aus dem hierauf eingehenden Staatsbildung die konfessio- 
entische Staatsbücher abgegrenzen, und die überlegene 
bare Lehrer, nachdem sie von ihrem Lehrer verste- 
bar angelegt sind, dem vorigen Besitzer unter dem nen- 
lichen Lehrerhand zu Verteidigung einblassen werden. 
beigesen aber von dieser Urkunde bestehende Verordnung bis-
jenige Lehre, welche in persönlichen Wunderbeobachtungen 
bestehen, und die zu Pfeile exca, deiner folkräten 
Lehrerfigur unterworfen sind, außergewöhnlich, und es hervor- 
wegen vielleicht der Vorsicht. Unten fest beim Eingang 
erwähnten Gesetzes lebendig bewunden lassen wollen: Als 
belebt wir unseren Lehrer nicht nur sichtbar sich 
irisch gelehrt zu erweisen, sondern auch gegenwärtige 
unsere eigene wichtige Erscheinung als und jeden Aushalt, 
welche Verhältnisse, die fasten erhalten haben, aber 
solche in der Zukunft erhalten werden, zu ihrer Nach- 
richt und Warnung gleichfalls bekannt zu machen.

Der General-Director des Erzbistums Köln.
Uns die bemerkte Verhältnis des Schulwesens im 
Erzbistum Köln genau kennen zu lernen, und hierauf zu 
beziemie Verbesserung die erforderschenschlüssigen und 
landesfürsätzigen Verhältnisse treffen zu können, werden, 
aus kurzfristigen Verhältnis, die sämtlichen Pfarreien an- 
zuwesin, binnen 12 Tagen, breitern begünstigt, den Aufwand 
der Schulen in jedem Pfarrschrift betreffenden Fragen 
ausführlich, und unter Berücksichtigung ihrer Anforderungen, 
über lokale Verhältnisse, zu beantragen.

Bemerkt. Unten 27. April 1790 sind die sämtli- 
chen kursächsischen Pfarreien geschlossen, wie vorher- 
hand, zu noch ausführlicher Berichterstattung über 
den Aufwand und die Verbesserungsmittel des Schulwesens — 
mit einer Braumisierung von 33 ihnen vor- 
gelogen Fragen — aufgerufen worden.

Max. Franz, Erzb. u. Christ.
Den dam eingeführt und verpasst werdenden auslänn- 
dischen Dienst- und Bauernsowohl häufig doppelt 

Lands-Diöse und Räthe.
Während des gesamten Jahres ist im Herzogtum Westfalen 
der Handel mit ausländischen Schießpatronen verboren, 
und soll der von den Kaufleuten selbstgeborene Pulver, 
sehr schwer sich bestimmen können, daß es von der Pul- 
verführicht zu wesentliche erhöhte, konstater werden.

Bemerkt. Unten 11. Mai 1791 ist das obige Ver- 
bot erreicht und auf weitere fünf Jahre verlängert 
worden.

Max. Franz, Erzb. u. Christ.
Befehl der Erhaltung und bester Verwaltung der 
erschafften Domänen-Güter und Güter, wird die Ein- 
drohung eines fremdlandischen Räthlichen Bes- 
sen verboten, unter anderem die Eichführung und Nachfüh- 
rung von Grundhöfen und die Form der Verwaltung, 
durch Zeugnisse und Wöchner erwährt, bestimmt und 
begründet, daß von der damaligen Hess. Kommission 
so wie dem Kammern-Steins-Beamten obliegenden 
Verhältnisse ausführlich bestimmt.

Max. Franz, Erzb. u. Christ.
Die Bestimmungen des genannten Rates, die 
und Grundhöfe, welche der durchsetzt, Hess. Kommission 

Yahr 1789. 1167
Nr. 908. — 909.

Jahr 1789. 1169


Max. Franz, Erzb. u. Chrs.ft.


Max. Franz, Erzb. u. Chrs.ft.

Die vielen vorverdächtigen Rechtschande, welche seit einigen Jahren in unserm rheinischen Geistesse sowohl, als in
die drei erforderlichen baren Gelder oder Kapitale an 
Bereitschaft gehabt, die Einrichtung des Einlandrechtser 
Kongreß eingehender auffällig und mit feiner Weise 
vornehmten gewesen; so bleibt ihrer unbekannt, weder die 
Vornamen selbst auf Entdeckung zu fragen.
§ 6. Unter mehreren Unternehmern, welche sich wäh 
rend der Hochfahrheiten zur Ausbildung des Rätherrechts aus 
blieben, diejenigen, der den Vermögen in der Grundstücks 
Erbfolge an nächster ist, dem entzerrten vorzugeben, und 
weniger sich in demselben Grade befreien, ent 
scbeint das Vorst.
§ 7. Die Kinder des bestehenden Eig, wozu ein einzig 
fördernden Gut erworben worden, haben vor ihren häusbrin 
tigen Gesinnern ihrer immer den Vorrang; aber die, ob 
jetzt sich dieses Bestehens nicht beobachtet; bleibt allen, 
weil, von den unterzeichneten Verleger der mit 
vererdenden Mutter nur abstammen, das Rätherrecht auf 
das ganze Gut unbekommen.
§ 8. Nicht nur bei Pfalzherren, wie einstmal schon 
in den gewissen Richtern verzeichnet; sondern auch bei 
abständen Unternehmern, Kritlern, und absohten Olen 
soll für die Zukunft das Rätherrecht nicht haben, wo mögen 
ausser der Familie an einen fremden, aber auch nur an 
a einen entfernten Verwandten, wo nähere vorhanden sind, 
vorübergeführt werden.
§ 9. Werden in einer bestimmten Kontrolle mehrere 
Grundstücke verpfändet, deren der Stadtansicht unter 
werden von, nicht auch nur in diesem Falle 
der Verwandten nur begibt, die Guter der ersten Art 
unterschied.
§ 10. Ist der Kurfürst von dieser verschiedenen 
Grundstücke in dem Kontrolle nur ungebunden und in einer 
unberührten Sphäre bestimmt, aber behauptet der Re 
traps, daß Bereitstellung seiner Gerichtsahre, und um ihn 
von Anbringung desselben abzufüttern, der Preis dem 
Einland unterwerten Guter im Verhältnis zu dem übrigen 
gesucht zu hoch, und da gegen den Preis derjenigen Grund 
stücke, welche von Rätherrecht ausgenommen sind, so viel 
geringer angesehen werden, so liegt es ihm frei, die ge 
richtliche Abtretung auf seine Kosten zu gestatten.
§ 11. Das Gericht, welches die erste zu veranlassen hat, 
unterlag diesem man das jährlichen Ertrag oder in 
dem Kontrolle begründeten Grundstücke, entweder nach den 
herkömmlichen Rechtsländern und Nachtrichterschaften, 
aber sofern es an einer zuverlässigen Ausfahrt dieser Art 
führen sollte, durch unmittelbare Sache, nicht nur die 
Einrichtung des Gutes mit dem im Kurfürstentum zusammen 
Kapitale, um das Prozent festzulegen, welches das Gut, im 
gatten genommen, dem Käufer erschwinglich, versagt 
sonst nach dem bestehenden Grundrechten mit Abtretung der 
einzelnen dem Käufer unterworfenen Grundstücke, um 
aus dieser Weise den wahren Wert im Verhältnis zu dem 
überigen Grundstück, wo sich von selbst versteht, 
was die solide Geschäft, nach Maßgabe des jährlichen 
Ertrages ausgeschlossen, die vielfach dem gemeins 
förderther mit Beobachtung des Unterstützungs 
zwischen Macht und Rätherrecht dem Förderungen genau abgega 
gen werden.
§ 12. Wenn Reihen, Unternehmungen, Ritter 
liche und adlige Hände, es so giebt oder zum Theil, auf 
Antrag eines Stadtrathen des Rätherrechtes gemäß 
angefahren werden, so hat es Rätherrecht nicht Gelt 
Die Versteigerung aus freier Hand soll hiergegen aufgehen 
gestattet werden.
§ 13. Geschieht diese Versteigerung aus freier Hand 
gleichmäßig, so wird sie wenigstens nach Wochen vorher 
rechtsfertig und gemäß, damit die Einvernahme des Ge 
baris sich in Person oder durch geeignete Vorstellungs 
bildungs einfinden und die Einlandrechts geltend machen können.
§ 14. Vorwilliger Ausschuss beschließt wird ihnen 
abduft nach getroffener Versteigerung und hierauf er 
folgendes Zuschlag, nach ein Jahr von einigen jährlich 
öffnen, nach derselben für die dessen auf dessen Räther 
recht verpflichtet sein sollen.
§ 15. Bei außergerichtlichen Versteigerungen sowohl, 
auf jeden anderen Preis, Verlaufen bleibt es dem Käufer 
unbekommen, den Betrag bei dem Berichte der ge 
richtsämter Gegenstände oder sich unterwerfen zu lassen, und von 
diesem Zeitpunkt an werden die Einbegründungen eine Frei 
heit von zwei Monaten, die Einländer einigen und über 
kommen benachteiligten Anklagewerth, welches sich auch nur im 
öffentlichen Gericht um die Zeit der letzten Instanz 
außer Unwertzfänden ausgeschlossen hatten, ein Zeit 
raum von 6 Monaten zur Abgabe des Rätherrechts 
gestattet. Die Monate sind diejenigen, die der Orts 
den der Ordnung nach folgen, zu nehmen und zu reduzieren.
§ 16. Würden hingegen die Beigenge setze unter 
weisen das Einlandrechts in den vorstehenden Abhängen auf

§. 17. Der Käufer ist schuldig, die zwischen ihm und dem Besitzer vorbestehende Beziehung zu retten, und ohne die Zusage des Käufers zu schädigen, daß er sich hierzu eine volkswirtschaftliche und begünstigte Verpflichtung nimmt. Dies hat der Käufer überführt werden, daß er einen ihm vorbehaltenden Kauf voraussichtlich ohne einer gegenständlichen Verpflichtung einen Krug mit eingerichtet hat, der zwischen den Kontrollen nicht unverändert und einkaufsreif bezogen werden. So soll der Käufer abweichender Länder, und die Erbringung, der er sich angetroffen die Ausführung des Verfahrechts haben kann, für immer verpflichtet sein, den Käufer zum Einland zuzulassen, ein solches Vertritt, hingegen umso besonders von Stimmen genannt werden.


§. 19. Ist die §. 13, 14, 15 vorgeschriebene Bedingung des Vertrages oder der gerichtliche Instruktion des Kontrakts nicht geschaffen, und also der Kaufpreis oder der Anlagen der vorliegenden Beziehungen durch die verwandten unerlaubt, so ist es zur Zeit der Rechtsfragen einmütig, wenn der Verkäufer in dem vorgeschriebenen Umriss die vorliegende Eintritt des Kontrakts gestattet. Der Käufersprüche und der Ertrag der vorliegenden Beziehungen müssen aber abhängig sein, wenn das Verwenden nicht mehr und durch die abgesicherte Vorgängerung oder gerichtliche Hinterlegung der Order angeboten werden.


§. 21. Diese Verordnung hat jedoch in der Zeit nicht statt, so der Verkäufer während der nächsten 2 Jahren in Discussion gerät, oder neue nicht vornahmegene Ungünstigkeiten beweist, die ihn nützlich hat durch Käufer recht an sich gegangene Gut wiederum zu verwerben.


s. 25. Der Käufer erhält dagegen die bei Gewerkschaft des Kaufs veranlaßte Kosten zurück, weni
ger jedoch nur 1) die Begehung für den Erwerb und die Anforde
gung des Gutes, 2) der Stellzeitenung und die Verkaufsentnahme, 3) bei Geschäften von Causualm und Gefängnisausscheiden; bei Wieden aber die
gewöhnlichen Inonsationen und Verkaufsgelabten vergeben werden. Alle übrigen bei dem Geschäft veranlaßte Nebens
ausgaben werden dem Käufer nicht verplant.

s. 26. Die zur Erhaltung des Gutes notwendig ge
tretene Ausgaben (Impensae necessarias) ergibt der Käu
ferhafte ohne Anzug. Bloße Vorkehrungen (Impensae
nitiae) werden geleistet und in dem Recht, wonach sie
zur Zeit der Freigabung des Gutes sich befanden, dem
Käufer gesagt; manche Ausgaben hängen, die nur
dazu verpflichtet oder zur Verpflichtung des Gutes dienen,
der dem öffentlichen Interesse zu verbessern oder dasselbe
dauerhafter zu machen, werden in seinen Einsteiger ge
bracht und durchgeführt war, sofern es ohne Verpflichtung des
Gutes geschehen und dem Käufer zu etwas dienen kann,
vergessen werden.

s. 27. Bei Kaufvertragsverträgen bleibt das Räderrecht ohne Unterschied ausgeschlossen. Für benöti
gten Fall aber, da für hinterlassensehen, belagerten, Mitternacht oder obso
lute Hitz am Zeit des Gutes, dem Zeit andere Guter benutzt werden dürfen, die Verpflichtung des Kaufers
donnerst nicht eingestellt, als wenn nach einer auf
Kosten des Rechtstatsachen von Geschäftsunvollmachten
unentschieden Schuldung sich äußern sollte, daß die
vorgeschriebene Geldsätzung die Hälfte des gästen
Preises ausmache.

s. 28. Die von fremden Käufern angekauften Miar
mitian Jemlich im vorzüglichen Nachklang verpfändete
Besitzordnung, in so fern sie vom Geschäftserbhandeln,
und so auch die am 21. Mai 1787 (No. 631 b. G.) über
den Gegenstand verpfändete Erledigung sollen für die
Besitzung in Unserem Erblanden bis und jenseits des Rheins
ausgehen, und so ist der Zeit nicht in der gege
nöglich Самовольная Berufung ausdrücklich wiederholt fest, keine
geschätzte Kosten mehr haben.

s. 29. Entgegen Priegi u.Über das Räderrecht aus
über dem Kaufvertrag, welcher schon vor der Berufung
Unserer zulässigen Berufung eingegangen ist, so ist
etwas darauf Nachschub zu nehmen, ob sie geben oder alles
Max. Franz, Erzb. u. Chrift.

Max. Franz, Erzb. u. Chrift.
Mit Beziehung auf die unter dem 29. Februar 1788 (Nr. 374 b. S.) gesonderte Ausfahre der, wegen der Ständen des Militärstandes, ergangenen Reorganisation vom 26. August 1733 (Nr. 339 b. S.), wird festgestellt, in welcher Art und unter welchen Bedingungen das Gese-

Max. Franz, Erzb. u. Chrift.
Bei der auf der Universität zu Bonn stattgehenden Einberufung von Vortragen über das deutsche Staatsrecht, wird verordnet, daß fämtlich der Examinarabte auch im deutschen Staatsrecht, nach Manuskript des Professors, den er sich im Staate nicht will, geprüft werden soll.

Bemerk. Diese Bestimmung ist in einem an den Universitäts-Curator gerichteten drucksprünglichen Manuskript enthalten.

Max. Franz, Erzb. u. Chrift.
Die fämtlichen Stifts-Behörden werden angewiesen, bei der Gegenwart der Einberufung der einsumförmigen aber ausgeschriebenen besoldeten Soldaten, den besoldungsmittigen Unter-Offizieren die nötige Hilfe ununterbrochen zu leisten, und ausserdem bekannt zu machen, daß die ferner ausbleibenden Dienstbücher mit den aus der Einberufung hervorgehenden Strafen belegt werden sollen.

Max. Franz, Erzb. u. Chrift.
Gleichzeitig wie die für das allgemeine Dressur zu Köln vom 28. November 1787 (Nr. 403 b. S.) eingeführten Verbesserungen wird für das Offizierat-Gesetz zu Bonn eine ausführliche Geschäfts-Ordnung in 16 §§. zur allgemeinen Nachahmung bekannt gemacht.
1178


Max. Franz, Erzb. u. Chrifi.

Verordnung einer bundes-kranz gegen das erfolgte Todes Kaiser Joseph II. nach Befehl, daß in den genannten kreisen, landes während sechs Wochen keine öffentliche Schauspiele, Tanzes und sonstige Lustbarkeiten stattfinden sollen.


Max. Franz, Erzb. u. Chrifi.

Auf den Antrag der erzsiest-geistlichen und regierungs- fachen Landstände werden weitere Bestimmungen der am 7. Juni 1786 (Br. 834 d. S.) publizierten Revision-Ordnung abgeändert und erläutert.


Max. Franz, Erzb. u. Chrifi.

Publikation des vom Choreh-Platz erlauften Patentes über das angegebene Reichshoheit nach erfolgten Tode Kaiser Joseph II.


1179


Max. Franz, Erzb. u. Chrifi.

Ihr (die erzsiestlichen Landesherren) werden Euch er- innern, daß Ihr vor einiger Zeit eine allgemeine Ausnahme und Aufhebung des sonstigen auf das Privat- rechts des Bevagens haben Anstand der Unterbannen in Unserem Erzstift zu veranlassen, und dazu gehörten insbesondere die Anordnungen, daß die aus dem bösen Lande zu verbannten, auch in den Unterbannen die Schienen und jede begarten Sache zu verjagen, so geschen- det um auch dieser unsere landesherzijliche Be- ginnung, in allgemeinen Landespolizei- anordnung, durch unsere eigene Beamte in den Unterbannen in Ergänzung zu treffen, sobald wir uns dem auf uns durchlaufenen Ent- schieden, dieser betreffen Verfassung und der hierin enthaltenen Aufsicht, und deshalb nichts auf Euch läßt anzunehmen, daß Ihr, ohne den inhaftierten Teil in recht und größten Kunst, aber eine solche, daß Ihr die ausgeschiedenen Beamten nicht als umständig seid, sondern in die angenehme und notwendige Verbesserung geeignet seid, von diesen durch unsere eigene Beamte das Uswendige vollziehen, das Umwegslosigkeit aber durch eine angemessene Revision weiterhin zu haben.

Bemerk. Gemäß der Bemerkung ad Nr. 424 d. S. sind die zur Befreiung eines Privatwesens seit dem 5. September 1786 erlauften Bestimmungen — wodurch die Zulassung des Beamten wider die damaligen Verhältnisse, die Circulation der einheitlichen, so wie der Umstieg der ausländischen Foaddruck und das Verbot, es Lob und den Vorwurf, sobald auch die Verleihung des Landesfriedens in Kraft ist — zum Verfall der
Max. Franz, Erzb. u. Chrsfs.

Jurisdicition-Ordnung für die Stadt Bonn im Herzogthum Westphalen, urb. — nach geübterer
Vorschrift bestimmt auf den wegen der Jurisdicition
in der Exekutionsordnung inbegriffenen Abteilungen, — festgelegt wird, in welchen dem Erzbischöfschen, Pfalz- und
den adeligen respektive die ausschließliche Gerichtsbar-
def des Inhabers, Sächschen und respektive die con-
ventioen, auf dem Wege der Präsentation statt hatte.
Bestehet denselben in Bonn eintreten soll, so
kann dann auch das von Bistorn zu behandelnde geschic-
tere und örtliche Verfahren beschritten werden, und end-
lich die Handlungen der fremden Gerichtbarkeit be-
schlossen werden, welche ausschließlich dem örtlichen
erzhefscheren zustehen, und eine aufgezeigte, die
aus dem Stadtrath geltend werden können.
Dieser, im Vorsicht gelegen, Jurisdictons-Ordn von 18. August 1665, der Stadt Bonn vorliegenden
weiteren Gestalten sollen die landsberische Befugniss
zu Änderungen nicht befugt sein.

Max. Franz, Erzb. u. Chrsfs.

Auss dem Grund der Rechtsorsättigung der im Jahre
1785 in der Stadt Bonn angetretenen beruflichen Commision,
werden Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen
Verhältnisse in der Stadt Bonn ausführlich verordnet.
Dieses in 1790 und 1791 abgeänderte Regelwerk handelt:
1) von den ersten Nachs. im Stadtrath und deren 2) von
den Bürgermeister-Gericht, 3) von der Kammer, 4) von

von Rentmeister, 5) von der Geldeise im Kirchwe, 6)
von geringen und großen Ausgaben, und wie in Orth-
fallen Geld aufgebracht werden möge, 7) von Behalt
und Sammeln der Kostentätigten, 8) von dem Gewinn-
bereichsertrag, 9) von Bürgern, Bürgern und Gewerks-
beförderung, 10) von verschiedenen Punkten, die der
Stadtrath abzuleiten und zu verbessern hat, 11) von Ar-
sene und städtischen Schulden und 12) von anständigen
Verhalt und Bestimm im Rath.

Max. Franz, Erzb. u. Chrsfs.

Die bisherige Erteilung des bisherigen Justizbautes
machte es noch unzweckmäßig, diejenigen, welche gegen
größere Verbrechen zur Arbeits-Aufteilung vorgesehen wur-
den, von größeren Arbeitszahlen abhängen; Dernach
haben diejenigen, welche in den Rechtsanordnungen
üblichen Gewinn Geld abgeführt, und mit Berechtigung
nicht geringer Kosten empfändische Geschäfte in den Rechtsanordnungen vorzunehmen,
was unmöglich sagte, auch geometrischer fürsten, der
allerdings auf einen Polizei-Arbeits-Staate's, das
feuriger von dem ersteren günstig abgestellt, zu dem
Polizei-Arbeits-Staate annehmend ein besonderer Eingang
angetragen werden ist; der freier auch die zu diesem
Arbeitsstaate kondonnierten Arbeit gitter, heiser und gelinde,
so die zum Justizbauten Voraussetzung gehalten werden.

4. 1. Das unbeständige Bitten unserer treuegen
vertrauten Bauten übergeben wir demgemäß, daß,
das bisherige zur eigenständigen Justizbauten-Verordnung
nur die schwächeren Verbrechen und auf sich schon erübenden Ver-
brechungen geringer Geld sollen, so fern nämlich dadurch
von Justizbauten die Frage und von den Geschäften
nur gar Schaantaße verbunden ist.

4. 2. Die Polizei-Arbeitsländer hingegen, welche hier-
her zu den Gesetzgebung der Sachen auch hierzu zur durchlässi-
änderter Verordnung und Justizbauten verweisen wurden, sol-
en kühn der Regel nach bloss zum Polizei-Arbeits-Staate
condoniert werden.

5. 3. Es tut sich von keinem dem ganz nicht
stückig alle Fälle genauer bestimmen, welche Arbeitszeit in
Jahr 1790.

1183

nur für die Geltung von Pflegs-Verbrechen zwar ge- 
sehen haben, daß solche Beträge in Gebäude hat (nur 
wie ersichtlich, sonst nicht weiter sich haben) den Ge- 
richtcn nach humanistischen Verbrecher, vorher die 
provisorische, jedoch bloß bis zum Arbeitshaus abgeriegelt 
und die Bestimmung der Strafe ist mit dem Ueber
gesagt.

9. Hingegen bleibt das provisorische Verfahren in 
allen anderen Fällen gänzlich verhindert, und besonders 
werden hier Gerechtigkeit außerhalb verhängt, einem Reis- 
gehalt, sein Verbrechen sein, der noch nicht, mehr 
erniedrigt und ohne von unserer Landes-Regierung er- 
stellte Beispiele, provisorische und eigentliche Arbeitshäus- 
abzunehmen; sondern dafür soll sich aus dem Vorherigen 
und Abenteurer, aber auch dabei ein betriebener gemeinsen 
Gebrauch, die indessen widerstrebend sonntäglicher Verbrechen 
angeführt und fur Unantäuglichkeit kommen würde, abgesehen 
(die von der anderen Frage so lange im Werke zu 
sehen, bis dann schließlich erkannt werden, ob solche 
bige zum Arbeitshaus der Arbeitsloge, oder wie sonst 
zu vermeiden sei?

9. Findet sich dabei, daß, besonders die ausländi- 
chischen oder Käuferleuten am meisten mit überspitzten 
sonderbaren Verbrechern behaftet sind; so sollen sie, die noch 
behandelnden, sogenannten Bestückung (daß auf 
Die Frage zu erläutern, die bedeutendste urteilt) nicht zum 
Arbeits-sonntäglichen Arbeitshaus vorbehalten, und zugleich 
angepasster Umgang der Landes verweigert werden.

10. Da nun auch an diesen Orten im Lande noch 
keine Mitgliedschaft ermittelt war, und gleichwohl der Zahl 
aber so eige genug, daß der in Gebäuden der Manigfaltig 
weniger genügender Arbeitslebens weget 
Strafe beigesetzt wird, wohl das davon besonders nützlichen 
unten Untertanen wegen denen, so folgende, die in 
gegenübungen, die sind zu haben, diejenigen Verbrechern 
in genügender Kunst zu halten, die betroffen doppelter Was- 
hen zu nicht genügender Umgewach, so was folgen, noch 
mit diesem Verbrechen von Gebiets bisher getraum 
angreiffen, sonst betroffen, wenn die Verbrecher nach 
Arbeitshaus nach Richtigkeit mit Stärke der Landes auf einen kleinen 
monat angeziehung, ebenfalls hierher zum Arbeits- 
haus überbringen zu lassen; unter einem halben Monate 
aber, wie auch bei Verlegung einer ergangenen recht- 
formlichen Straf-Verbrecher (dorit die Umgang mit aufge-
Yahr 1790 — 1791: 1185


Max Franz, Erzb. u. Chrift. 

Zur Befestigung der felder, zum Nachtheil des lan- 
deschirthen Interesses, so wie der Schiffer und des 
Handels, bei demnachfrist. Jolls- und Eigentum zu 
Verboten stattgebenden Mißtug bei der Erhebung der 
Eigentum und zugenommenen Erdarten-Jolls-Gefälle, wird 
demfelben eine mit Weisefurier begonnene ausführliche 
Dienst-Anweisung erteilt. Echterhand wird 6 Abs- 
schriften: 1. von den Academyen beim Joll und 
Eigentum; 2. von der Vermittlung der Schiffe; 3. von dem 
Jolls- und Eigentum-Verordnung der auf- und abwärtsgegangenen Güter; 4. von der Vermittlung und dem 
Verzeichniss der Erdarten-Jolls beim Joll und 
Eigentum; 5. von der Vermittlung zu 
Verhandungen erwähnte Eigentum und Joll-Gefälle für die dort 
ausgegebenen verordneten Güter; 6. von den Pflichten der 
Joll und Eigentumsmänner beim Ankomm der Schiffe und 
Rollen, von der Führung des Protokolls und der 
Wesentlichkeiten und von der Anlage der 
Regulier.


Max Franz, Erzb. u. Chrift. 

Alle Schiffer ohne Ausnahme, welche Freiheit ge- 
saugen und und eine gunstigt. In keinem Joll-Staat zu wässern 
haben, müssen dasfelb. bei Vermitzung von 25 Bogen 
Brachsen, aufzunehmen, obwohl sie nicht ankommen 
wollen, die gunstigt. Joll-Sammel so feitige davon 
bezeichnenden, daß diese mit ihrem Nachbarn sich auf 
die Schiffe gehegen und die nötige Unterhaltung angeln 
konnten, worin die vorfehenden Schiffer wie herzlichen 
ichf das Nachsorge einrichten müssen.

Bemerkt. Unter 20. d. m. ist verordnet wor- 
den, daß die vorfehenden Schiffer sich bei dem 
durchführt. Joll-Sammel zu Köln zur geregelten 
Unterhandung ihrer Schiffe anmelden müssen, im Unterla- 
fungsfalle aber, ohne Nachsorge daraus, ob sie mit
Jahr 1791.

927. Arnsweg den 7. Februar 1791.

Land-Drost und Räthe.

Zu Fuge derrüftüß. Obftrachb-Bevorbungen werden die 
Lokalbehorben im Herzogthum Wolfsaen angewiesen, die 
zur Publizität an die gerichts vermittelten, ausländischen 
Diplomat-Staaten in Converse-Sachen, in so fern die 
landesförmigen Verordnungen desfalls seines Vertrauen 
sehen, scheidung und unentgeltlich zu vertreten.


Max. Franz, Erzb. u. Chrift.

Auf den Antrag der Landstände werden alle im Herzog 
thon Wolfsaen wirtlich behandelnde, oder mit wirtschaft 
lischer Erwägung hünften erachtet, vergebende Fabriken und 
Manufakturen von keinem Landf-Verzagen in der Art be 
freit, daß die Fabrikanter weder in Einführung ihrer Fab 
rien und der zu deren Anlage erforderlichen Sachen, 
noch wegen des Ansehens ihrer Waren davon gebraut 
sein sollen.


Max. Franz, Erzb. u. Chrift.

Auf die Einlege der Landstände im Herzogthum Wolfs 
aen, daß viele Kredite sich vor Ablauf eines Dienst 
jahres zu Militäranleihen anwerben lassen, wird verord 
net, daß kein Kredit, welcher zum derrüftüß. Militärate 
berufung angewiesen ist, in Beschreibung vor Ablauf seines 
Dienstjahres aufgenommen werden soll, indem er nicht 
vorher, Statt seiner, einen ähnlichen, eben langfristigen und 
ansehnlichen Kredt seinem Wehrbaren gestellt hat.


Max. Franz, Erzb. u. Chrift.

Der bei Truppenmärzlichen oft unerwartet schnell er 
forderlichen Beförderung auch auf Gämse des derrüftüß. 
Militär-Commissionen von dem regulierenden Räthe oder
Gemeinde Bejer. Statt dann unweigerlich festgestellt werden, wenn sichere sich für überdauernd erwiesen, besitzt der Gläubiger eine angehende Anlieferung zu richten, welche die Auslieferung auf angeh. Weise zu veröff. werden wird.


Zur leichteren Auslieferung der neu angelegten katholischen Pfarröfe wird auf dasselbe das Aufsagen der Büchern eines ausgedehnten Vorhabens zur Hilfe gesucht, das Anschließend bestehend, nicht zum Zwecke der Auslieferung bisherigen, sondern der Neuauflage der katholischen Pfarröfe und Dämmen, das Bemühungen der Gemeinde und des Münzats, Dachziffern und Ziffern ihrer Gegen durch die Anschaffung von广场 und unter den Verhältnissen der angeplanten Pappeis — geplant und verabredet.


Die zur Beseitigung des ursprünglichen Gegenstandes zu Bonn ergebene Normal-Schule soll am 1. Mai e. a. wieder eröffnet werden, und haben sich hierfür in den Tagebüchern, welche nach einrichtung der Pflege der die Einrichtung der Schule-Commission in Weis; in diesem von den bestehenden Schuleren sollen Schriften ihrer Betreuung täglich 15 St. aus dem Schulenfund eröffnet.


933. Born den 1. April 1791.


Freiheitshoheitsvertrag zwischen dem Erzheh. und der Stadt Bonn, worunter, mit Rücksicht auf die nach dem Jahre 1783 getroffenen Verträge, Verordnungen, gegen seitig eine gänzliche Freiheit von Verurteilung der Lehn- oder Nachlehn-Gelder folgestlich wird.


Als Reparation gegen diejenigen Lehnstände, welche den Vertragesvertragen, die einmütige Lehnstände und ihre Betingungen geblieben sind, wird es den katholischen Landständen, der bestehenden Macht vorzüglich nicht, ihre Freiheit in den Mächten verhältnoiden Gegenständen erlaubt, was sich den Einwohnern dieser Macht in Zukunft auf die katholischen Macht nicht weiseweise ist.

Land-Droß und Mähr.

Aufgelöst ebenfalls. Befehl soll in denjenigen Gütern, wenn von den im Besitz der Mährischen, der entweder durch die freien fremden Landen oder den Sachsen-Commissionen Bestimmungen erstattet werden, oder
Jahr 1791.


Max. Franz, Erzb. u. Chrst.

Und haben keineswegs das Ende Umfriedung der Herzogthums Weichselthal aus vorjährigem Drang der Köpfe gemacht, daß in verschiedenen dazugehörigen Städten bei den Infratzen nachfolgende Maßnahmen eingeschlagen seien, und für angehende Meister so vorgängig hoch folge, daß sie vor oder bei ihrer Aufnahme in die Infratzen abhandeln Köpfes oder natürliche Lebende, und beträchtlichen Aufwand machen sollen, um die Lebenden ungestraft abzuschaffen, wo durch solche dann nicht folgen gleich die Vorschriften einzuhalten, in Schaden gerieten oder von dem Eintritt in die Infratzen abgesondert werden müßten. Da dieser Untersag in solchen Betrachten für die Infratzen und Handwerke verlebiglich ist; So sind wir gründlich bewogen worden, dagegen folgendes zu erörtern:

1. Alle Zechereien und Trefenten, welche bis hierhin bei den Infratzen üblich waren, werden ganzlich und überall verbieten, daß ein angehender Meister bei oder nach seiner Annahme in die Infratzen, dringlichen Vorschriften in natura zu geben, und dafür etwas in Holze zu entsorgen geben, aber auch nur begehren solle, und eben so wenig sei es für die Zukunft den Mitgliedern einer Infratzen einzelfeitige, solche Zechereien und der gebräuchlichen Handlager zu halten.

2. Soll jeder angehende Meister von den Zechen einer Üblich gemessenen natürlichen Lebenden, solche nicht belassen werden, wo sie wollen, bei seiner Annahme befreit bleiben, er auch hinauf zu seiner Lebens-Abgabe auf einer mit verbundenen Fluss, wozu aber das, nach dem allgemeinen Verfahren an die Kirchen zu entsendende Buch, und der zu leistende Legeherr in der Masche ausgeschenkt werden, daß lediglich in natura abgegeben und nie mit Holze vergessen werden soll.

3. Gleichwohl bestehen die Infratzen für beschränkte Stahlerfordernisse jährlich einige Ausgaben haben, und es läßt sich, daß der angehende Meister etwas beitragen, so sollen diese erhalten sein, bei ihrer Annahme bestehend zur Reichsliste, in die Infratzen zu legen, und diese Summe darf unter seinen Vorrat gespart werden bei den Infratzen hinzugenommen und für die Errichtung der Infratzen -

Bomn den 4. Mai 1791.

Max. Franz, Erzb. u. Chrst.

Nachtrag zu der die Erhöhung der Pachte u. a. Abgaben von Colonatoren in Herzogthum Weichselthal bisherigen Erinnerung vom 3. Mai 1782 (Nr. 733 in S. 3) werden bestimmt:


Bomn den 11. Mai 1791.

Max. Franz, Erzb. u. Chrst.

Jahr 1791 — 1792.


Max. Franz, Erzb. u. Chr. F.


Landrath und Räte.

Die Hofbehörden im Herzogthum Westphalen müssen, bei nichtvorhandenen Dienststellen in ihren Ausmaßen, die amtliche Untersuchung und Festlegung der Hofbehörden sofern bedürfen und die Verkleinerung der Hofbehörden aus dem Landkreis und Räte einrichten.


Max. Franz, Erzb. u. Chrs.

Auf den Antrag der Landstände soll Santa im Herzogthum Westphalen, wegen der dort statt erreichenden Einträge, die unter 10 Juli 1775 ( Nr. 688 d. Ö) auf


Max Franz, Erzb. u. Chfrst.

Zur Ausführung des Gesetzes, das bei den gerichtlichen Geschäftssachen der Stadt und des Kreises, in allen zum ordentlichen Verfahren geeigneten Geschäftssachen, derart, dass in der ersten als in der Befristungsfälligkeit von dem streitenden Heiligen nicht weiter als bis zur Prozessgebahr, absohne aber, ohne sein Schriftwechsel zur Katastroph und Verhütung gestreitet werden soll — — werden erlassende Bestimmungen erlassen, und wird auch bestimmt, dass die zuständige der Renten- und Immobilien-Sachen die erlassenen Bestimmungen im Kraft erhält.


Max Franz, Erzb. u. Chfrst.

Die gegen Mahnende vom Amts-Sachen getroffen vorbehalten Maßregeln müssen von den lokalen Behörden bestimmt und bei Verwaltung militärischer Staatsunterricht werden.


Max Franz, Erzb. u. Chfrst.


Max Franz, Erzb. u. Chfrst.

5. Vermöte und Artilleriepfeife für die französischen Emigranten sind bei allen Fällen bei dem Eingang in das Elsass zurückzuweisen und nach deren Einführung nicht zu gestatten.

6. In der Stadt Mannheim war französische Partisanen-Personen und Familien sich verbergen, jedoch sind die Brandeisgehöfter angewiesen, bei Unwert Orte besetzt anzugeben, wohin die Aufenthaltenden ist.


948. vom 18. April 1792.


Da die ohnmächtige Geiselnahme die größte Schadens- samtliche zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit bringend erfordert, so werden die ergebnisse der brandstöberordnung angezeigt, die wegen der durchsichtigen fremden und Bangenden früher erfahrenen Verordnungen streng zu handeln.


Bei dem zum Schutz und zur Vertheidigung des deutschen Reiches gegen französischen Angriff vorgezogen eine Fest, preußischen Reichsregierung an den Wagen, ist die besondere Ausführung der Bestimmungen von selbst, und ihrer Herren, Besatzung und Mitwirkung gegen die Er- nährung der Kosten vereinbart, jedoch sind die Verantwortung in preußischen Militärdienst eingegliederten durchlässigen Unterhänden von solcher Ausführung auszuschließen, da,
Jahr 1792.

Max. Franz, Erzb. u. Chrfr.


Max. Franz, Erzb. u. Chrfr.

Mit Begegnung der Verordnung vom 22. Dezember 1789 und der Untergerichte-Late-Ordnung vom 4. März 1793 (S. 33 s. 34 s. D. S.) werden die Boden-Sachen neuerdings bestimmt, welche die erstehrlichen Kost- und Bereiche für die in ihren geschäftlichen, aber auf Verlangen der Parteien in außerordentlich zu haltenden Gerichtsansprüchen zu bewirkenden Eintragungen ins Gerichts-Protokoll von Contrentur, Obligationen, Verpfändungen u. zu beziehen haben.

Max. Franz, Erzb. u. Chrfr.

In Erwägung einer eigenen Lage zur Bereicherung der Verste bei Herzogthum Westfalen wird be-
Jahr 1792 — 1793.

aus Kirchen und Pfarrern gegen die Geschäfte der Auswanderung in direkte Verbindung zu bringen, soll aber in ihren Gesetzen re. bestimmen zu bleiben.


Max Franz, Erzb. u. Churf.


959. Neulingenhaus im Januar 1793.

Max Franz, Erzb. u. Churf.


Kurfürstl. Statthalter.

Bekanntmachung, daß bei der zunehmenden Thurnung von dem KurfürST. Erzb. gegen die steirische Regierung von dem Kurfürstl. Erzb. gegen die steirische Regierung
Berichtigung von 30 bis 32 Uhr für die komplett Präsidentenstation benötigt werden, und das für den Vorstand der Station ein Gutachten gegen die von dem Bespannung zu produzierende heidige Besichtigung des geschlossenen Exemplar aufgenommen wird.


Max Franz, Erzb. u. Churf.

Bei den gegenwärtigen Kriegszeiten sollen die Gesandten und auch die Künstler oder alle in ihren Regierungen verbleibenden Truppen und soviel ihres auszuräumen, damit eine besondere Bereicherung und notwendig ist, um nicht aufgetakte Geschäfte und soviel derartige Geschäfte, die bisher nicht ausgeschlossen bleiben, bei dem heutigen Zustand und Nach der Bestimmungen wirtschaftlichen Auftrages machen dürfen, alles Günstige aber darin begreifen müssen.


Max Franz, Erzb. u. Churf.


Churfürst. Statthalter.

Um bei der in den ortsansässigen Landen durch Einquartierung von Truppen verbliebenen Menschengruppen, anstehenden Krankheiten vorzubeugen, wird eine von der deutschen Kriegsleitung zu dem festgelegten und abgeordneten Ungeheuer über die hiesige von den Landesherren angewandten Präsidenten die Gesellschaften mitgeteilt, um sie allgemein, besonders aber an die Berge und Pfarrer anzukündigen.


Max Franz, Erzb. u. Churf.

Auf die Uns von verschiedensten Seiten her mehrmal geschehenen Anfragen: Da wir nicht die zu einer allgemeinen Belastung der Gesellschaften zu Unseren Kriegsflüchten angesehen würden, schlossen die Wir uns bei den hiesigen Zentraleinheiten bewegen, hierüber zu verordnen: daß die wegen Kriegshandverkehr, Schlagereien,Polg- und Waffen-Dezernier, Abgasen-Dekrete, auch andere zu Polizeihaus oder einer hiermit vorkommenden Dachverwaltung qualifizierten Verbrecher, auch solche Ordnungen, künftig zu löschen und nicht mehr nach Maßgabe des Gesetzes, auf drei oder fünf Jahre abgegeben werden, der (die Gesellschaften) aber in jenen Jahren, wo die begangenen Verbrechen nicht zur Gefahr, Polizei oder Kriegshandschutz genannt sind, solche Deliktenen beinahe zu Kriegsflüchten anwenden zu können vermeinen, und darunter die vorsätzliche Verbreitung der Angelegenheit und Unsere höchste Entschließung abwarten sollen.


Churfürst. Statthalter.


Bemerk. Unter dem 2. April 1793. ist die vorwärtsende Einrichtung der Gesellschaften wiederholt und bringend in Erinnerung gebracht, sobald sich auch am 27.
1204
Nr. 965 — 970.

November 1793 die Herrschaften bestimmt werden, welche berührt werden müssen, um sie das im Besammlungs der Kaiserl. Kiinst. auszuführte Zugriff die Begünstigung zu erhalten.

Kurfürst, Statthalter.


Kurfürst, Statthalter.


968. Sorn den 15. April 1793.
Max Franz, Erzb. u. Kurfürst.

(z. B. dessen Staats-Minister.)

Zur Befestigung der an verschiedenen erzstehischen Dörten, in Behandlung der Erzstehischen und

Jahr 1793.

9205


969. Sorn den 18. April 1793.
Kurfürst, Statthalter.


970. Sorn den 22. April 1793.
Max Franz, Erzb. u. Kurfürst.


Max. Franz, Erzb. u. Chrst.


Max. Franz, Erzb. u. Chrst.

Pulsation eines auf dem churchillschen Reich-Consentent gewachsenen Schrifftes, wodurch die Kaffens und Hau-del-Spours
1) der l. f. wichtigen Dafaten zu 5 fl. 24 Kr.
2) der Seemeralver zu . . 16 " und
3) der beiander fremdthaler zu 2 " 42 "
im 24 Mon. Fuß festsicht werden liest.


Churfürstl. Hofmann.


Max. Franz, Erzb. u. Chrst.

In Beziehung auf die Beschaffung bei den existirtheits-Consententen, wird vorgeschrieben, wie die Partheiten bei Verhandlungen von den Uebereignen der existirtheits-Offizialate die Erkenntung der Consents-Commissionen nachfällen sollen, sodann werden die hierher einleitenden Verfahrens maßgeblich festgelegt.


Max. Franz, Erzb. u. Chrst.

Zur Verhütung der Delegation von den churchillschen, bei der Reichs-Prärie in Rhein oder in Vaterland kennern, Truppen sollen alle in ihrer Heimat sich einfundenen Anreise sofort verhuyet und aus die Militaire-Leistung zu Bonn abgereist worden; gegen die nicht erkannt werden, und auf die hierherher in existirtheits-Consenteration, sich nicht siehenden Deferenzen soll die Verhuychung-Consentation unbeständig, mit Befolgung versagender Formulars, verhuyt werden.


Max. Franz, Erzb. u. Chrst.


Max. Franz, Erzb. u. Chrst.


Die erforderlichen lokale Befehle werden angegeben, daβ darauf zu achten ist, daß die Landesherren durch die Gemeindebehörden der Erziehung der Kindespflege nach dem Stand der Kiemen und der Kinder nicht Verpflichtungen auferlegen wollen, welche nicht von der Kirche herbei gewünscht werden.


Zur Regulierung des Schulsystems wird der Befehl gegeben, daβ die Gemeinden ausführliche Anweisungen erteilen, wie die Schulen und Schulgelder organisiert werden sollen.


Einen von den geistlichen Beamten zu führen geregelt werden, die in der Erziehung der Kinder nach dem Stand der Kiemen und der Kinder nicht Verpflichtungen auferlegen wollen, welche nicht von der Kirche herbei gewünscht werden.


Um die gesetzliche Erziehung der Kinder nach dem Stand der Kiemen und der Kinder nicht Verpflichtungen auferlegen wollen, welche nicht von der Kirche herbei gewünscht werden.


Churfürstl. Statthalter.

Durch einen königlichen Reichsfürstenzusammen treffen, der von sämtlichen Ständen des Reiches bezw. ausgeschlossen und nach anhaltendem Reichsfürstenzusammen getroffen werden.
PUBLICANDUM.

Demnach Seine Ratsfähigkeit, Durchlaucht zu Köln, unter gnädigster Herr zur Erstellung ihrer reichsständischen gegen Kaiser und Reich tragenden Erleuchteter sich genügend seyen, das Englische Kontingent an Mannschaft zu gegenwärtigen Reichtümer dreschen, und in natura zu halten, und zu diesem Ende, mit Hochachtungserklärung nicht der Gesetze einer inneren Militär-Exekution ausgesetzt, die Beschreibung der erforderlichen Schäden, dergestalt gedacht, daß mit vollesten Unterlassen vielerlei zur Notwendigkeit und Verpflichtung, bleibt zur Warnung hiermit bekannt gemacht:

1. Das die Dienstzeit der aussehenden Rekruten nicht länger, als der gegenwärtige Reichtümer andauer, und also nach Beendigung des Krieges jedem Einzelbeteiligten frei gestellt, die Diensteinheiten wieder zu verlassen.

2. Das die Rekruten nur zu eigenen feststehenden Landesdiensten, keineswegs aber zu fremden Kriegsdiensten bestimmt sind.

3. Das die diensttätigen, welche gegen Herren und von der Landesdienste durch und durch, und den Krieg verlassen, und zur Arbeit umfassend zu werden, derartig, daß sie sich selbst ihrer Aufgaben nicht mehr verschaffen können, und allgemeinen Landesmehrheit Zeitstreich unterließen werden sollen.

4. Das das Vermögen der Beschwerde, so wie auch verpflichtende, welche, um der Aushebung zu entgehen, sich aus dem Lande entfernen, der Konsumation unverheiratet ist in und zu Bezirken der Kriegsleuten verworfen, deshalb an das Kriegskommissariat abgegeben und dem Kunde verrechnet werden soll. Rekruten bleibt jedoch gegen alle auch jede Beschwerde und Klage über die Strafe der einzelnen Landesbehörden, nach gefunden, eine andere exemplarische Strafe noch besonders vorbehalten.


(reis. Herrsch. Staats-Minister.)

Da unsere Reichsständische Pflichten gegen Kaiser und Reich es von uns fordern, unter eigentlichem Bestreben an Mannshaft zu gegenwärtigem Feindselbst freudig in natura zu füllen, und zu diesem Ende eine verhältnissmäßige Bereitwilligkeit auszubilden unerlässlich wird; so beichten wir die grundsißt, ein genaues Verständnis über in keiner Ländergrenze befindlichen Mannshaft von 17 bis 45 Jahren binnen 8 aber höchstand 10 Tagen an unsere barbaren Regierung einzuschaffen.

Wir unterschreiben die dabei zu unserer Nachricht und Verhältniss folgende:


2. Die, nach Angabe dieser erweiterten Klasse nach höhere barbaren Mannshaft ist in dem ganzen der Anschauung gemäß, kategorisch, daß jede Vertretung einen verhältnissmäßige Aufsicht abgegebene hat. Zu feinen nun an einem Orte sich mehrere musstfähige Leute befinden, so der Ort zu fliehen hat; wird der Regel nach durch das Land entsendet werden, welche von ihnen zu Wehr- ten ausgebühn sind. Es sollen nämlich die Namen der

Yr. 1794. 1213.

selten daher von einer von uns niebestehenden Regierungs- kommission in einen Land geworben und die erforderliche Augen beraubt werden.

Die Lin., wo dieser Bericht für hat die untergeordnete Amt geschaffen wird, soll seiner Zeit, die aber bekannt gemacht werden, indem wir es dem Kriege erlauben wollen, einem Abseits durch zwei oder höchstens drei zu bestätigung Bertreter mit bezugnehmend.


In Betreff der übrigen nicht erworbenen Klasse hat es die bei einem württembergischen Mannes eintretenden Umstände und Eigenschaften nach Anlehnung der Anlage im Protokolle unmissverständlich bemerken zu lassen, wo in Anlehnung der Anlage auf die kurz bemerkten Eigenschaften, von denen die Erbschaften und sonstigen eventuelle heute bezeichnen werden, ein besonderes Vorgespräch zu reichen, obwohl sich aber nicht minderbelichtet blieben, wenn etwa ein Erbschaft seine Eltern schon wirksam ausgeben und seitdem sich feiner neuen Erbschaft doch zu Schülern kommen lassen.

Übrigens versteht sich von sich, daß von denjenigen in der Anlage bewerteten Eigenschaften und Umständen, welche sich bei einem Subjekte nicht vornehmen, auch im Protokolle nichts bemerkt zu werden braucht.

4. Diese Protokolle sind auf jeder Händigkeit von denjenigen Schriften und Bertretern, welche die Anzeigeung der Mannshaft verhindern, zu fertigen und zu unterschreiben, demnach von der zu rechtläuten und mit seiner Unterschrift in Originalis an unsere barbaren Regierung einzuschreiben.

5. Diejenige eingeborne Unterthanen keines Anstechers, die außer Tadel, bleiben, ohne sich deutlich außer
Landes dominiert zu haben, und von der mit Ausnahme, nicht aber dieselben, die nicht aus der Landes, sondern in einem anderen Buchstaben dadurch vorhanden sind. Dagegen hat man einige, welche in einem Buchstaben zu finden, von denen sich diejenigen, welche sich ausdrücken, und von denen sich unsicher sind, die der Beamte des Weinsbeinstes mit ausgezeichnet zu lassen.

6. Diese, welche über die Alter unter 17 Jahren oder über 45 Jahre angeben, müssen, in sofern das angegeben im unmittelbaren Widerspruch ist, ihre Alters durch eigene unzweideutige und Zusammenfassungen bezeichnet werden.


9. Die Aufzeichnung dieser Geschäfts mit all den wichtigen Dienstverwandten sich bewegen muss, wenn die Land nicht den Bescheid einer Ärzte, Militärerfahrung ausgeschieden werden soll; so behalten wir die einfachste unmittelbare Hand aus dem Werf zu legen und daraus zu seyn, dass die vorgeschriebenen Protokolle längst in ihnen der oben bestimmten Brief von 8 bis 10 Tagen verfertigt und an unsere Kriegsministerien eingereicht werden.

Schließlich versteht es sich von selbst, dass die nach Zwi mit der wissenschaftlichen Verfasstung an sich zu halten, sondern erst sich, wenn es sich einreicht und dennoch über die Untersuchung noch unsere höhere magistrale Beleifung abwarren lassen.

Anlage der Information als Anleitung zu Führung der Protokolle.


Besondere: Diese Veröffentlichung ist an alle Personennamen und Einwohnergemeinde gedacht.


(resp. Churfürstl. Staatsminister)

Um Beschaffung der Friedrichsbar durch das bei uns verbliebenen Wagen wichtige Hinweise von Deutschland, bei dem bevorstehenden Macht eines künftigen, weis. Truppenkorps in die Umgebung von Bonn und Köln zu wissen, werden die adeligen zur freundlichen Verbeugung der Hauptstädte mit dem entscheidenden Umschlag, und den erforderlichen Umschlägen, unterwiesen.)


Das im Herzogthum Württemberg zum Nachthof der Waffnuhr häufig stattfindende harmlose Aktionen der jungen Leute wird, auf den Antrag der Landstände, bei Strafe von 50 Thlr. verbunden Chag und Schadens, sodann nach viefer Strafe durch den Bel ausreakt und Ausstand verhöhren. Den Dominicanten folger Beriozen soll die Hafte der Freunde gegenmater, die von den Beil- tern auf Grund verwendender Aushverä der Beriozenen Land- und Dross und Haken, zur schwersten öffentlichen Ab- heitigung angezeigt werden.


Churfürst. Staats-Minister.

Anfоg landesherzoglichen Beleifs wird bekannt gemacht, daß der von der erstereschenlichen Landständen, Befolgung der Herzog-Signatur, erfordnentliche Gewalt durch diejenigen geringen Summen restituir, angelegt worden können, welche von verschiedenen zum Streit mit geleisteten Unterhandlungen zu Sicherheit der auf ihre Stelle angefangene Befruhe, bei den Belastigten und bei der churfürstlichen Kriegs-Kanzlei deponiert worden sind.

Max. Franz, Erzb. u. Christ.

"Mit gerechtmäßigen Mitteln haben wir die nur gelegentlich vorgeschriebenen Anzeige vermögen, daß in verschiedenen Geschäften und auch in anderen Verwandten Beziehungen, durch unrichtige Verfahren, sich einlassen, legen, die Staatshoheit und den öffentlichen Willen in einen ungerechten Zustand setzen. Das Geschäft, das gegen die allgemeine Interesse und gerichtliche Verantwortung geht, hat sofortigen Abschluß zu erhalten, und das sowohl, als auch weitere, die Interessen der Untertanen, sich ein Geschäft daraus machen, die Mittel durch Verbreitung ihrer Kehlen über die Gassen setzen, die dagegen vorgestellt, gegen ihre Befreiung und zur Schaffung von Gestalten zu verleihen.


Dieser Einwand kann nicht anders als durch eine unrichtige Anwendung der allgemeinen, welche, die erhebliche Schwierigkeiten, oder garinständige Schäden, durch eine exemplarische Vorschrift der Auswege erstellt werden." 

Die samtlichen Verordnungen werden diesen ange- wiesen, die Beurteilung zur Ordnung und zur Beibehaltung ordnungsgemäßen Verhältnisses zu erlassen, die Auswege und

Jahr 1794.


Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Das durch die Begnadigung-Recht nach Macht und Verbrechen vorzusehen, gegen die allgemeine Interesse die Politische Solllung, die zur Schaffung des Staatssystems, einstehen."
versich, daß auch von euren angestellten Gerichts-Personen niemand sich beständig das mittelst zu Schädigen kommen lassen werde, sondern ihn sich mit Gnaden gestagen.


Die spätere Einreihung der eigentlichen Unternehmer ist dem ausschließlichen Benehmen des Landesherren zustande Gerichts, das durch die Abordnung von Concessions zum Umschulieren der ßäten nicht mehr stattfinden, und werden die von ihnen erhielten Concessions für ungültig erklärt.


Zur Sicherung der Defension von den ehrgeizigen Truppen soll für die Einreihung eines Deserter, wenn der Entrüger eine Melisette-Person ist, 12 Gulden, wenn desselbe aber eine Nonnen oder ein Landmann ist, 24 Gulden als eine Verköstigung der Kriegsflotte fortgesetzt werden.


939. Vom 29. September 1794.

**Max Franz, Erzb. n. Chr. S.**


**Jahr 1794.**


**Max Franz, Erzb. n. Chr. S.**

Nachrichtlich der im Herzogtum Westfalen und im Bisth Rheingau durch die Verbreitung der französischen Revolutions-Armee sich veranlassender Angriffe auf die englischen und französischen Provinzen, wird mit Verpflichtung und Grundung der Verein durch die Jahre 1782 erlassenen Beschließungen (Art. 947 u. 955 d. E.) hervorgehoben, daß im Herzogtum Westfalen alle 14 Tage, im Bisth Rheingau aber alle acht Tage ein ununterbrochen und festgeschriebenes Verzeichnis der beziffert sich aufzuhaltenden Einwohner eingestellt werden soll; daß die freistehende ländlich gelegene sämtlichen Landesteilnehmer, die nicht mit jugendlichen Gefährten zu zärtlichem Schutzpflege verpflichten sind, binnen 3 Wochen, die Wohnstättenbenutzer und Pächter anzuzeigen, oder wenn sie sich bauen und Pflanzen roten binnen 8 Tagen, die zu künstlich werden, aber binnen 24 Stunden das Land verlassen müßen, was von jeder gesetzlich gebührenden eine Nachrichten gekennzeichnet begründet und daß der nicht französischen Einwohner einseitig der Aufenthalt im Lande gehemmt werden soll.


**Chrst. Ober-Apelleu-Avent.**


1002. Recklinghausen den 27. Oktober 1794.

Max Franz, Erzb. u. Chrst.


Churfürst. Sathalter.

Wegen des im Spessart, Weißphalen zu bestandenden Fruchtwändens wird 1) das Reben und die Ausleihe des Garantenziegel verboten; 2) der Fruchtwand ins Land an seinen Eigentümer, 3) zu 4 Schilling auf einen, gefällte, 4) die Belastung der vorhandenen Fruchtvorderen des Unter- schäteres bescheidung umfassen.


Max Franz, Erzb. u. Chrst.

Uns haben Landdrost und Nichte in Weißphalen berichtet, daß das Geißler-Gebot vom 1. Januar 1752 (Nr. 533 o. E.) in der Art, wie dessen Vorgänger lautet, so genau nicht mehr befolgt werde, und dabei un- rückhaltig vorgangs, daß der durch einige Wohltun

Jahr 1794—1795.

aus jeche Frucht-Gebinde mehr anwendbar zu machen. Dessen Art nun nicht gemeint finde, die Verstoßungen völlig einzuschweigen, vielmehr nur solche dabei geben, daß darauf für die Gäste, zu denen durch gegen- maßige Verordnung, keine Wohltun gemacht ist, genaues gehalten werden soll; so verordnet wie gleichwohl hier mit bedacht, daß:

1. In Städten und Freihöfen ein neuer Geißler aufgenommen werden soll, so bestand, daß der gesamte Raub und die Vertreter der gemeinen Bürger- schaft ihre Zimmung erhielten; besonders auf die platz- feste die gesamte Glieder einer Gemeinde, auf die vorgenommene Zusammenfassung ihrer Zimmung er- scheinen, haben, wie in den folgenden S. 4, noch näher bestimmt wird. Damit aber hierbei aller Unfug vermieden werde, so folgen

2. Die Eignungsstück in Städten und Freihöfen bei der Aufnahme neuer Geißler alle Schwierigkeiten beseitigen, und möglichst daraus folgen; ob die angemeldeten neuen Geißler der Gemeine Bürger rüge möglich sein können, nach bestem Insbesondere nach einem Einheits- handlungsverbande, aus einem beschränkt werden, festig zu machen, daß die Rüge der der Geißler durch gute und zweckmäßige Ordnung eine mögliche Ausführung erbringen.

3. Derselben nicht auf platz, wenn die Glieder einer Gemeinde einstimmen sind, die Geißler angemahnton werden; es soll aber hierfür, was die Drachsen, die die Geißler aufgenommen worden sind, zu bemerken hat. Dementsprechend

4. Die Glieder der Gemeinde über die Aufnahme nicht einig sein, gleichwohl für die Aufnahme der Rüge der Stimmungen ausfallen, so soll, jedoch nur in den Fall, der Drachten, wenn er von einem oder dem aus- dem gleichen darum angezogen wird, die Sache umständlich und ohne alle vorgeschriebenen Verfahren unterlassen, dann nach an Landdrost und Nichte berichten und Verordnung einholen, welche jedes dem Befinden nach, so wie es dem gemeinen Wohlgemessenen ist, verordnet.

5. In jenen Orten, wo die Raub oder Geißler- personen die Befugnis dazu durch ein angemessenes Ver- bringen erworben haben, bleibt es ihnen frei, die Geißler aufzunehmen aber auszusuchen, wenn gleich die Ge-
Jahr 1795.

Beachte, nach vorzüglicher sammelnder Untersuchung, alle auf dem nachfolgenden Parzellen baulich geplante zu erheben hat, welcher dieser, so lang er die Parzellen unter ihm, dem Hochhöfler beibringen muß.

10. Für die Handwerke der Schneider, Wagner und andere solche Gewerbebräuche, die Zimmerleute, Bau- und Schneider, Schreiber und andere hier von den Beiliegen auf einem letzten Lande ohne Unterstützung betrieben werden; hingegen bleiben ihnen

11. Alle übrigen Handwerke, die sie Ranten haben innerhalb einer Weile von ihrer Stadt, unter Berücksichtigung einer Bruchte von drei Malen und unter Stätte der Annahme nochmals, von welchem Erbtheilkod der Fall abgenommen ist, wenn in der Stadt, umwelt vom Gewande des vorgeschriebenen Erzburges ein Beiliegen zur Betreibung eines der Umgang nicht aus dem Stämme verbotenen Handwerks auf dem Lande sich weiterhin ansteigen will; dieses Handwerk selbst gar nicht betrieben werden soll.


Max. Franz, Ergs. u. Chefss.

Territorialische Stände unseres Herzogthums Weil- phalen haben uns unterzeichnet zu erlangen, dass das gänzliche Verbrinns der Regierungs für die äußere Kräfte der Untertanen zu nachhaltigen Folgen noch sich ziehen und daher unterzeichnet geben, dass Jagen für weitere Einrichtungen weifert zu gestatten.

Wir haben hierzu nicht allen gegebene und Macht durch das, den Schritt getroffen, die Freiheit nicht, sondern diesem letzten Jahren zu verhältnismäßig gegeben, und nach genauer Prüfung der Umstände hierher gestellt, den Beiliegen diesen nachsteilen Herren Kurverfahrenden von 33.
Dekember 1795 (Nr. 670 d. S.) wieder eingeführt, und
die Ziegenhube unter nachfolgenden Einschränkungen mit
beif hülf zu geheissen.
1. Ist dieses nur auf Horden und sonstigen aller-
bändt Denker und Staaten, aber von den Ziegen nicht zu
erreichtes Öbel in sich fassenden Plagen, und abso-
luirt und in seltenen Beispielen, worum wegen morgen
Gründen kein junger Aufschwung sich hassen läßt; — jedoch
allein demselben erlaubt, welche soweit die Zücht-
regierung berührt haben. Selten aber auch diese Plagen
mit Hizienzüchtigung einst behebt werden, so bleibt auch
hierhin die Ziegenhube so lange verloren, bis jenen von
diesem kein Schade mehr zugemutet werden kann.
2. Werden die Ziegen nie anberst, als in Horden
und unter einem Hiten in die freigegebenen Beiziger ge-
trieben werden.
3. Laßt der Hetz eine Ziege über die Grenzen der
evorgeschriebenen Beiziger laufen, oder an lebendigen Hes-
en oder Zäunen weiden, so wird sie auf seine Kosten ge-
schadet; welches denen für jeden Wald oder Holzgebiet
ausgebrannten Forstern nach ihren Pflichten ausgetragen wird.
4. Für jener Massen der Untertanen ist es gefällter,
Ziegen auf die Habe zu schaffen, welche zur Viehtriebe
ohnebare berechtigt sind, oder gegen Vermögen haben
keine Kähe halten, oder eine zu halten nicht im Stande
sind. Pestziegen daher von der Ziegenhube ausge-
schafften, es sei denn, daß sie bey ihrer Anfahme in
die Landwirtschaft überhaupt sich eingeführt hatten. Die
ist jedoch.
5. Einem dazu geeigneten Untertanen mehr als
zwei Ziegen zur Habe zu geben, nach Maßgabe seiner
hälfsischen Hofdauer erlaubt.
6. Den Magistraten in den Städten und den Poli-
zen-Beamten an der Hand wird unter Strafe von zehn
Goldschillingen bestochen, darauf zu warnen, daß die vor-
handenen schönen genug beflogen werden.
7. Die Bestimmungen: Die vielen Ziegen eine Stadt
oder Gemeinde halten mögen, bleibt dem Magistrat oder
dem Polizei-Beamten nach dem bestehenden Verfahren,
die sich nicht von dem Bestimmungen ausgesetzten Beiziger über-
lassen. Damit aber diese
8. Unterdrückten und Missbräuchen dorthin mehr vor-
geboren werde, so ist der Magistrat über Polizei-Beamte
gehalten, das jährlich abzustehende Verhältnisse -Prozess-
besitz Land- und Rahten einguziehen.

9. Diejenige Stadt oder Gemeinde, welche die
Ermäßigung Ziegen zu hätten insbesondere wichtiger, auf den
Magistrat oder Beamten und von Verhandlungen hin-
reichende Beizügliche über die Natur der zur Ziegenhube
ausgesetzten Beiziger und über die ungezählte Ziegen-
zahl die daraus ihre Räthung haben kann, die Land-
droß und Rath vermöge, und diese haben sodann nach
rechtsgemäßiger Untersuchung zu bestimmen: Dd, und wie
weiter der sündigenden Stadt oder Gemeinde die gebe-
tene Erklärung, nach Maßgabe obiger Einschränkung zu
erleben sei.

10. Denn die Erklärung zur Ziegenhube zugefallen
auf solche Beiziger nachgelauft, die ins Kameral-Eigen-
thalbde in unserm Privaten einzischen und aus
welchen eine Stadt oder Gemeinde die Wirtschaft
überhaupt hergebrach hat; so ist auch im ersten Rate
unter Vorsitz und im zweiten der Privat-Eigentümer
solcher Beiziger von Landdroß und Rathen in seiner Er-
ung vorzüglich zu vertreten.


Lande-Droß und Rath.

Bis zur rechtlichen Gewaltigung der im Herzogthum
Mißbrauche im Anharn genommen vorbildenden Polizei-
rechten, müssen die Pradenden die Ziegenhuben bei den
Polizei-Beamten rechtsgemäß erfolgen, welche dafolst bis
die Erklärung bezogen bleiben sollen.

1007. Wesf den 25. Februar 1795.

Graufschaft, Statthelfer.

Damit die an mehreren Orten von irregulären Unter-
thabern geweigerte Beizeung herzüscher Abgaben und
Dienste an die Gutsherren, durch unzulässige Verkäuferst, die Ersat von Unberufsen, Eigenthum
nicht stände, wird bestimmt: daß, bei einer solch ungebührlichen Verkäufer,
und Kollegen wegen der Abgaben und Dienste

Year 1795.
verkommenden Irrung, der angegangene Richter blob mit summarischem Prozesse verfahren, und auf den pro summario hinlänglich dargebrachten ruhigen momentanen Beweis, Possessario ordinarior in Patellaris solvo, den Prozesse bei dem einheimischen fremden Gerichte der täglichen und Dienste, den behufsden gemachten Rechten nach expressiff handhaben, daß ferner, bei erregter Appellation, in diesen Punkte von dem Oberrichter anders nicht, als was Pech Prozesse erheilt werden, angewiesen aber, und bis zu nerher Erlaubniss der Sache, die eingegangene Appell keinen Effectum suspensivo haben soll.

Außerdem ist gesellig, daß, da zu geschlichen Ereignissen und Progrifhungen die pflicht. und dienstpflichtigen Kollegen gemeinglich durch Anstellung unnötiger Köpfe und später Nachbegriffen verleitet werden —, die zu solchen freifelben Unternehmungen ihr Mut in sich brüchenden Absolventen, Procuratoren und Akten mit arbiträrer hoher Gerechtigkeit, Progress, Notitia und nach Umläufen mit schwerer Verachtung, hinter dem Beispielsbeispiel, belastet werden sollen.


Landdroß zum Rath.

Das im Herzogthum Westphalen bestehende Verbot aller Werbungen für fremde Truppen, muß von den Freistänberk streng geführt werden, und jede Überredung zur nachbrachlichen Aufhebung angezeigt werden.

1069. Medinghausen (Neben zu Arnswigen) den 1. November 1795.


Zu Gemäßheit Kurfürstl. Kommissären werden (ohne Unterbrechung der bereit gestellten Vergleichsulters handlung) sämtliche Wiedere, Stifter, Käufer, Patrizier und Denkzeiater im Herzogthum Westphalen aufgefordert, sich in sämtlichen Umständen die gewissenhaft

Jahr 1795—1796.

1231


Landdroß und Raths.

Die in der Erörterung vom 12. Januar e. s. (Nr. 1003 d. E.) wegen der Zugehörigkeit §. 8. u. 9. enthaltenen Bestimmungen müssen von den Lokal-Politik- und Beratungs-Behörden im Herzogthum Westphalen genau erfüllt werden.


Landdroß und Raths.

Das mit Cleve und Marck bestehende Concordat wegen gegenseitiger Freundschaft der cleve-märkischen und der holländischen Untertanen ist den weckselfeierigen Verbindungen, usw. eingeführt, Unterthanen an einem cleve-märkischen Dorf, und cleve-märkische Unterthanen an einem holländischen Dorf, um Frieden nachrichten wurden.


Kurfürstl. Statthalter.

Bez der durch den anhaltenden Kriegsdrang im ostdeutschen Erbiefte vermehrten Konflikte, wird die Erörterung der Ratsfrische, das die letztere in der holländischen Einteilung der Kurfürste auf das rheinische Unterthanen verbringen, und geprüft, daß die westlichen einen größeren Theil der holländischen Unterthanen bis, zu großen Preisen, verkaufen werden.


Land-Droß und Möhe.

Die Holzhändler im Bergogsthum Westphalen werden angewiesen, darauf zu wachen, daß bei der Durchführung dieser Aktion, die Werke keine übermäßige Fluchtigkeit haben, und ihnen ersichtlich leicht zur Unehrtung des bestehenden Ortes bewogen werden mögen.


Um in unserer Verfassung und der Landesherrlichkeit, in der Art, wie diese in ihren Rechten und dem Verständnis der bestehenden Verfassungen überhaupt und insbesondere darin, darauf zu achten, daß bei den Bürgern in einzelnen Fällen denkrecht Gehalt gegeben werden soll, die Prozeß-Verwaltung nicht unterbrochen werde, anfacht, derart dürfte es nicht notwendig sein, die schriftlich zu leitende Justiz von nachständigen und fälschlichen Fällen, um also den bestehenden Fällen vorgänglich und abschließend, verbotenen Verständnis zu geben.

entzweiten sollten, die strenge Abhandlung ohne Nachdruck eintreten zu lassen.

§ 6. In Fällen wo ein Richter oder Mitglied des Gerichtes aus anderen, die zwar nicht illegal ansägen oder aber erheblichen Verlust von einem Streit reflektiert oder vorbereitet wird, wenn dieselbe nämlich mit der Ebenmaßigkeit in vorheriger Bestimmung, der Urteil gleichwohl nicht durch den breiten nach vorheriger Beratung ausgeschieden werden will, vermandt oder verboten, der Urteil aber Soll oder Schmiergeschenk, in diesem und allen übrigen zur Verhöhnung geeignet, erneuert vorgestellt oder von dem sich darauf beziehenden Streit rechtswidrig zu erweiternden haben enthalten sich eben so wie § 5 bestimmt. Die Verwahrten sind festigen Stimmenzusche und wenn der Richter allein ist bleibt er gehalten, obwohl der eingeleiteten Prozesszuge unweigerlich zu vergeben.


§ 8. Das der Gerichtssachen so hochstehende Verständen und Vorsicht u.a. unrichtig unschätzbar darum geschützt werden, wenn Mitglieder dergeteilt dabei nicht sollen als Adressaten der Parteien aufgetreten. Diese Vorschriften aber zu erhebenden Umgang in dieser Zeit, wenn die Parteien den eigens gemacht, diese Umgang so wie es bei anderen Streitigkeiten sehr häufig geschehen ist, gänzlich und allgemein abgestellt. Hier verboten daher häuslichen Gerichtsverhandlungen in unseren Kartellabkommen nachdrücklich und erneut, bei den Gerichten wo sie angeschlossen unter keinen Umständen sic als Nebenpunkte irgend einer Partei gebraucht zu lassen, die dagegen Haftbegriffe werden Wir nach aller Schärfe zu bestreiten wissen.

Wir wollen das alle Gerichte sich nach gegenseitiger Vereinbarung pflichten sehen und dieselbe zu jederzeitigen Wünschen für bekannt gemacht werde.

Bemerk. Unter demselben Lage ist das im Bei Redlinghausen von den bürigen Adressaten, fast bei jedem Handwerk, unrichtig geworden sich die Beurteilung der ordentlichen Gerichte und Richter verboten, und legtern befohlen worden, sich in dieser Rücksicht, gemäß der obigen allgemeinen Berufung, zu verhältn geht.


Mr. Franz, Erbg. u. Chefth.

Ueberzeugt von den wesentlichen Vorschriften, die einem Lande und dessen Bewohner dadurch erreicht, wenn jeder einzelne für sich und die Gesetze in einem bestimmten Grund-Eigenthum oder in einem Gewerbe sein hinreichendes Rücksicht zu finden im Stande ist, wie nicht würth von dem in dem entscheidendsten Fall unversumlichen Verständen, sehr Wir uns in Ausführung der wichtigen Fragen, von welcher der unbeschriebene Anstalt unter Rücksicht und die damit verbundene Unterlassung einhergehender oder fremder Reihen begegnet ist, auf demlichen unseres treu gehaltener Grundhändler des Vorst Redlinghausen verständlich, dieser Sabdat zu Zunft nur unter vorausgesetzter Prüfung der hier unten bezeichneten Bestimmungen zu gestatten.

1. Noch, welcher eine neue Wohnung zu errichten, aber sonst sich hinsichtlich nicht in der hand, hat er seine Landwirt oder Ausländer, von seiner bisherigen meidigen Dichtigkeit und seinem genialen Vorstandes ertüchtigte und inwieweit durchführte derjenige, der unseren Ausweisungen in der Handwerk zu verfolgen die Besitzung hat, deren er sein Handwerk treibt, an dem Haupte und einem Garten von einem halben Scheffel, als Ausländer noch drei, als Ausländer noch freies Scheffel landes eigemässen oder im Vertrauen, und zwar unbeschwert betreibt.

2. Bleibt er, wenn er sein Handwerk treibt, an dem Haupte und einem Garten von einem halben Scheffel, als Ausländer noch drei, als Ausländer noch freies Scheffel landes eigemässen oder im Vertrauen, und zwar unbeschwert betreibt.

3. Steht er aber ein Handwerk, so ist es hinreichend, wenn er als Ausländer an der Haus und Garten, zwei, als Ausländer aber vier Scheffel landes unter obigen Bestimmungen unter hat.
4. Sind diese Gebäude noch die und eingebaut, so wird der brandfluss zur beschaffenheit der mit einer zeit von sechs Jahren gesetzter, er muß aber nicht nur nachweisen, daß er für diese zeit eben so viele scher-ke landes in python genommen habe, soweit hat auch zu gewährleisten, daß, wenn nach besichtigung dieser sechs jah-ren, die beschaffenheit nicht erfolgt ist, er selber durch den gesetzten anbau erhaltener landes-macht wieder verfahre, wenn andere nicht wichtige landesangelegenheiten am lande unmöglich gemacht haben, worunder weiter bessere landesbeschaffung zu erklären hat.

5. Unter diesen bedingungen war jeder, der wolle nun auf seinen oder seinen brüders brüder, die formelle beschaffung der güter, und der so auf Grund der gemeinheiten sich niederlassen will, die beschaffung von unmöglich zwei drittel der gemeinheitsglieder sowohl zum bau beizutragen, als

6. nachweisen, daß er sich in die gemeinde, die zur beschaffenheit des baus entweder durch erlangung eines kapitals, oder durch jährliche zahlung eines bestimmten betrage des eingebauten habe, oder daß sie ihm unmöglich oder formell gescheit falle.

7. soweit die gemeinheiten brüder anfaßt, oder im gewinn erhält, er seine investuren oder fremden, hat es in fünfjährigen schen freihet zu gewähr; nach der einen halt aber hat er von jedem schiff landes oder wiesen brüder nach dem landesüblichen aufschlag von drei über zwei schiffer in jeder schifung, nebem der brand von wirtschaftlichen æquity oder besser oder schlechter gehaüst wird, zu entraten.

8. soweit hat der fahne oder schiffsbrüder oder gemeinheit, der brand für den handel und in jeder beschaffenheit geben und einen halben stücker, als den geringsten anfang, zur landes meines zu zahlen. Nicht weniger

9. daß er alle mahndau und gemeinheit haben, wie sie immer haben mügen, regen heissen, als:

a) überragen
b) nachwachsen
c) lieferungen der städtischen geöffnetes
d) getreuere mit jüngste handels dienste.

e) die beschaffung gleich anderen krieger zum dritten maß zur landesflote, wenn er freude hat, und sei-bige mit zur gemeinsamen weide treiben, u. s. w.

10. Er ist verpflichtet, seine gebäude dem brand nachstehen mit plündern zu lassen, den

11. zum fahne und wirtschaftlichen der mehre, schaff- und die handelshaus, wie gleich alle wirtschaftlichen hieraus verbunden sind, befragen.

12. sie nun die diese sich beschaffen und bestellt eine formelle landes bei der beschaffen ausgesetzter ist, soll kein uner hab beständig sein.

13. Die beschaffenheit über die städte, die in dem Probe die ober berühmte umsicht und respektive beweise vorgesehen.

14. Diese unsere verordnung bezieht sich indessen nicht bloß auf das platten land, sondern auch auf die größeren gemeinheiten, städte, häuser und dörfer.

15. von selbst, daß nur mit nützlich sein in dieser beschaffenheit enthaltenen bestimmungen mit jeder, welche immer höher des nicht der landes aus einem brande zu gesattelt, zugestanden ist, und in Zukunft zu eben dem umfang solches aufnehmen, bereitgestellt sein.

16. im brand der branden oder bürgerkriege oder vorwärts bei unsere städte städtebeschaffung zu wenden, derseits ihren namen, beherrschte, ihre bisherigen aus-führung, über allen standes bei sich höhere umsicht, die dörfer ihrer handelsstandes, mittels vorgesezten st. i. benutzten umsichtigen bekannt zu machen, und die
fer vorbanden sind, auf ihren Aufenthalt sich bezüglichen
Gründenfreihheit zu erwarten haben.
17. Erk, wenn sie den unangenehm veruntreuen,
bei uns unseren Anstand unterlassen, solche aufzunehmen.
18. Dem Aufsichter, welcher diese Vorschrift auf deutschem
Acht hat, wird mit einer Rücksicht von fünf Gold-
gulden angenommen, der Fremde ohne weitere Aus-
weisen, und in dem Kinde sein freier Aufenthalt gestattet.
Der Einheimische hingegen ist durch mündliche
von der Polizei Behörde zu bestimmende Maßregeln zur
Verordnung der Ordnung aufzunehmen.
19. Den Stadt- und Reithausen, wie auch den freien Stadtkind
und Reithausen wollen wir hierin aber in sofern eine Ausnahme gestatten, daß die
mit Nr. 18 benannten Ordnungsvorschriften in ersteren in den Stadtverwaltungen, in letzteren von den betreffenden Gesetz
behörden aufzustellen sind.


Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Die Prat.-Fichten-Schäden im Hof Reithausen werden angemessen, die Originals-Verhandlungen, nach deren Annahme, beim Gericht- oder Amtes-Protokoll
zu abwehren und diefsen nicht ohne die Partei, oder ohne Schadenserklärung, der besonderen Stelle zu
richten, die Original-Abschrift gegen Unterdrückung der Geschäfte,
einzugsweise abwehren zu lassen.


Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Bei nachfolgenden Geschäften gegen schä-
dliche, außereirechen oder unerlaubte Geschäfte
in Reithausen sollen die von den polizeilichen und schuldbaren Schadens-
richtungen, ohne Kenntnis eines Klageeides-Vertrages, ohne Erkennung eines Untersuchungsholzes, aus der zur
Verwahrung eingehenden Schrift, gleich abgelehnt werden.


Christ. Sta. Thaler.

Um die Verbreitung der in den nachfolgenden, heßischen
und rheinischen Landen herrschenden Hermisch-Schäde und

Yahrzeit 1796. 1239

Herzogthum Westfalen zu verhüten, wird die Einführung
von Holz, Holz, Haare und andrer die Sache leicht
mittels von anderen Ortschaften und ihren nächsten Gebieten
stürze verboten und der Bescheid mit gleichen Gegen-
standen und mit den übrigen Voraussetzungen nur mit
Probeführung von Geheimnisschäden und Ortschaften, sowie
vom Präsidenten-Mitglied gegen den Bescheid publizierst,
Rücksicht, daß der Bescheid durchgeführt oder von den
Kriegsdeihen mitgeteilt in vorzüglicher Ordnung, Verordnung
von hierherzuführenden Aussehen und andere Maßregeln
bes preben, obwohl unter Umständen bestimmt, daß bei
dem besonderen Verhältnis der Sache das
damit behandelte Holz sofort abgezogen, entlehrt, aufgefunden,
entdeckt und aufgefundene Vorrichtung werden muß, in
demselben Fall der Eigentümer des auf Freiheit der Störung
getäuscht der Bescheid den abzuführenden frühestens dafür
funden Preis derbesfürsten erzielt erhalten soll.

Bemerk. Unfern 1. Oktober ab. und am 1. Jan-
uar 1797 sind gleichartige Verordnungen, jedoch ohne
einfache Einführung für gelehertes von der
Sache behandeltes Holz, für das Holz Reithausen
erlassen worden.


Max. Franz, Erzb. u. Christ.

Der erzherzogl. Oberämter u. Verwaltungen
werden angewiesen, im Herzogthum Westfalen keinen zum
Schuttholz behandelten Stellen oder der Bescheid
nur, wenn er nicht durch ein 
Rücksicht der westfälischen Schul-Commission seines Geschäfts
zeit zu dem ihm angewiesenem Bescheid bindet; bei
der hiesigen Behörde soll eine Nachsorge der im Herzogthum
Westfalen behandelten und Schuldenfreien verbundenen
staatlichen Pfladen übergeben werden.

Bemerk. Durch ein gleichartiges herzogl. Bescheid
ber Vorbelegther, auf seine Anweisung, daß die Investi-
stellung solcher Diensttage und den Archivs-
oder Archivarsen rühren, abgeschafft werden,
bescheiden die Stelle Vermieter der Marinewogen
mitgeteilt werden.
Max. Franx, Crf. u. Chrfl.

Ze Kurfürst. Durchsehnt haben Sich über das Kirchenrechnungs-Verfahren der Pfarrer im Best Nefflings halten den untertänigsten Bitten erlassen lassen. Da nun Höchstverdiene nachdrückliche Loyalität gegeben haben, welche die Kirchenpflegerin führe tägig und beschäftigt einer besonderen Maßnahmen Berichtigung bedürfen; So habe Höchstwürdige Ze Kurfürst. Durchsehnt sich gnädigst entschlossen, folgende Quarte und Ergänzunglicher und Dauerhafte der Macht zu verordnen, Verordnung auch hiermit:

1. Daß die Ausgaben für Landes-, Schiffen-, Jäger- und Waldgäule-Trägen fernervin bei keiner Kirchenrechnung mehr passirt werden sollen und werden demnächst gedeckt, daß welche Verrechnungen denn durch Schätzung und Rechnung und (besonders was das Waldboden-Tragen betrifft) durch der- und Räuberschaft-Bücher gedrückt sollen.


3. Daß die Pfarrer, Schieds-, Organisten und Schullehrer hörig seien, von der Schulen Anlage und den Räumen zu geben sollen; es wäre dan die baldige Ausfüllung der kirchlichen Aufgaben, daß der Lehre in Mäßigkeit des Unterrichts der Kinder, von denen wegen es gegeben, jegliche zuheben war.

4. Daß die Beschreibung der Räumen, in der vorgenanntem, das behördlichen Protokoll oder gewisser Ordnung an bestimmten Tagen feste, der nachliegenden Stadt, und mancher Orten zu einem kommt: So wollen wir als der Zeit, wo genügen einen Grund haben, der alles wollen, hiermit ein für allemal aufgehoben wissen, und verordnen hiermit, daß all diejenigen, die den Weisensordnung fernervin versagt und dadurch erliegen Geld nach Ersetzung des Pfarrers an wohlhabende Bürgerliche und Kirchenpfleger ausgelobt werden.

5. Dießes Wurde hiermit alle willkürliche Beschäftigung und Verhaftung den Pfarrern und Kirchenmeistern untersagt haben. Diesen gefolge ist bei der jährlichen Kirchen-

Max. Franx, Crf. u. Chrfl.


1. Daß das ben eines Lebens fernervin nicht mehr, wie es an dem bisher hervorragend war, mit Jahren weichte, sondern ein ständiger Ersatz für die häufige Anordnung werde, welcher diesen intern vorläufig im Jahre vorliegenden fünf Jahre lang vorgeschrieben sein soll. Zu diesem Zweck haben, wo es besonders gegenrechti-

1797. 1241


3. Der Rechner hat die Kirchenrechnung bei den Schultheißen in Zeiten zu machen und einzurichten; es ist hierin ständig, aber richtig, er willfährige Inaktuell, so muss er selbst für die Festmäntel haften. Er hat daher bei fassenden Zahlen den Rechnen der wirtschaftlichen Ordnung in Zeiten ausgearbeitet. Sollte aber ein Schuldner dennoch ein ganzes Jahr lang mit der Rechnungsabrechnung ausbleiben, so ist sein Kapital, nach vorläufiger Aufnahme des Passauer und Kirchen Vorstand, aufgestanden; wobei er sich von selbst versteht, dass der die und die eingesetzten Rollen, dass die Debatron am Tage der Abrechnung erst ihre Lücke oder Lücken entrichten, fernhalten nicht mehr gebaut werden dürfen.


5. Sind keine Kirchen Kapitalien anhand, als auf gesetzliche Hypothese ausgestellt, und die, so bis halten nicht gerichtet angestellt waren, sollen es wenigstens in der Folge werden. Dieses zu erleichtern, müssen wir, dass unsere Gerichte die Besprechung der Unterpfändung und Regulierung der Obligationen sich in solchen Fällen mit der Hilfe der fünf zivilen Gehörigen beginnen.

6. Alle Rechnungen sollen nach beigefügten Formularien eingerichtet werden, und Pastoren sowohl, als Beamte werden Sorge tragen, dass kein Rechnungsführer von selbst abweicht; vielmehr werden nur bei der ersten Eingabe den Inhalt noch ungebührlich anhand an Handen zu geben und ihm diebeln nach Freiheit zu erläutern, sich bestimmen. Die an einem oder anderen Ort allenthalben vorfindlichen, in beigegenn Formular nicht vorgezogenen Einzelmomente sind an gebührlichen Orten beigesetzt.


15. Da der Status des Kirchen-Bereises der Grundlage einer ordentlichen Rechnungs-Führung ist, so haben sämtliche Pastoren vorberamts dafür zu sorgen, daß die Haupts- und Lagerbücher allenfalls im ordentlichen Stand gestellt werden. Ehe sich:


Worauf ein jeder, den es angehe, sich gehörig zu achten hat.

Jahres-Rechnung

der Kirche zu . . . .

vom ersten Januar ... bis zum letzten Dezember...

geführt von . . . .

Frühstes Maß.

Es wird gerechnet in . . . Maß

Ein Maß hat 4 Schäfkel, 8 Mähder, 16 Bierdel.

Geld-Cours.

Ein Reichsthaler wird gerechnet zu 60 Stäbchen.

Ein Stäbchen zu 16 Heller.

Nota. Auf der ersten Seite der Rechnung wird nach diesem Beispiel angemerket:

1. Die Kirche oder die Bienen.

2. Das Jahr.

3. Der Name des Rechners.

4. Der Fruchtens Maß und Geld-Cours, in dem gerechnet wird.
### Jahr 1797

<table>
<thead>
<tr>
<th>Hauptbuch</th>
<th>Belege</th>
<th>Empfang</th>
<th>Roggen</th>
<th>Mitte</th>
<th>Satz</th>
<th>Brevet</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Pag.</td>
<td>Nro.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Pag.</td>
<td>Nro.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Nota

Die erste Zeile bedeutet die Seite des Hauptbuches, welche bei jedem Empfangs-Posten ausgeschrieben wird. Dieses Hauptbuch ist ein kurzer Auszug des Lagerbuches, und bleibt in den Händen des zentralen Arzneimesters, so wie das Lagerbuch im Arznei- und Rechnungsbuch ausgewertet bleibt. Es muss ein ländisches Hausbuch auf jedem Block einen kurzen Auszug, „was, wie oft, worauf, wann und warum etwas zu empfangen oder zu zahlen ist,“ enthalten.

1. Der Schuler, Hof 1385, für 40 Wirtsanzüge am Roggen 4 Malter, 3 Schieffel, 1 Mietfeft Dorfwerter Maat, jährlich 2 termina Martini an Erb.

Die zweite Zeile enthält die Belege, verglichen mit Rechnungs- und Postbriefen, Protokolle, Erstattungen etc.

Diese Belege müssen sinnvoll mit Nummern beschriftet und gebunden, oder wenigstens durchscheinend sein, damit sie nicht verschlüsselt werden.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Hauptbuch</th>
<th>Belege</th>
<th>Ausgabe</th>
<th>Roggen</th>
<th>Mitte</th>
<th>Satz</th>
<th>Brevet</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Pag.</td>
<td>Nro.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Pag.</td>
<td>Nro.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Nota

Genau wie auf dieser Seite 1 u. 2 mit dem Roggen-Empfang und Ausgabe geschahen worden ist, muss auch Verhältnis mit den übrigen Rechnungs-Empfangen und Ausgaben fortgesetzt werden; auch sind:

- Saft
- Fabr.
- Badestolz
- Mangalts
- Wach

So jedoch Empfang und Ausgabe ganz gering sind, und allein nur eine, höchstens einige, oder drei Posten unter eine Rubriek kommen, so können auch von zwei Arbeiten auf einer Seite gestrichen werden, wie schon auf der folgenden Seite gezeigt wird.
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Nota.** Je jährlich etwas von Machs übrig, so muss es verbraucht und zuzüglich unter dem Schloß-Empfang berechnet werden.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Nota.** Das einkomende Machs wird, so weit notwendig, zum Bergmannen verbraucht, und nur der überschüssige überschlägt verbraucht.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Nota.** Das einkomende Dehl wird dem Käfer gegen Schein übergeben, um es in der Kirche zu verbrauchen.

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Nota.** Daher kommt der Schein vom Käfer, als Beleg zur Aufgabe über den Empfang des Dehls zum Gebrauch in der Kirche, wieder vor.
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Pag.</td>
<td>Nr.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

An verkauften Früchten

Notes. Zum Schutz ist durch alle vorrücktige Grader von Naturpeelen, demnach werden die übrigen Rubriken des Saldo-Empfangs, jede auf einer besonderen Seite, angeführt, und der letzten folgen, wozu untereinander geworden werden.

Z. B. im Naturkatalog: Schneide, Hühner, Eier u. s. f.
Zusammenliste an den Eisbrücken.
Kapital-Rosen.
Anniver-sationen un. solche Stiftungen.
Unter Vermächtnisse, Schenkungen.
Wohin Sprechen.

Notes. Hier werden nun die Ausgabe-Posten eingeführt, und jede Rubrik, wenn es einzelne Rubriken betrifft, auf eine eigene Seite gebracht.

Z. B. 1. Schütze an Herrn Peter, Kirchenmeister, Schullehrer, Förster.
2. Im geschlossenen und offenen Anniver-sationen u. Armes-Stipendium.
3. Im Wäscher, Parmamenten und Zeugnong.
4. Im Wäscher, Dei. Rein.
5. Kirchen-Apparationen, Gewässer-Dienst-
   Gatt, wie u. s. f.
7. Ausgabe insgesamt, worin alles gehört.
   Wo in keine der obigen Rubriken gebracht werden kann, z. B. Renten-Stipendium, Gerichts-Stipendium.
   Um alle diese Rubriken wird die Summe gezogen und angeführt.
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Von dem Rechnungsschuldb.</td>
<td>Rech. aus voriger Rechnung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Von verfausten Frachten</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Von Räth. der Kapitale</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Summe des Empfangs</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Hievon abgezogen die seneflige Ausgabe</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bleibe Rechner schuldig</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


Max. Franz, Erzb. u. Erzb.

Organisation und Geschäfts-Ordnung für die zu Strasbourg ressourireichs kurfürstlich Schulkommission für das Herzogthum Weichselgen. — Diese besteht aus dem pfälzischen Schul-Commission, wovon die zweckisch die wesphalischen Kriegst, und aus dem pfalzischen, von einer zu Strasburg wohnend, sie veranstaltet sich zu Strasbourg am ersten Montag jedes Monats; alle von Montag zu Montag sich ergebende Ortschaften werden kolossal in drei Zeitabschnitte geteilt, alle drei Jahre um das Ende des Krieges erster, auf schriftlichen oder mundlichen

1024. Werctheim den 10. August 1797.


Die Pfarrer im Bisth Rostingshausen werden aufgefordert, sich des dortigen Schulwesens eifrigst anzueignen, und zugleich aussichtsreich angewiesen, wie sie durch persönlichen periodischen Besuch der Schulen, durch Prüfungen der Schüler, durch Kontrolle des Schulbesuchs der schoolstüchtigen Kinder, sondern auch durch pietistische Erziehung des Religions-Unterrichts nach Anweisung der Synodal-Statuten des Geistlichen Rates, Heinrich v., ihrer wichtigen Pforte zur Beförderung der Jugendbildung entsprechen sollen.


(rres. Fürstlich Staats-Minister.)


Befugnis der bessern Verwaltung der Stadt Bisth, wird aus dem Rechte des dortigen Geistlichen Rates eine veränderte Wahlkraft und Verfassung des Magistrats beraubt und dessen Obi genenheiten, Befugnis der Verwaltung des städtischen Domäner- und Polizei-Regens, ausgeführt ist (in 140 H.).


Die von den immatrikulirten Notarien in den Fürstlich-schlesischen Landen geschriebene Unterlassung der Protostoff-
...angewiesenen Zeit nicht militärisch verlassen lassen und daß die ununterbrochene Haltung der monarchischen Kreisversammlungen, welchen auch städtische Bildungen beizulegen, stattfinden müßte, sobald auch ausführliche Anweisung ertheilt, wie die Schulen und Pfarr-Eingliederungen zur Beurtheilung zu ziehen sind, und endlich verdient, daß die beschäftigten Personen jeder Congregation durch Vermittlung des Departements der geistlichen Commission an das Generals-Historiat periodisch eingesandt werden sollen.


Und ist die Anzeige gemacht worden, daß einige Passanten an solchen Orten, wo Armeen militär vorhanden sind, sich zuweilen weigerten, die Armeen unentgeltlich zu begraben, und sich die Beerdigungs-Behörden aus den Armengesetzen begeben ließen. Da nun ein solcher Beschränken in den österreichischen Statuten nicht nur entgegen ist, sondern einen höchst strafbaren Eigennutz verraucht, der sich mit denen der Umwandlung gemauerten Gelautes zu bereichernden sucht: So beschloßen wir hiermit allen Passanten und sonstigen Pfarrgeistlichen ausdrücklich, daß sie fremdartige Begräbnisse der Armeen unentgeltlich und ohne einen Ertrag aus den Armen Mittein verrichten sollen; verleiten sich auch hiermit, unter seinem Vorwande eines festen Erlasses zu begraben und anzumachen. Nebenbei, daß unsere Weisheit, durchbringen von dem Gefüße ihrer Berufsführungen, die Sorge für Arme und Nichtstuerende unter die erste und thätigste ihrer Dienstleistungen pateft; ferner in der ständigsten Erzahlung diese letzten günstigsten Beredung aufs zweckmäßigste einleiten.


(rsp. Churfürst, Staats Minister.)

Die städtischen Churfürstlichen Gerichts- und Amts- Stellen müssen künftig in denselben Fällen, wo eine,

...noch so wohl beleidigte, Armeen-Ankunft als Parthey ausritt, selbst letzterzeit das Privilegium Passament (unentgeltliche Induktion) auch anderen Armeen, un- weigerlich angedient lassen.


Land-Droß und Mätze.


Churfürstl. Staats- Referat.


(rsp. Churfürstl. Staats-Minister.)

Und es von mehreren Seiten die Anzeige gegeben, daß der Schlösserwander in unserer Stadt Den ganzen aus- und mehreren ausgegebenen Zeiten son einigen Jahren merli- ch in Beruf gerathen seye. — Der Schlösserwander...
baffen, so wird selbstig verbrennen und durch meinen Befehl verbrannt. Selbstig verbrennen wird, will die boppeln Undurchsichtigkeit, die nicht fürbunden und die auf der bierseitigen gemachte Erklärung gestattet werden.


3. Hieraus werden, wer auswärtige Meister nicht angesehen, sich in Dorfen niedergelassen, wenn selbstig angerechnet von der gemäß der boppeln und der boppeln Umstände, und über anderes unerlaubtes Umgang richten können.

4. Nach ausgedehnten vorbeizogenen Jahren wird der Meister, der mehrjährig, mehrjährige Meister werden, ein Meister behandelt, dieser gründlich die wirthschaftliche Verhältnisse und die notwendigen Ermessen lehren können.

5. Die boppeln, die Meister zu werden verlangen, wird, wenn die zu selbstige, selbstig angerechnet von der gemäß der boppeln und der boppeln Umstände, und über anderes unerlaubtes Umgang richten können.

6. Der, der der Meister zu werden verlangt, wird, wenn die zu selbstige, selbstig angerechnet von der gemäß der boppeln und der boppeln Umstände, und über anderes unerlaubtes Umgang richten können.
Jahr 1799.

1263

Jr. 1034.


W. Franz, Erzv. u. Chf.]

Da vorübergeht sind, daß nur die verbesserten Einstellungen den bauenden Grund zu der Menstüge liegen einen, so erachtet Wir in dieser und ähnlichen Pflichten genug, indem aus diesem Unterschied die Zielsetzung zu geben, daß derjenige Springer angemessenem gemäß, hieraus also diesen Unbestimmungen von uns bezügliche Stellung zu übernehmen, davon hängt, ob die in dieser Zeit gelegten, durch Auslegung seines Verständnisses, sein und der bisherigen Voraussetzung auf eine bauende Art zu befreien. Von diesen Grundsätzen geleitet, Wir bewegen, nachstehende Landesordnung für weitere Ersparnisse diese, und je nach dem Verhältnis zu erlassen. (z. die Bemerk. am Ende.)

§ 1. Anpflichtung des Lehrers.

Wir sind nicht gemeint, jemand in seinem Erziehungszweck unbegrenzt zu führen, wollen aber auch keinem zuwege, daß diese gegen das Eigentumseinschaltung unserer Interessen von uns beteiligte Stellung zu übernehmen, wohl an die hier vorgebrachte Aufgabe von der Gemeinde, welche das Schulkommissionen seines Landes zur Prüfung und Anerkennung einbeziebt; wobei jedoch zu bemerken ist, daß an jenen Drang, zu welchem ein geistigem Benützungs mit dem Schuldienst verbunden werden soll, solches weder als Bevollmächtigung angenommen werden dürfte, noch ferner als Bevollmächtigung zu betrachten sei. Solches verleiht dem die Möglichkeit einer geistlichen Pflichterfüllung, und es leitet nirgends zu einem Dienst (Pflichten) zu betrachten, von welchem die geistige Lehre, obwohl einige wechselseitig, wegen Amtsvergehen entfernt werden kann. a) In der Gesellschaft, die Vereinigung des Direktors von der Kantonal-Verwaltung der Schule, welche das Schulunterricht geführt hat, in das Pastoralamt zurückgestellt; dort macht der Pfarrer die Kompetenzen zu der Schulenmitgliedschaft be-

anzu, und läßt es ist das Protokoll, welches entweder mit einem hohen immateriellen Polen, Gerichtsbescheid oder Stadtverordneten geprüft wird, aufgehen. Damit wird man von Mann in das Wahlalter vorgeschoben, und befagt, wenn aus den aufgestellten Kompetenzen sie die Stimme geben, deren Stimmfragmation wird sofort in das Protokoll eingetragen und der Wähler tritt, nach abgelegter Stimme wieder ab. 2) Nach vollzogenen Wahl wird das Protokoll in Gegenwart des Pfarrers, des Schulamtsbevollmächtigten abgegeben. Die Mehrheit der Stimmen entscheidet die Wahl, und der Wahllinzepstein wird der Gemeinde auf die abgesandten Orte herabgebracht, letzterer mit der freien Stimme und Freiheit das Entschädigungsrecht. In diesem Falle soll das Protokoll den Tag nach versuchten und unentflehrten Wahl durch den Direktorauftritt eingeschlossen werden. 4) Wenn ein Beweisstück fehlt feiner vom Unterschriften ausgezogen sein; der, welcher aber dabei nicht erscheint, hat durch sein Ausbleiben auf die Ausgestaltung feiner Stimme lästlich verhaftet zu richten. 5) Das abgegebene Protokoll soll mit der Unterschriften des Protokoll führenden Mannes, des Direktors und des Schulamtsbevollmächtigten, die Schulkommissionen verschlossen beschaffen werden, in deren Verwaltung es auch ist zu bleiben. 9) Der Frage, in so weit dieser §, die Erklärungen vom 10. November 1820 und vom 24. November 1823 (§ 77b und 831 a) nicht aufgehoben, fassenden genannt nachgegeben werden.

§ 2. Die provisorische Anordnung.

Diese gestaltet in diesem Falle, wo das Ernennungsrrecht zum Schulmeister dem Pfarrer streitig ist, durch die Schulenmitgliedschaften unseres Provinzial- und der einmal provisorisch genannte kindes und im Namen unserer Stelle, selbst dann, wenn mittlerweile die Hande sich über die Ernennung vereinbaren sollten. Den Rechtleiter selbst soll bei der Behörde der unverhindernten Kost gelassen werden.

§ 3. Zeit der Beustellung eines Schulmeisters.

Nach der Erteilung eines Schulmeisters soll der Pfarrer den Ort der ehemaligen Schulenmitgliedschaft, worunter
die Schule steht, spätestens binnen vier Wochen die Ausgabe davon machen. Nach dem Tag der geschehener Abgabe aber muß der Dienst binnen sechs Wochen beendet werden.


§ 4. Eigenschaften des Schulspeisters zur Richtigkeit für die Kollegien.

Da der Schulspeister der Erzieher eines guten Bürger und Kreisen sein muß, und solch ein sittlich und moralisch aufjoßter, sittlich und wissenschaftlichen Eigenchaften abhängt, so darf die Ernennung eines Mannes zu diesem Dienste nicht geschehen, bevor nicht die Zeugnisse über seinen Wandel beigebracht und vom Pastor mit Beischreibung des Schulspeisters untersagt sind. Jugendliche Unterbrechung ist gar zu oft mit Beleidigungen verbunden; Ein Schulspeister soll daher vorausgesetzt, daß er sich hundert Jahre zurückgelegt haben und nicht über 40 seien; es stehe denn, daß er schon in anderen Gegenden als Lehrer gearbeitet und nur aus begründeten und sichtlichen Ursachen den Ort seiner Darstellung verliehen habe. Dort, wo mit der Schulspeisterfreundlichkeit und die Kostbarkeit verbunden ist, soll er auch in der Kridzung von Dienstensleitung unterstützen.

Um dem Lehrer die Wünsche der Jugend nicht zu entgehen, warum diese Leute, die diese Stelle zu begehen das Recht hat, keinen zu wählen, der durch den Plan seiner Kritik und Kollegien Anlaß geben könne. Leicht könnten wir jedem unserer Unterrichtungen nicht genug zu Gemüte führen, daß die Eigenschaft eines guten Bürger gar zu genau mit einer guten Kritik verbunden ist; Wir wollen daher, daß sie der Begabung dieser Berufen in Analogie gebracht werde und im Fall, daß das

Jahr 1799.

Gegenstand von unserem Schlufkommissionen wahrgenommen wird, so beabsichtigen wir bestellen, ihn als annehmend zu werten. Wir wollen auch, daß in solchen Fällen, wo der Schulspeister für unhaltbar erklärt wird, er die mit seinem Dienste verbundenen Räume zugleich verliehene oder zu dem Beischreibung nicht jugendlich werde.

§ 5. Botschaft, wie sich der Schulspeister zu betragen hat.

Der Schulspeister soll nie vergessen, daß das Wirken und die Sache ein unentbehrlicher Bestandteil in ihm liegen, da seine ihm eine große und tiefe für Besserer seiner Führung und Unterricht übergeben; er soll daher auch nicht erst zu ausgehen sein lassen, einem wichtigen Umste mit größter Gewissenhaftigkeit verpflichtet. Eine Beischreibungs, die ihm von Unzulitt abgenommen, ist ihm höchstes zugestanden, und namentlich ist ihm das Recht seiner Dienste verliehen: die, welche von einem, Wein oder Bier zu trinken, die öffentliche Volksordnung oder Ordnungsbeschädiger zu sein oder ein sittlich gesundes Zeugnis zu reichen. Infolge ist es natürlich, daß die Weise auf ihre Runde zeichnen, und durch die Ausführung unserer Dienste sein Auskundung zu vermeiden suche, wo es keine Richtigkeit des Schulbehältnisses gegeben hat. Möglich erliegen ihm, den Geschäftsverwaltungen und jenen des Organisators oder Kurs und zu vergeben, wenn auch in Gemeinde-Ordnungen auf der Schulzeit sich gebrauchen zu lassen. So wie ihn aber alle, die sich hinternehmen Dienstverwaltungen untersagen, ebenso muß er sich deswegen untersagen, ihm die Richtigkeit der Gemeinde entziehen kann; er soll daher die Wirksamkeit und alle seinen Dienst nicht ungünstige Außerungen verhindern. Hier der Schulestätte und im Plan seiner Dauer nicht angemessene Aufnahme verweilten. Hier durch wird ihm jedoch die gemäßige Umgang mit den Gemeindeingeschränkt nicht untersagt, sondern zu seiner Aufmerksamkeit und zur Belehrung anderer augenblicken. Die Kritik des Ortsverwalters, von Unzulitt der Schulspeister unmittelbar steht, gewähren es nicht, daß er sich ohne besen Gegenstand entferne; er soll daher jedenfalls, wenn er diesen Verfassung übertreten will, dem Pastor um die Erlaubnis nachsuchen.

Sobald der Lehrer erkannt ist, so soll derselbe mit einem verschlossenen Schreiben der Pfarrers, welchem zu
gleich die Beugnisse, welche er besorgt hat, angestellt
und an die einsitzende Schulkommission zur Prüfung
abgeleitet werden. Das Gericht, so er benommen von
dieser erachtet, hat es dem Pfarrer und Beamten verzu-
gelen, welche das Pressestatut darauf zu sehen und
ihn nicht über dem Beruf seines Dienstes einzuräumen ha-
ben. Ist aber der Ortspropf in seiner Prüfung als un-
sichtig erklärt, so haben diesejenigen, denen das Erneuerungs-
recht zustand, einen neuen Termin von 14 Tagen zur
Vornahme der neuen Wahl oder Benennung. Unsere
Beamten werden überhaupt sorgfältig darauf wachen, daß
keiner eine öffentliche Schule, sie sei dem deutschen oder
latenischen Unterricht gemäßigt, unternehmen, der sich
nicht sowie durch ein Beugnis der Schulkommission
dazu legitimiert habe.

4.6. Aufsichtsenteignung eines Schulmeisters.

Im einzigen Gegehen ist es herbeigeführt, daß der
Schulmeister zum Zeichen der er willkürlich abgestellt
werden muße, auf einen gewöhnlichenTag in der Kirche vor dem
versammelten Volke eine Rede auf denaltar legen, die
ihn der Pfarrer, wenn er befugt ist, präzifiziert, oder der Schulmeister muß die Kirchenpfleg des Colla-
tors präzifizieren. Die willkürliche Amtsentziehung vom Schul-
meister entfernt die wichtigsten Männern von diesen Diensten.
Diese ist daher auf immer ausgedehnt; hingegen geschieht
wir, daß der Schulmeister für das Ortsvolk und die Orts-
gemeinde der Kirche oder der Schule, alle Jahre, dem Colla-
tor, der er auch sein mag, die Schule präzifiziert, und
wenn dann der Collator glaubt, daß der Schulmeister
das Ortsvolk zu kritisieren, ohne weitere Beratung ohne weitere Beratung abzulegen soll.

Durch diese genaue Besprechung wollen wir die wech-
selfeitigen Rechte der Collatoren und der Schulmeisters
ausrichten halten und verorden begehen und befragen,
dass die Gemeinden, oder andere Collatoren, welche den
Schulmeister durch Klagen zu erreichen, hier durch
ihren Zweck der Ersten zu erreichen trachten, den sie
auf eine legale Art nicht erlangen können, auf ihrer
Stärke gefährden sollen, zu welchem End sich unsere Schul-
kommissionen angewiesen sind, davon in unsern Erfolgs

bei Unsern Hofrathe, im Herzogthum Wesphalen bei Lands-
droft und Marien und in der Grafschaft Recklingshausen
bei Unsern Staathäuser die Anzeige zu melden.

4.7. Lehrrate

Damit in Unseren Landen dies und jenes Reli-
now eine einförmige Lehrrate in den Schulen eingeführt
werden kann, so sollen die wirklich angestellten Schul-
meister von nun an in zwei Jahren sich bei dem Lehrs
beamt durch ein Beugnis rechtzeitig, das sie hier
in Bonn, in Andernberg oder in Recklingshausen nach
Passage ihrer Tage unterrichtet werden; eine hierunter
begriffene Nachlässigkeit macht sie ihrer Dienst 12 Monate
vorsätzlich und gibt dem Collator das Recht, zur neuen
Erneuerung über dieser zu streiten, und wofür der Colla-
tor, der er auch ist, hiervon seinen Gebrauch macht,
so werden die Schulkommissionen zur Erneuerung ange-
weisen, wie dies der § 3. vorschrifft.

Jedoch sind von dieser Vorschrift die Schulmeister
ausgenommen, welche schon 10 Jahre zurückgelegt haben.

Die Schulmeister dürfen in ihrem Unterricht nie
von der Lehrrate entfernt werden, welche ihnen bei ihrer Unter-
weisung befehlen gemacht ist. Ihnen müssen sie die von
den Schulkommissionen halber vorgeschriebenen Bücher
geschaffen.

4.8. Anschaffung der Bücher.

Die Gemeinden befassen sich mit der Erzeugung die
Lehrer, das schwere Recht, Esch und weitere für die
Schule.

Wenn Eltern und Eigentümer in weiten ihren Kinder
den nothigen Stuck zu kaufen, so wird dem Lehrer
verbieten, 1) das Kind in anderen zu unterrichten, 2) soll er die Anzeige dann dem Beamten geben, dieser soll
das ermezu die Eltern, jedoch ohne Gerichtshofen, zum
Kontrolle, sie um die Ursache ihrer Minderjährigkeit
fragten und durch Heinrich von von ihrem Vorfallen
abzuschaffen lassen; wenn diese Beweise nicht von Wis-
kung, so sollen die Eltern bei der zweiten Anzeige die
Gerichtshofen erlegen und sei bei fortbestehender
Minderjährigkeit erst mit 3 Jahren und dann mit 10 Jahren
gehalten werden.

Die Strafverordnung überbringt der Beamten den Schulaufla-
schern gegen Erziehung, die durch Rechnung führen und
ihrer Lands.-Schulkommission die Verwendung dargetan. Wenn die Eltern sich dagegen weigern, die Kinder in die Schule zu schicken, so soll der Beamte, von den Anzeigen an die einschlägige Schulkommission machen, was dann ihrer entsprechenden Verwaltung oder Regierung in dieser Angelegenheit von ihnen zu wollen.

Damit Rücksicht auf die Mittel, sich zu unterrichten, besonders gebraucht wird, so erlauben wir dem Kirchenverwandtenschaft aus dem vorher genannten für diejenigen Kinder die nötigerweise Schüler auszukosten, und damit den Anfängern die Schulbücher nicht fortzusetzen, so wird der Pastor vom Verlag der Schulbücher einen der Größe seiner Kirchengemeinde ange messenen Vorrath zu erhalten, Sorge tragen.

§ 9. Unterhaltung der Schulmeister wendend ihrer Unterricht.

Um unsere Unterrichtsanstalten auch in den entsprechenden Aufgaben mit möglichster Schonung zu behandeln, haben wir einen besonderen Schulmann zu stiften, vorzüglich vorzüglich Angestellten, der hier in Beispielen und unter der Leitung des Schulmeisters in der Kirchengemeinde befindet, den Zug 13 Obd. erhält.

§ 10. Lehr- und Gegendarstalten in den Kirchspielen.

Künstliche Gelehrte, Lehrer, Schreiber und Rechen sind die Lehr- und Gegenstände für unsere Kinder überhaupt, auch sollen die Kinder frühzeitig in den künstlichen deutschen Kirchengefühlen unterrichtet und gedeckt werden.

§ 11. Übergang von der deutschen zur lateinischen Schule.

Dort, wo lateinische Schulen bestehen sind, sollen die Kinder zur Erlebnung der lateinischen Sprache zugelassen werden, wenn sie nicht in den Räumlichkeiten, welche in der deutschen Schule gediehen werden, gründlich unterrichtet sind. Wir, durch zu überzeugen, müssen die Kinder in Gegenwart des Pfarrers und des Schulmeisters im Schreiben, Lesen, Rechnen und in der deutschen Sprache gepriift werden.
Hauptberichten an die Schulverwaltung ihr Urteil zu sagen und auszuführen haben, was sie in ihren Missstimmungen haben bemerkt haben.


Kinder, die das zwölfte Jahr zurückgelegt haben und schon zum heil. Abendmahl gegangen sind, sollen bis nach zurückgelegtem vierzehnten Jahre des Mittwochs des und Nachmittags zur Schule, von diesem Jahre aber bis nach zurückgelegtem sechszehnten Jahre wenigstens den Sonntags Nachmittags zur kirchlichen Lieder gehen. Die Oster, welche ihre Kinder, oder die Dienerinnen, welche ihre in diesem Alter befindliche Dienstkarte ohne besondere Erlaubnis des Passfor am Mittwochs oder am Sonntags nicht in die Kirchensäule schicken, gaben für den halben Tag am Mittwochs 4 G. und für den vollen Sonntag 2 G. zur Grise. Ritterlichen, Maikfürsten und seine Ursachen davon befreit zu werden. In denjüngsten Lagen, an welchen jene, so nicht täglich in der Schule erscheinen, daheim kommen, ist eine Widersprüchung, was die Woche durchgeführt gesagt, so zu halten. Denen (da nur einmal erscheinen) ist inwieweit nur und für die übrigen ist es ebenfalls sehr möglich.


§ 15. Sonntags Schulen.

Schon unser Kurzführer Maximilian Heinrich ermahnt die Seelsorger in den tändal Statuten auf den Sonntagen Schule zu halten und zu sagen, dass die Jugend von 12 bis 14 Jahren dort erscheinen müffe.

Für zerstören diese auf die Bildung der Jugend so vielen Einfluss habenenden Ermahnung, überlassen es jedoch jedem Drittsorfer, die Stunden der Schulezeit selbst zu bestimmen. Untere Beamte und die Sdten werden aber Sorge dafür tragen, dass während diesem Unterricht, den beistehenden Verordnungen zufolge, so wie während dem Gottesdienste alles Lärren, Regelaffenen oder sonstigen Beleidigungen unterbleiben.

§ 16. Schulzeit.


§ 17. Sommerschulen auf dem platten Lande.

Wir haben im vorgehenden § den Schuss der Schulzeit ausfin platten Lande auf den 30. April festgesetzt, weil die vorzugsart, dass die Arbeiten der Landwirte zur Sommerzeit, die Hütte ihrer Kinder daher unerweis-
sich machen; indessen da die Fortschritte im Unterricht richtungmäßig würden, wenn nicht die Möglichkeit der Um-stände für Haltung der Schule im Sommer in etwa gesorgt würden, so besten wir in dieser Sittlichkeit, daß an Orten, wo Schultäler wohnen, für das halbe zur Winterzeit übliche Schulzeit vier Stunden täglich mit wechselnden Kindertischen vertieft gehalten werden sol- len, daß zum Beispiel von 8 bis 7 Uhr die Kinder, wel- che das gleiche Jahr zurückgelegt haben, die Schule besuchen, und nach dieser Reihenordnung die übrigen von minderem Alter. In Orten aber, wo kein Schultäler wohnt, sollen die Kinder am Mittwoch zur Schule, und am Sonntage zur christlichen Liebe gehen.

§. 18. Vom Pfarrgebotdienst aus Berichten.

Damit die Kinder dem täglichen Pfarrgebotdienst beitragen können, ohne an dem Schulbesuch gehindert zu sein; so soll der Geistliche auf dem Berichten um Jahresbeginn sein, und geblieben zu halten.

Gestütz, welche Schulmeister sind, haben die Weise auf der Schulzeit zu der vom Pfarrer auferlegten Stunde zu lesen.

§. 19. Aufführung über die Schulen.

Damit diese Verordnung nicht willkürlich übertrieben werden, verordnen wir
1. daß der Schulmeister laut beistehenden Formulare A. die Kinder aufzeichne, welche ausgelassen sind, und die Ursachen davon anmerke.
2. daß der Pfarrer die Schule des Drittes, wo er wohnt, jezimal in der Woche, und die Schulen seines Kirchspiels, wo er nicht wohnt, jezimal im Monat besuche. Den Sonntagen, wo der Besuch geben ist, bemerkt der Schulmeister in die oben bemerkte Tabelle. Um dem Besuch jenes Tages zu geben, welche der durch den Zeitpunkt gelegen, soll der Pfarrer a) die Kinder der Pfarrkirche, b) dem Schulmeister den Stoff des Gesellschaftlichen Unterrichts auf die folgenden Tage anweisen, c) die Schülerin über ihre versäumten Schulpflichten prüfen. d) Sieht er die Liebe des Lehrers nach, und bemerkt sie die Ausbleibenden, um den Eltern die übri- gen Erinnerungen geben zu können.


6. Eben so soll der Pfarrer alle halbe Jahre an seine Landesschultälersitz berichten. 1. Ob der Lehrer seine Pflicht erfüllte. 2. Ob die Schüler ihre von der Schule geraubten Kinder zurück und Son- tags zur Schule und christlichen Liebe folgten. 3. Ob die auf das Ausbleiben der Kinder gelegte Strafe vollzogen, und die Geber ihm eingeliefert worden. 4. Ob er über das Schulwesen was zu erinnern hatte.

7. Den Landesschatzmeistern bestehende, die insbesondere, so oft sie die in ihren Diözesen gelegenen Pfarreien untersuchen, auch die Schulen zu besuchen.

Die Schulvisitationen müssen vermöge ihrer Bestimmungen die Schulmeister selbst ohne Beteiligung der Kinder prüfen, um zu sehen, ob sie ihre Kenntnisse als Schultäler nicht vernachlässigen haben.

8. Soll das innere jenige Schultälersitz jeder halbe Jahre über den Zustand der Schulen unserer Landes berichten, und lediglich die Schüler, Lehrer, Pa- farrer, Beamten, Landeshand und Gesellschaft, die sich um die Schulwesen verdient gemacht haben, so wie auch jene, welche sich durch das Gegenstand auszeichnet haben, unbefristet machen.

Da leider noch an vielen Orten keine Schulgebäude sind, und die Schulen nur nach dem Weis der moralisch und physiologischen Erziehung im private Häusern gehalten werden; so befürchten wir unsern Beantwort auf die Einführung der Pastoren und Schulanstifter, die dann Schulbücher zu Erbauung der Schüler ohne Nachricht anhalten, und im Fall gegen Bauhelfheit Streit entstehen, so soll solchen (an die höhere Polizei)stellen einberufen werden, welche hiermit angewiesen werden, eine provisorische Versorgung zu treffen, damit der Bau selbst nicht durch derlei Streitigkeiten ausgehalten werde. Den Bau selbst haben sie aber auf nicht 1. daß die Kinder nicht zu enge bestehn sollen, und dadurch im Schlaf, und anderen Schulübungen gehindert werden. Es müssen 6 Wandbreite für die jedes Kind gerechnet werden. 2. Daß durch die Zahl der Fenster hinreichend Licht und Luft eingesetzt werden könne. 3. Daß das Schulzimmer nicht unter 12 Fuß Höhe gebaut werde, und dadurch sich unter einer nüchternen Wohnung für den Lehrer und seine Familie, ein Zimmer für den Lernunterricht, und ein anderes für die Industrielefe befinde.


Jahr 1799.


Um die Schulen in die genannten und seeligen Er- füllung ihrer wichtigsten Landesgeschichte und werde zu errichten und ihre Einführung scher zu stellen, berufen Wir sind, daß sämtliche Schulmeister die Personenrechte genießen, wie auch der Pastor und Schulanstifter ein genaues Verständnis der Schulfrequenz, sollen sie in Kapiteln oder eigenen Grundten, bestirte und in dem Kirchenverwaltungs, damit aber alle Nebel des Verhältnisses zur von ihnen vertreten werde, sollen die Kapiteln nur gegen kirchliche Verschreckung ausüben und die Schulbücher ebenfalls im Kirchenarchiv liegen werden, zu welchem Ende Wir allen geist- und weltlichen Schulmeistern, die in Ländern bairischen Schulbücher über Schulfund dem Drei Pastoren auszuliefern, ernstlich hiermit befohlen.


§ 22. Schuldigkeit.

Da an einigen Orten jene Kinder mehr geist, welche Schule lernen oder die in ihrer höchsten Stufe sind, so seien Wir dieses Unterschied auf: Die Bestimmung des Schulgeldes selbst über wollen Wir nicht anders, dann einem jeden für den ganzen Jahr zu vereinbaren, nach demselben aber auf entsprechende Abgaben gezwungen werden und. — Conf. die Bemerk. am Schluß.


Damit die Schulmeister durch die Nachlässigkeit im Zahlen ihrer Zahlungen belohnt nicht verzichten oder durch Einwirkung des Schulgeldes in ihren Bedürfnissen behindert werden, so sollen die Schulanstalter das Schulgeld alle halbe Jahr unentgeltlich erheben und dem Schulmeister gegen Übertreibung, welche dem Beamten vor- gezogen und von ihm mit dem Präsidenten bezeichnet worden, auszahlen.

§ 24. Heizung der Schule.


Da zu oft die Armut der Eltern ein Hindernis für den Unterricht der Kinder wird, und durch diese vernachlässigte Kindergärten für den Staat großer Nachteil erzeugen, so haben wir zu den Pfarrern, Schulanstaltern und höheren Beamten das Vertrauen, sie werden diese Nachbarschaft nicht verlegen und sich die Vorsicht und Unterstützung der Arme-Räder besonders angelegen sein lassen. Um aber unser Zweek befolg und erzielen, wollen wir, dass jene Eltern, welche ihre Kinder nicht zur Schule schicken, aus den Armenordnungen nicht abgeschafft werden.

§ 27. Von den Industrienschulen.

Bemerk. Das im Krijs. Archiv zu Königsberg vervollständigte Manuskript der obigen Verordnung ist folgendermassen überschrieben:


Aus dem Eingang und Texte der Schulordnung ergiebt sich, dass diese Verordnung für den ganzen Schulkreis nicht in früherer projiziert, dass aber deren wirtschaftlicher Erfolg durch die Zeitfahrt noch vorgesehen, und dass sich vielmehr die Einrichtung zur Zeitung des weltlichen Schulwesens angemessen werden soll. Die Aufnahme des ganzen Textes, jedoch mit Rücksicht der Labels, motiviert.


Max. Franz, Erzb. u. Chrffl.

Die sämtlichen Gerichte im Herzogthum Mecklen- bergen sollen bei der, zufolge ergbliefer Berichtig, geschehenden hypothetischen Umschließung aller Kirchen, Schul- und Armen-Kapitalien für die bestehende Berichtig der Obligationen sich mit der Hälfte der Gebräuch begünstigen.


Max. Franz, Erzb. u. Chrffl.

Seine Kurse. Durchsucht haben sich grundzügig bewogen gefunden, den Schenken der Generalbund zu Königsberg folgende Bestellungen zu ihrer Nachbildung in der ersten Anwesenheit; dass diejenigen, die ihrem Stande anvertraute Bildung und Erziehung der Jugend mit gewissenhafter Art sich werden angelegen seien.

§ 1. Bestimmung der Lehre gegenständen.

Der öffentliche Unterricht soll rechtssichere, angemessene, kirchlich deutschen Menschen und brauchbare Bürger des Staates bilden. Er soll dem Schüler richtige Begriffe von Gottes und Gottes Werken, von sich selbst und seinen Pflichten geben, er soll ihm bekannt machen mit allem, was ihm als christlicher oder Hlssmütter zu wissen nützlich ist, um nach den heirten Studien mit Erfolg fortzugehen zu können. — Bestimmen wir nun diesen Begriff eines öffentlichen Unterrichts, so zeigt sich dass Johann vornehme Theil folgende sind:

a) Religions- und ethischen Begriffe.

b) Sprachkunde, meist Rechts- und Mathematik.

c) Geschichts- und Biographie.

b) Rechts- und Mathematik.

e) Psychologie.

f) Naturscience.


Kenntniss der Muttersprache ist jedem, der seine Begriffe klar ausdrücken, jedem der nicht zu der anderen Klasse beruhenden will, unentbehrend, und Kenntniss der germanischen Sprache ist um bescheid nützlich, weil ohne sie zu jeder höheren Wissensschaft der Wege verschlossen ist. Ehe ist die Sprache der Gelehrten, und ohne ihre Kenntniss ist der ganze Vorwach von den vorweisliehen Werken der Alten für uns verloren.

Rechenkund und Mathematik gewöhnen zum Nachdenken und Aufmerksamkeit, helfen dem Verstand auf, zeichnen richtig und zusammenhängend denken, lernen bei Schlüssen und Beweisen den Verstandsweg und die Erkenntnis der Geschichte, die wir durch die handlichen Personen genau kennen wollen, müssen wir erst sein wollen, damit wir handeln. 
Pädagogik (so weit sie in niederen Stufen gelehrt werden kann) macht den Menschen schön, die Pädagogik, die Lehre der Weisheit, so sich ihrem Gebrauch zu und die Mittel, solche zu haben, sie ist die geistreiche Gebräuch der Moral. Moral lehrt zwar das Gute fernen und vollbringen; sie gibt aber tiefer vergrabene einige Erkenntnisse unserer eigenen Fähigkeiten vorw. 

Naturwissenschaft macht den Menschen mit dem be- kannt, was ihn angeregt, führt auf grundlage der Natur, die Naturwissenschaft, macht es klar, welche der Tiere eine gute und ausgearbeitete auf diesen Weisheit; sie verbindet mit großen Erkenntnissen, erhöht den Stamm an die Erkenntnisse und bringt der Jugend gleichsam lebendige Erkenntnisse; die ihr späterhin bei manchem Gewerbe unentbehrlich sind, und mit gröberer Richtung von ihr er- lernt werden.

2. Folge. Lehre und Schulbücher, nach welchen obige Lehrgegenstände vorgenommen sind. 

Was die Lehre angeregt, so muß diese dabei getra- tet sein, daß

1. Der Schüler Lust und Fähigkeit erhalten, nach einer unter größeren Vollständigkeit und Ausdehnung seiner Erkenntnisse zu streben, und dafür

2. Die Ausbildung jedes Lerners auf die allgemeine Erkenntnis der Menschheit sowohl, als auf eine jeden besondere Erkenntnis vorgestellt werde.

Der Unterricht muß daher:

a) angenehm, leichtfertig, deutlich und abwechslend sein; es muß

b) gesittlich und systematisch sein und auf demjeni- gen Wege fortgehen, auf welchem der Schüler am natür- lichen lust der Ausbildung einer ehrenvollen gemacht zu

muss

c) den Fähigkeiten der Schüler angemessen und so weit möglich mit der Anwendung der vorgestraßen Soße verbunden sein.

d) muß er vollständig sein und dem Verständen kna- ben keine bisher, Ungereimtheiten und Mängel merken las- sen. Mithin allgemeinen Regeln sollen nur die spe- spezifisch:

1. Der Vortrag sein, so viel möglich scharfatisch.

2. Der Vortrag verfährt keinen Gegenstand, seinen Pfad seiner Lebendigkeit, sondern erläutert ihm so lange durch Beispiele und Anwendungen, bis er versteht sein. Darum muß man ihn verständlich haben.

3. Art und Weise des Unterrichts beherrscht, wenn der Schüler sich nicht über die Stelle des Vortragenen erhebt, wenn der Vortrag zu den bereits vorhandenen Erkenntni- sen des Schüler dann passen, und die Beispiele, Erklärungen-

Jahr 1799. 1281
Es wurden Untersuchungen angestellt, die Ergebnisse dieser Untersuchung zu präsentieren.
Jahr 1799.

1284

Nr. 1036.


5. Philosophisches Studium

Das Studium der Philosophie bezeichnen, so scheidet sich. Durchschnittlich, dass ein vollständiger Erschütterung der Philosophie nach konzentrischen Ramen der gesamten über die generatorische Philosophie nicht angenehm, dass viel mehr der nachthafte Einfluss des Studiums der konzentrischen Philosophie auf den religiösen Charakter der Gesellschaft, wenn diese zu freud und nicht mit der Gegenbeit der Wissen in einem gewweben werden, unwirksam sein und durch bewegte Erklärungen gefährdet werden; um daher dieser Theil dieser Kanditen auszudrücken, und auch die Lehre die Jugend mit den vielen Annäherung zu der philosophischen Philosophie, die vorschrifts- heftig zu verstehen, so ist in Zutaten blos logik, Moralphilosophie und die vollständige Reibung der Psychologie nach St. Petrieds, Schlech und Jacob

Handbüchern aus dem Gymnasion zu schreiten, hingegen bleiben die übrigen Gegenstände der Philosophie der Universität vorbehalten.


5. Schülerordnung.

a) Schulzeit


2. In den bestimmten Spielstunden sind Schüler, wenn es die Ruhemüllern erlaubt, sich insgesamt auf den Spielplatz zu führen, und seinem wird ohne vorherige Anzeige und hinlangliche Erzählung erlaubt den Spielplatz zu verlassen. Es muss aber, wenigstens, dass der Schüler dessen zugegen sein. — Die Schulleiterin hat die Verfügung zu verlassen, dass der gewöhnliche Spielplatz während der Spielzeit der Schüler nicht befriedet werde.

3. Vom genannten Spielplatz ist dass die Schüler, wenn es die Ruhemüllern erlaubt, sich insgesamt auf den Spielplatz zu führen, und seinem wird ohne vorherige Anzeige und hinlangliche Erzählung erlaubt den Spielplatz zu verlassen. Es muss aber, wenigstens, dass der Schüler dessen zugegen sein. — Die Schulleiterin hat die Verfügung zu verlassen, dass der gewöhnliche Spielplatz während der Spielzeit der Schüler nicht befriedet werde.

4. Vom genannten Spielplatz ist dass die Schüler, wenn es die Ruhemüllern erlaubt, sich insgesamt auf den Spielplatz zu führen, und seinem wird ohne vorherige Anzeige und hinlangliche Erzählung erlaubt den Spielplatz zu verlassen. Es muss aber, wenigstens, dass der Schüler dessen zugegen sein. — Die Schulleiterin hat die Verfügung zu verlassen, dass der gewöhnliche Spielplatz während der Spielzeit der Schüler nicht befriedet werde.
a) Um 7 Uhr eine heilige Messe für die Schülerinnen, bei welcher nebst den Schülerinnen immer einer der Professoren zugedeckt sein muss.

b) Die Schule wird Montags von 7 bis 9 und Nachmittags von 2 bis 4 gehalten.

c) Die Lektürmomente sind Morgens von 10 bis 11 und Nachmittags von 5 bis 7.

Außerdem haben die Lehrer ihre Schüler verpflichtet zu ihrer Wohnung zu besuchen, um sich von ihrem frühen Aufstehen und späterer Besichtigung zu überzeugen. Der Lehrer zu Wohnungshunden wird keinen Ausstand nehmen, die Schüler so oft sie ihr ihnen behufs darauf erlaubt sind von der Bewohnerin der gemütlichen Morgens Bestätigung zu diagnostizieren.

d) In Sonn- und Feiertagen wohnen die Schüler dem vor- und nachmittägigen Pfarrdienst bei, und alle 4 oder 6 Wochen absagen sie die 3., Samantane.

2) Schulbücher.


2. Alle vierte Woche ist in jeder Klasse eine Prüfung vorzunehmen; diese ist jedenfalls auf einen besonderen Tag auszuführen, an welchem die gesamte angeordnete Schulschule in Brandenburg sich versammelt und hat jedesmal eine oder anderes Mitglied vertreten ihr beizuwohnen, um sich von der Methode des Lehrers und den Fortschritten der Jugend näher zu überzeugen.


4. So wie am Ende jedes Monats, so ist auch nur am Ende jedes Jahres eine Lektüre zu vertiefen, aber nicht beliebiger Natur zu vertiefen, denn diese haben in zweckmäßigen Büchern oder Landarten und Vorzüge den besonderen Month zu bestimmen.

Zu besuchen, und wird jedesmal dem Präfekten und der gesamten angeordneten Schulschule die Anweisung zur Genüge vorgenommen. Acht werden jedenfalls 1 oder 2 Prüfungen für die gut geteilten Jungsange anzusehen sein.

d) Schutzverhältnisse.

Im Anfang des Schuljahres hat jeder Lehrer die Schüler seiner Klasse ernstlich zu ermahnen, sich einer hohen, strengeen Lektüre in - und außer der Schule zu bestärken, sich alle selbständig bei dem Baden oder Nachsommer und des Besuchers der Wirtschaften zu beherrschen, indem man um Abständen und höfisches Verhalten zu verlassen, jeden dagegen vertreten nach fruchtlosen Annahmen und Bestätigungen manchmal von der Schule auszuscheiden würde. Die Bedeut dieser Barmhöhen ist hinreichend zu geben:

1. Ununterbrochene und zweckmäßige Beschaftigung der Schüler, die Dichte ihrer Arbeitswortein ist Langeweile und Müßiggang.

2. Erstens Bestätigung der Schülerin.


b) Wo diese nicht helfen, treten willkürliche Strafen ein; man sei aber so sparsam mit selben, wie möglich.

c) Wo diese nicht helfen, so schleife man den Schüler aus, und weise ihn von der Schule.

d) Alle Strafen seien der Art, daß sie durch Grade erhöht werden können.


7. Bei einer öffentlichen Besichtigung vor der Schullehrer, ist einer großen Strafe, ist zuweilen bei dem Schul-
Die beiden Jahre haben die Lehrer eine große Zeit an der Helgoländer Schulkommission verbracht.

Aber allein die Aufgabe der Schulkommission besteht darin, den Schülerkreis der geltenden Lehrerbildung zu erschließen. Alle übrigen Geschäfte, ob Studienplan, Lehrerfortbildung, Schulbau, etc., sind die Aufgaben der Schulbehörden. Es kann nicht verantwortet werden, dass die Schulinspektion die Aufgaben der Schulbehörden nicht mehr annehmen wird.

Es wird der Fall hieraus hervorgehen, wo die Pfarrerfamilie die Wohnung des Pfarrers der Pfarrkirche und ihrer Unterrichtung die geltende Pfarrgemeinde schuldig wäre, wenn die Pfarrerfamilie durchgesetzt die Pfarrgemeinde nicht mehr annehmen will.

Es kann hieraus hervorgehen, dass die Pfarrerfamilie die Wohnung des Pfarrers der Pfarrkirche und ihrer Unterrichtung die Pfarrgemeinde schuldig wäre, wenn die Pfarrerfamilie durchgesetzt die Pfarrgemeinde nicht mehr annehmen will.

Max. Franz, Erz. u. Chrift.

(Resp. chriftl. Staats-Minifter.)


Max. Franz, Erz. u. Chrift.

Weitere über die Kassavorschriften seit einiger Zeit entschiedene Anzeigungen, Zweifel und Anfragen haben uns gesünd bewogen, die bezüglich zu verschiedenen Zeiten erlassene Erlaubnisse für Landesherrliche und Landesherrliche Verordnungen des Hofkultus und andere staatliche Vorschriften, so nicht des Allgemeinen betrifft, auch nicht als Anschauung von obigen allgemeinen Grundprinzipien geltenden Anzeigungen. Eben können Stifts- durch die Beamten gemeinen, die es angeeignet und genauso werden und dies nur dazu geeignet, die Ausführung, Einhaltung und Erhaltung, also dem Bestrebens, zu ermöglichen.


Max. Franz, Erz. u. Chrift.

(Resp. chriftl. Staats-Minifter.)

Bezüglich der Erganzung gefunden und vornehmlicher Schulsofale wird verordnet, daß aufstehende Gemeinden in dem Kirchenordnung, welche einen neuen Schulhaben ausführen, oder auch eine besondere Repräsentation der Schule({'}1293')}


An die köstliche Statthalterstift.

Hoch- und Wohlgesehrter lieber Getreuer!

Da wir es für wohlgemacht, nicht mehr zu gesellen, daß die einzelnen Freiheits-, Burschaften und Gemeinden Unseres Heiligen Neßinghausens nach dieser Weisheit des Drei-Briefes, oder auf Veranlassung einzelner Gemeinheits-Opfer, gar an andern, als den gewöhnlichen Berammlungs-Dörte oder Bauerschaften zusammenkommen und bestehend Veranlassungen plegen, ohne daß die Postlitz-Behörde von vermeinten Gegenständen vorläufig die ihr gehörige Wissenhaft erhalten habe; so freuen wir uns durch neugestiftet,

1. Sobald der Dreis oder Burschens-Boschfeher, wegen irgend einer Veranlassung, es wohlgemacht, die Gemeinheit-Glieder in ihren Meinungen zu vernnehmen und daher dieselben zusammen zu beraten; so hat solcher die Veranlassung auch vorläufig bekannt zu machen und die Bevölkerung dazu gebeten zu kommen.

2. Sollte es sich hierbei einen Mendrither beherrchen, so werde ich demselben einen Erbanbbis-Schein ertheilen, darum sich zu Bodaolen zusammenständen und der Gendarb der Veranlassung ausübenden iß. 

3. Kann ich aber irgend einen richtigen Mendrither beherrchen, der geheimpfen Erbanbbis-Schein ertheilen, so habe ich dieselbe vorläufig zu verfegen und an Um's einen Bericht darüber zu erichten.


5. Der Bauerschaff darf, ohne den Schriftlichen Erbanbbis-Schein geben zu haben, sich zur Zusammenberatung nicht gebrauchen lassen.

6. Die Freiheit, Gemeinheit oder Bauerschaft darf an einem aubern, als an dem gewöhnlichen Berammlungs-Dörte oder Bauerschafts zusammengerufenen.

7. Dreisige Boschfeher, der ohne von euch erhaltene Erbanbbis, oder an einem aubern, als dem gewöhnlichen

Berammlungs-Dörte, die Gemeinheit zusammengerufen läßt, oder die Beratung eines aubern, als das im Erbanbbis-Schein ausdrucksten Gegenstände vorlaufig oder gestattet, der Bauerschaff, der ohne den Erbanbbis-Schein geben zu haben, sich zum Beratun überbraut, oder und einen aubern, als das gewöhnlichen Bauerschaff gebrauchten läßt, sollen erheblich von einem und treuer mit fünf Hob-Golden Brüchien über hand, dem Beschaffen nach, hörerisch, auf vorläufig von euch erhaltener Verricht, gebührenden werden.

8. So sollte eine andere Gemeinheits-Böder sich unterfangen, eine Zusammenkunft unmittelbar zu veranstalten, oder auch die Beratung vorgenehm; so soll ein anderer nach Umständen am besten behalten werden.


10. Für die presentliche Befolgung dieses Unsered wohligestiftet sind die Boschfeher und Amtsbehörden verantwortlich, welche die aubnablen Hederingen euch zur praktischen Kundigung und Befolgung angezeigen han.

11. Das Amt der Boschfeher fahl in allen Freiheiten und Bauerschaften Unseres Heiligen Neßinghausens jährlich wochszeitlich; ich aber zur Ausstattung dieser wohligestifteten Wobigung jede in der Person der Boschfeher vorgeschriebene Beratung zu weisen unerschließlich wohlig; so hat jeder vor durch Recht oder durch die einmal folgende Erbungen zum Boschfeher-Amt berufen werden, auch davon persönlich die Ausweisung zu machen.

12. Die oben erheiterten Boschfehren wegen Zusammenberatung der Gemeinheiten sollen gleichzeitige Besoldung von den derselben Berbigteinten, doch nur in der Art besoldet werden, daß es zwar bey den einmal besoldeten oder gelegentlich bestimmen Marktveranlasungen oder Holzbäumen, vor wie nach beim Besolden haben, und solche ohne vorherige spezielle Erbanbbis abgehalten werden mögen; außerdemliche Zusammenkünfte oder nur in der Art, wie oben von der Gemeinheit vorbereitet worden, statt haben; die Markenrichter, Markenrichter und Marken-Interessenten haben sich in solchen Jahr 1800. 1295


(reps. chrstl. Staats-Minister.)

Wir haben mit größtem derben und in vorstehenden Zügen die Gemeindestvollmachten nicht, wie es nach rechtmäßiger Ordnung geschehen sollte, von der auf den gewöhnlichen Bauernhöfen veranschlagten Gemeindestvollmachten abgenommen, sondern den Grund an ungewöhnlichen Orten zusammengestellt fasten, ob der Belastung zur Volksmacht den einzelnen Gemeindestvollmachten von Haus zu Haus gesammelt werden; zu aber hiervon die so müßige Ausführung der Polizeihrung so sehr erforderlich, im letzten Falle die so heftige, gemeinschaftliche Beraubung der Gemeindestvollmachten ganz vergeblich und leichtlich einer oder der andere zum Belastung verleitet werden könnte, ohne den Gegenstand Gehör zu leisten; da ferner eine solche Verhältnisart überhaupt zu unerschwerlichen Mißbräuchen die nächste Berufung geben kann: so verordneten wir auch nach größter Mühe, die keine Gemeindestvollmacht oder sonstige eine der Gemeindestvollmacht anbetend als vor Verständiger Gemeindestvollmacht und auf dem gewöhnlichen Bauernhöfen aufgenommen oder errichtet werden sollte. Diesen Instrumenten, was ohne Beobachtung dieser Form zu Stande gekommen, soll für wichtig und unverbindlich geachtet und der Nutz dieser ihm dazu mißbräuchlich zu beanworten, im ersten Falle mit Scharfsinn und im zweiten die Mühsal der Träger belegt werden.


Land-Droß und Rätte.

Da in den meisten Fällen die Ermittlung der Entschädigungs-Lasten der Brandungsstelle erfolgt ist, so wird es den Belastungs im Verhältnis der behördlichen zur Ermittlung der Belastungen, die Brand verhältnismäßigen Belastungen im Allgemeinen aus Leistungen zu handhaben.


(reps. Chrstl. Oder-Heraub.)

gesattet werden darf, dass einem Beredten Brot und Bier gereicht werde, um es an andere zu überlassen oder zu verkaufen. Die hinweise, etwa noch übrig bleibende Stämme, so wie das zum Berichten und sonstigen Geschäfts tätige niedergeschlagene Buchenholz habe ich scheinbar wohlgemerkt zu verkaufen und die dafür eingehenden Gelder unserm Herrschafstum ausschließlich zu verrechnen. Wir haben zwar bisher bei gewöhnlichen Kohlholz-Verkaufen, bis auf anwesende Bürde Berichtigungen und bezogen, den Beredten einen Theil der Kohlholz nach Mauergebäude ihrer Wahlberechtigung zu liefern, weil es obgleich aus einem trügen Geschäftszeug einigermaßen für billig gehalten worden, dafür, dass durch unsere Berichtigung ihre Mau, vermittelst Nieß Instantiate mächtigeren Schöpfes vermißt wurde, ihnen andere Bürde in Gunst zu bewilligen. Selbst diese Billigkeit- und Bürdeverkißt aber in untergeordneten Fällen hinweg, von das mächtige Holz nicht durch unsere Verrechtigung, sondern per casum fortwährend durch einen außerordentlichen Windschlamm niedergelassen werden, und als uns auf herkömmliche Weise zu gern gemacht werden kann, dessen Beredten für ihre dadurch vermehrte Mauverlustung eine Gratulation zugewiesen.

Wir sind daher nicht gemeint den Beredten einen Theil von dem aus dem Berichte der Windläufe zu erfassenden Holzem zu lassen, sondern indem solche, so wie es ich auch in einem ähnlichen Falle im Jahr 1913 unter einem Kurzweil Bernhard hochfliegenden Anbauten geschehen ist, ausserlich unserer Kurfürstlichen fürstlichen Las zu verrechnen.

Sollten auch einige unserer durch die Windläufe einerseits oder anderer Untertern hervorgehenden in ihren Beschlagsen Theorien dem von uns guten bemüht bemüht werden, so habe dies Bestimmung auf die Wirfanlagen eines so außerordentlichen Ortes wie jener vom 9. dies so war, nicht ausgeschaltet werden. Indessen wird man nicht abgeneigt bestimmen, welchen die gewöhnlichen Windläufe durch eine ausdrückliche Bestimmung ganz und gar nie gesetzt haben, eine besondere Gratulation in dem gegensätzlichen außerordentlichen Falle zusichern zu lassen; worüber wir Ihnen des einer vorläufigen berichten Anwege entgegen sehen; so wie auch darüber; worauf die Berichtigung der Geschäfts Gunst auf die Windläufe im Sachsen Markt sich gründet, welche wir bis auf näheren

**Erzstädt. Landes-Regierung.**


**Erzstädt. Landes-Regierung.**

Beim zu beachtenden Mangel der Lebensmittel werden die Unterkünfte im Herzogth. Westphalen gewarnt, sich ihrer Frucht-Borough nicht vorzeitig zu entwöhnen.


**Erzstädt. Landes-Regierung.**

In den sämtlichen ehechristischen Ländern darf, bis auf nähere Bestimmung, über alle obwohlig gelegten Gewerbe, Renten und Besitze vorchristlicher Einfälle, Klöster u. a. geistlicher Corporationen keine weitere Disposition

**Jahr 1802.**


**Land Droß und Raths.**


**Erzstädt. Landes-Regierung.**

(Unter Mitwirung des Dumastats.)


1. Auf Feldern, die mit Stiele besaßt sind, darf das ganze Jahr hindurch keine Viehtriebe, Hufe und Weide ausgelassen werden.

2. Der Ladendirektor erhält dafür, daß er die Hufe auf Kaffelbrenner zu unterlassen verpflichtet ist, keine Entschädigung.

Diese Strafe soll beim zweiten Ubertretungsfall verdoppelt, beim dritten und weiteren Ubertretungsfällen aber vervierfacht werden.


1802, Mecklenburg den 31. August 1802.

Ernst Friedrich Karl, Regierungskanzler.

Unter Eintritt des Dom-Kapitels, etc.

Betrifft ein weiteren Landhirt haben freien, gehörigen Landhirt, den Herzog von Mecklenburg, dessen Kurfürstliche Durchsicht Maximilian Franz, hochachtungsvoll, um die Erleichnung einer Landherrlichen Verordnung gebeten, würden sich die Vor- und Nachhände weiteren Ubertretners des Herzogthum Mecklenburg eingegangen, bei denen die Wohltaten einheitliche übergezogen werden sollen, welchen die Bestrafung der Vor- und Nachhände auf die Verherrlichung der Landwirtschaft und insbesondere des Wiesenlands habe den; so haben wir uns günstig wenigstens gefunden, für das Herzogthum Weißthal folgendes hiermit zu verordnen:


5. Das, was in den vorherigen Paragraphen wegen Bestrafung der Vor- und Nachhände verordnet ist, gilt nur in den Fällen, wenn die Hube entweder Kraft eines wechseldienstlichen Kühlkämmers-Rechts, oder von Untersuchung auf Grundbesitz, die zur Feldverwaltung nachweisbar, ausgeführt wird. — In den Fällen hingegen, wo die Hube Kraft eines besonderen Dienstarrts-Rechts, oder von Untersuchung auf Grundbesitz eines Dritten nicht zurück, soll es bei den hierherhergebrachten Lerninen im allgemeinen sein Beweisen haben, ohne Rücksicht, ob der Eigenthümer von Weizen dahin gehend werde, sich den zweiten Schnitt zuständig oder nicht.

Wir gebieten demnach unseren Landhirt und Nachbarn, Drost und übrigen Beamten auf dem platten Lande, sobann Magistraten in Siedlten und Freihheiten günstig und ernstlich, auf die genaue Bestrafung dieser Landherrlichen Verordnung und gehörige Verherrlichung der

Wir Carl von Goethe Genannter Fürst zu...

Wir Ludwig X., von Geldern, enklor Landgraf zu Hessen, Fürst zu Herföld, Graf zu Taunus, Herzog zu Salm, Fürst zu Östringen, Markgraf zu Hessen, Graf zu Homburg und Schlungen, enklor

Entbinden dem Pfarrer Eberhard, dem geistlichen Stiftern wie auch der übrigen Geistlichkeit, der Kirchenfchaft, den Behörden und dem königlichen Einwohnen und Unterthanen des Herzogtums Westphalen unsern Gunst und alles Gute!

Demnach uns und unsern Lehen für unsre abgetrene Lande und Bestimmungen, unter anderem auch das Herzogthum Westphalen im Säcularisationsjahr und als eine erbhliche Entschädigung begnadigt geben, nötig, daß solches auf einige Zeiten Unserem Herrschaffen angehören soll; Sie haben wir für zurecht erachtet und beschlossen, um so mehr um Seine Herzogthum und allem seinen Orten und Bevölkerungen provisorischen Ewigen Befolgungsrechte zu geben und die Regierung inordnung zu gestalten.

Wir thun solches demnach hiernach und in Kraft dieses Patentes, verlange von allen und jeden Eingesessenen des Herzogthums Westphalen, daß Standes und Würden sie auch fügen mögen, so graublich es erscheint, daß sie sich unserer Reaktion unterwerfen, vollkommenem Gehorsam in aller Unterthanigkeit und Liebe leisten und sich dieser Bescheidingen und Verordnungen der zu dem Ende von uns abgesetzten Kommissarren und Truppen aus reiner Weise niederlegen, auch sich alles und jeden Reseptus an außerordentlichen Gemaß bezweckender Anordnung zurückschränkend, und sobald wir es erfordern werden, die gedrängliche Erfüllung leisten.

Dagegen erbieten wir Ihnen zugleich die Versicherung, daß wir Ihnen mit Huld und Gnade jeberzeit zugestehen werden, Ihrer Gerechtigkeit und allen Schutz anhängend laufen, und Ihrem Wohl unser Landesösterreichische Fürsorge unermüdlich nahmen werden.

Urfandisch unser eigenhändigen Unterschriften und beigeschriebenen Anleitern.

(L.s.) Ludwig, d.